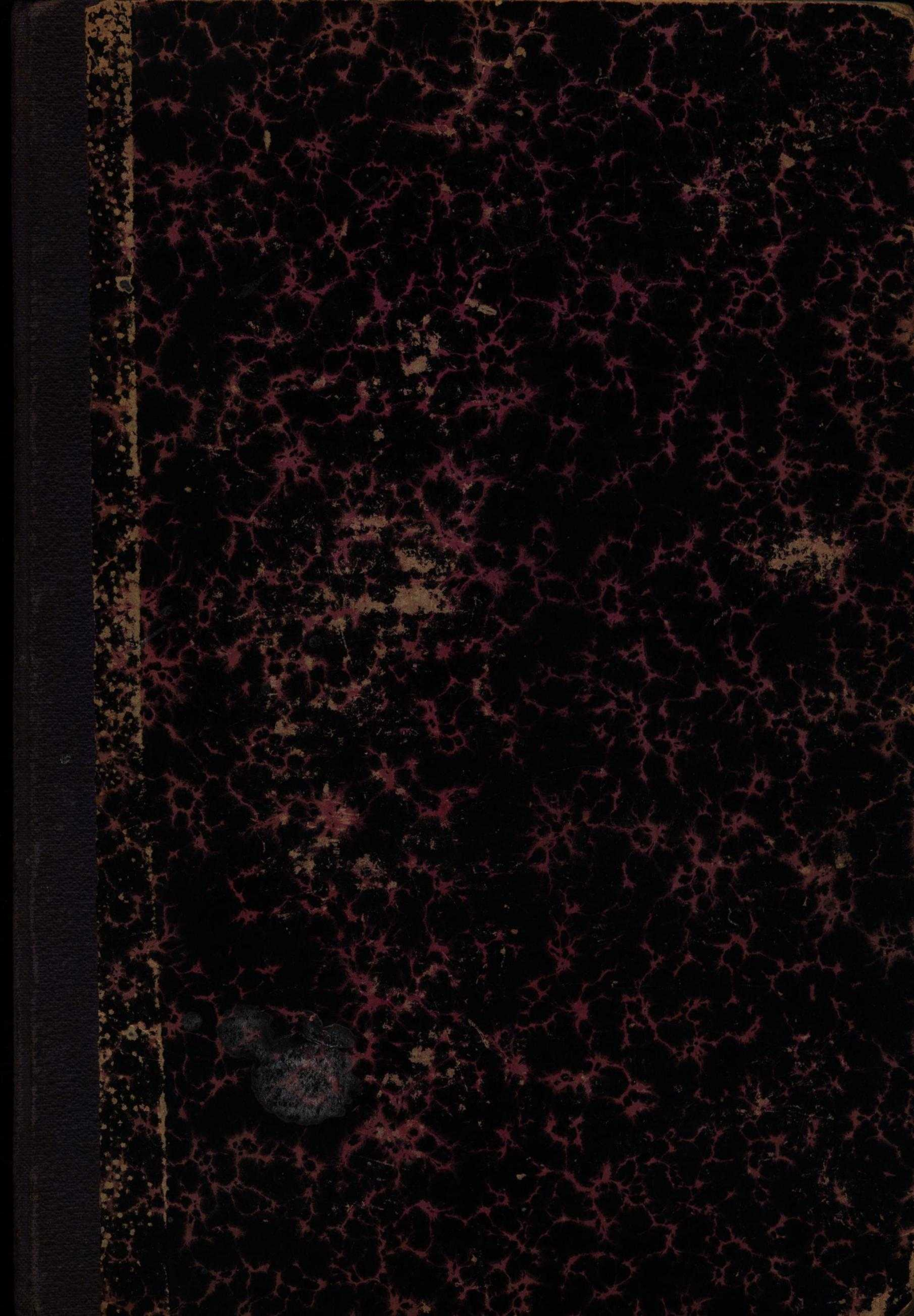
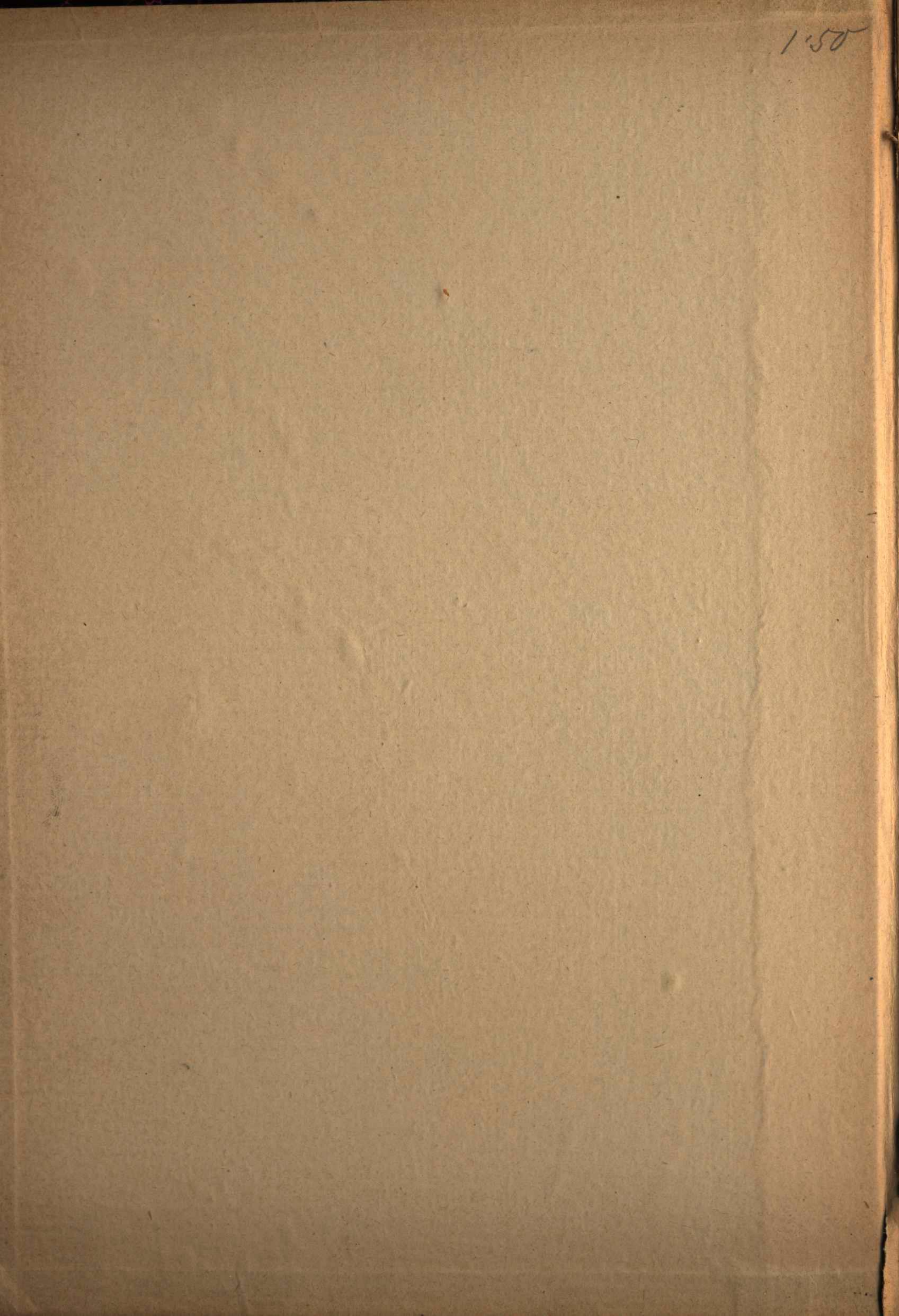
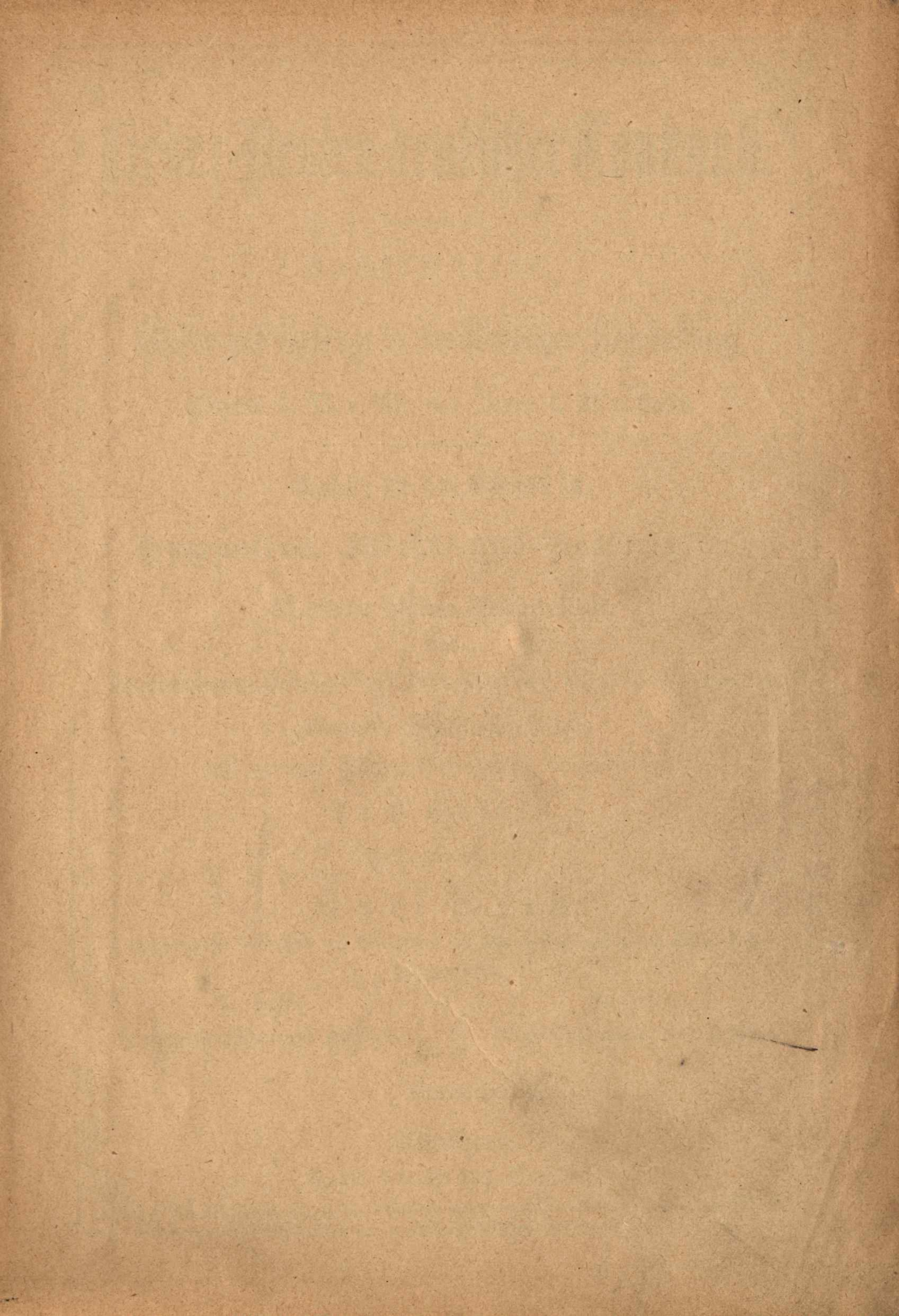
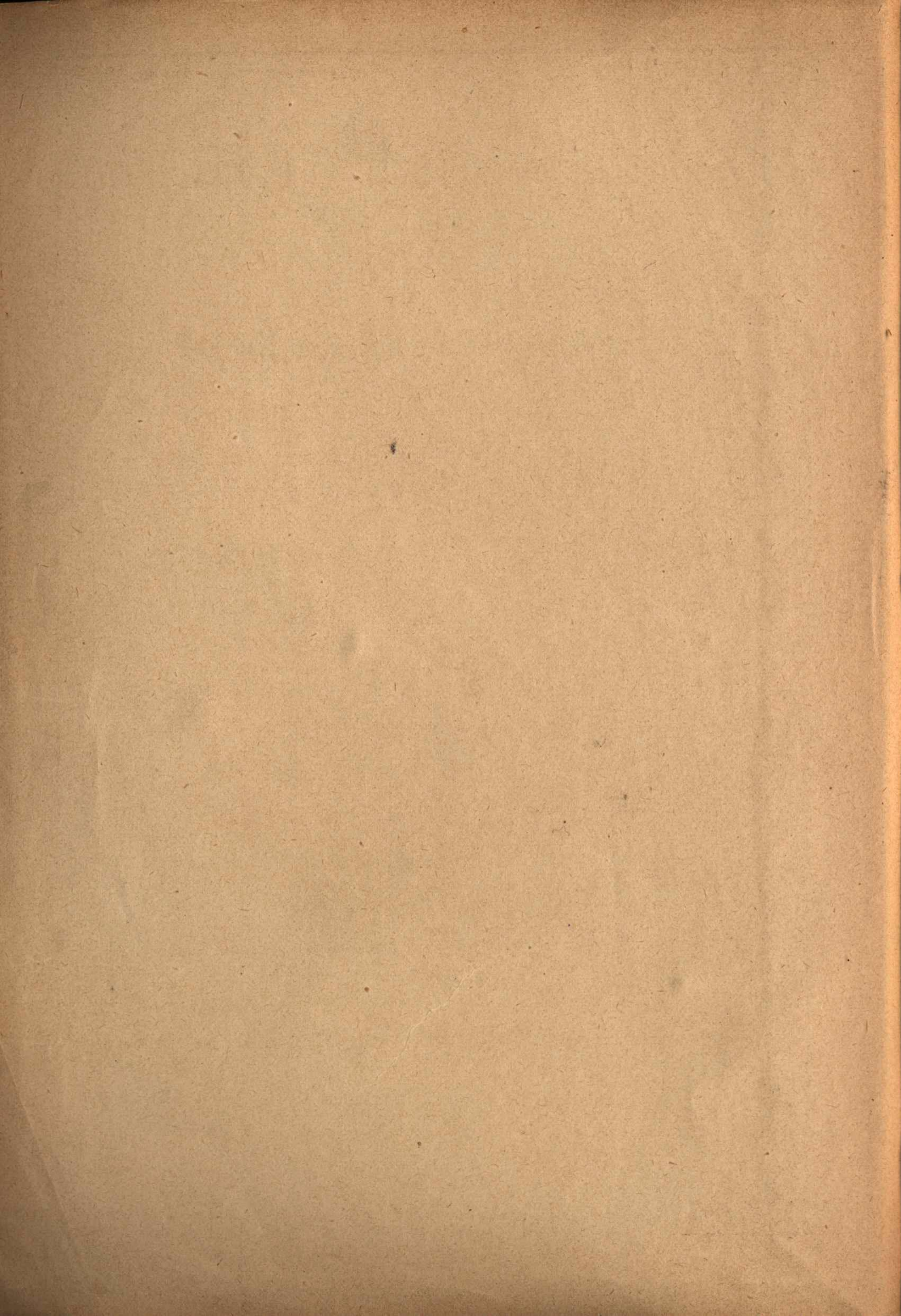








M. Müller

Lieder-Perlen deutscher Tonkunst.

Ausgewählte

Lieder und Gesänge in dreistimmiger Bearbeitung.

(Sopran I, II u. Alt oder Tenor I, II u. Baß.)

Zunächst für den Gebrauch in

Gymnasien, Latein- und Realschulen,

Oberklassen höherer Töchterinstitute

und

Bildungs-Anstalten für Lehrer u. Lehrerinnen

gesammelt, teilweise bearbeitet,

mit genauer Vortragsbezeichnung versehen und

in 2 Heften

herausgegeben von

Karl Seitz,

Lehrer an der Volksschule und Gesanglehrer am höheren Töchterinstitute in Hof a. d. S.

Op. 32.

1. Heft: 90 weltliche Lieder und Gesänge.

2. Heft: 60 geistliche Lieder und Gesänge.

Stereotypausgabe.

Nürnberg.

Verlag von Franz Büching.

Vormerkungen.

1. Von den im **ersten** Hefte der vorliegenden Sammlung aufgenommenen Liedern und Gesängen sind **35** Nummern ursprünglich für 3 Singstimmen komponiert, davon **9** hier zum ersten Mal gedruckt erscheinen; die übrigen sind größtenteils von dem Herausgeber nach vier- und mehrstimmigen Männer- oder gemischten Chören, oder nach Liedern für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung bearbeitet.

2. Sämtliche Chöre können sowohl von weiblichen oder Knaben-Stimmen (Sopran I, II und Alt), als auch von Männerstimmen (Tenor I, II und Baß) gesungen werden; doch ist zu empfehlen, daß in letzterem Falle die Mehrzahl in eine höhere Tonart transponiert werde. Diese Tonarten sind den betreffenden Chören am Anfange des Textes vorgedruckt.

3. Die Tempobezeichnungen beziehen sich auf Mälzl's Metronom.

4. Um bei der Einübung und dem Vortrage der Chöre ein gleichzeitiges Atemholen zu erzielen, sind hiefür die nötigen Zeichen beigedruckt und zwar: ▾ gilt bei Strophengesängen für sämtliche Verse; | gilt bei einstrophigen oder durchkomponierten Liedern und Gesängen für diejenigen Stellen, wo im Texte das Zeichen beigesetzt ist. Wo Pausen stehen, sind selbstverständlich die Atmungszeichen weggelassen.

Inhalts-Verzeichnis des I. Heftes.

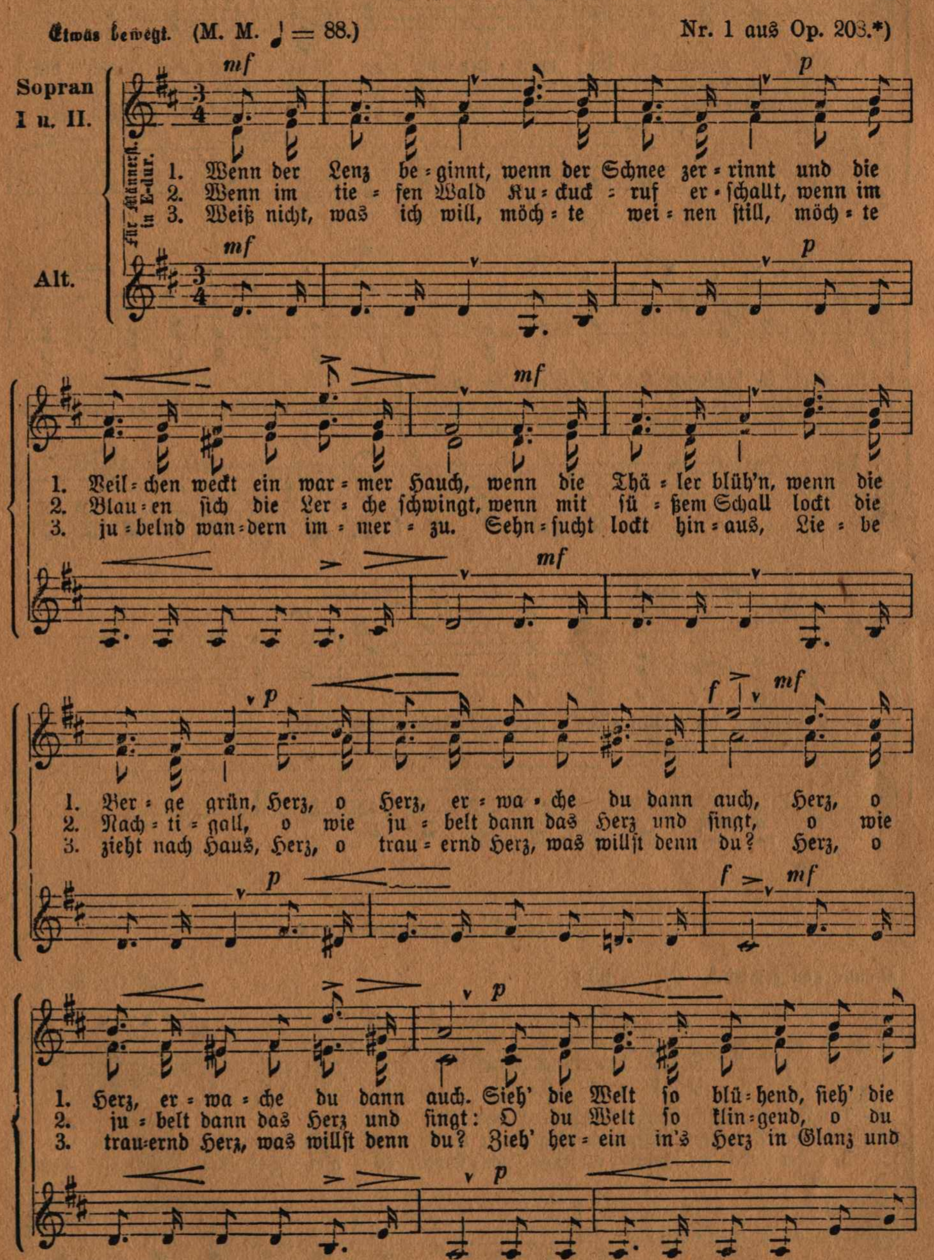
In alphabetischer Reihenfolge der Textanfänge.

Die mit * bezeichneten Chöre sind Original-Kompositionen und erscheinen hier zum ersten Mal gedruckt.

1. O wunderſel'ge Frühlingszeit!

Herm. Franke.

Franz Abt, herzogl. Hofkapellmeiſter in Braunſchweig.



*) „Frühlingswanderung." Lieder-Cyklus für 4ſtimmigen Männerchor. Verlag: C. F. W. Siegel in Leipzig.

1. Welt so weit! O du wun-der-sel'-ge Früh-lings-zeit! Sieh' die
2. Welt so weit! O du wun-der-sel'-ge Früh-lings-zeit! O du
3. Herr-lich-keit, o du wun-der-sel'-ge Früh-lings-zeit! Zieh' her-

1. Welt so blühend, sieh' die Welt so weit!
2. Welt so klingend, o du Welt so weit!
3. ein in's Herz, in Glanz und Herr-lich-keit!

O du wun-der-sel'-ge Frühlings-

molto cresc. *mf* *ff*

zeit, o du wun-der-sel'-ge Früh-lings-zeit.

mf molto cresc. *ff*

2. Frühlingswonne.

Munter und gemütlich. (♩. = 63.) Aus Op. 82.*)



*) „Dreißig dreistimmige Jugendlieder." Verlag: Joh. André in Offenbach a. M.


cresc.
1. Him=mel so blau, die Vö=ge=lein sin=gen in Feld und Hain,
2. sil=ber=ner Well; sie win=ken und blin=ken so froh hin=ein,
3. grü=nen Saal, drin scher=zet die Lie=be in mun=tern Reih'n,
o
cresc.

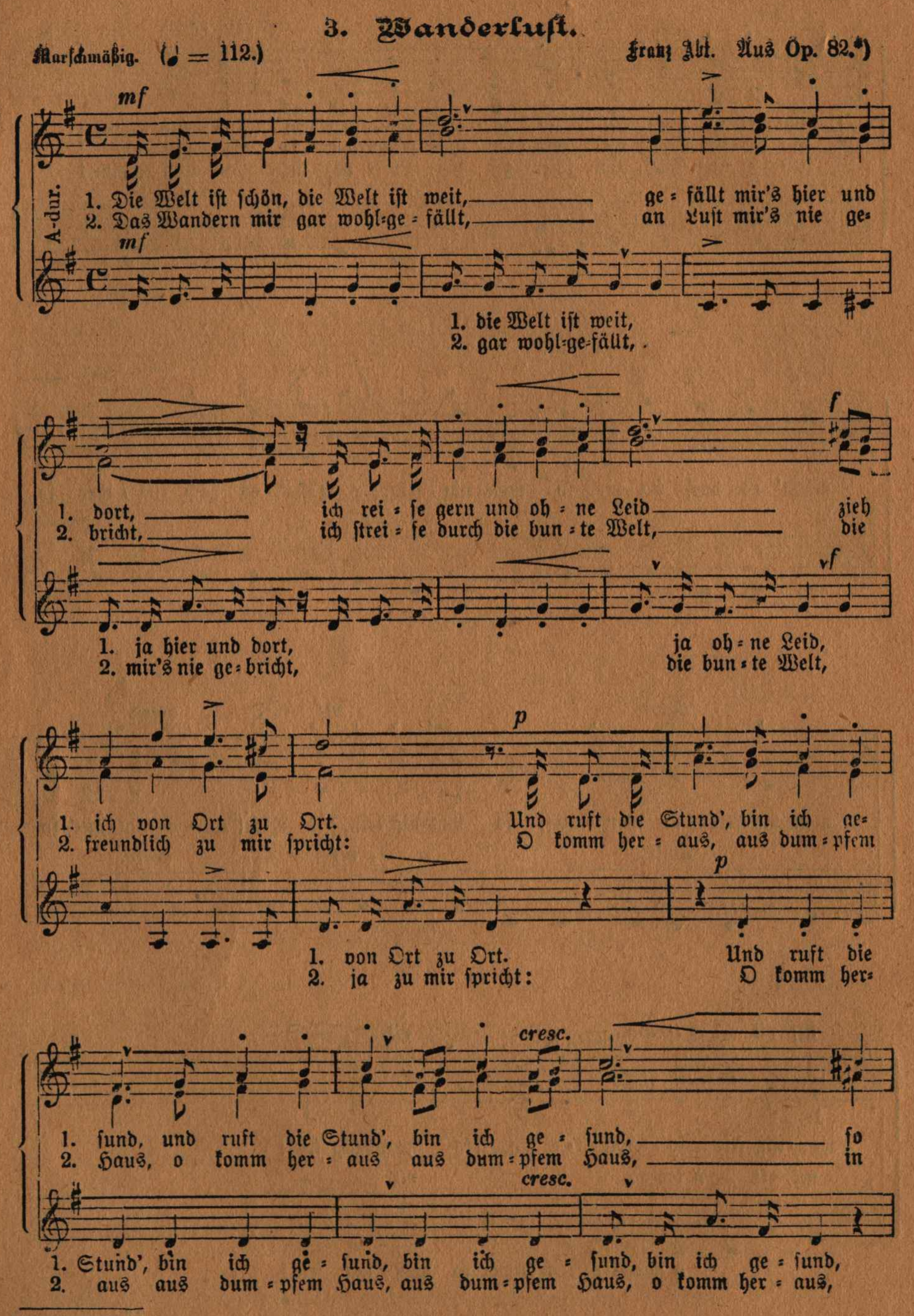

f
möcht' es doch im=mer so won=nig sein, | o möcht' es doch im=mer so
f


dolce.
mf
cresc.
won=nig sein, | so won=nig, so won=nig sein, | o möcht' es doch im=mer so
dolce.
mf
cresc.


mf rit.
a tempo.
rit.
won=nig sein, | so won=nig, so won=nig sein!
mf rit.
a tempo.
rit.
o möcht' es doch immer so won=nig sein!

3. Wanderlust.

Marschmäßig. (♩ = 112.) Franz Abt. Aus Op. 82.*)



*) „Dreißig dreistimmige Jugendlieder." Verlag: Joh. André in Offenbach a. M.

1. wandr' ich fröh = lich fort, so wandr' ich fröh=lich, fröhlich fort, so
2. Got = tes Luft und Licht, her = aus in Got=tes Luft und Licht, in

1. wand'r ich fort, so wand'r ich fröhlich, fröh=lich fort, so wand'r ich fröh = lich
2. komm her = aus, her = aus in Gottes Luft und Licht, o komm her=aus, o

1. wand'r ich fröh = lich fort, so wand'r ich fort, | ja fröh = lich fort!
2. Got = tes Luft und Licht, her = aus | in Got = tes Luft und Licht!

1. fort, so wand'r ich fröh = lich fort, | ja fröh = lich fort!
2. komm her = aus, her = aus | in Got = tes Luft und Licht!

4. Abendglocken.

J. J. Leuthi. (1799—1855).



*) Original für vierst. Männerchor. Aus „Leichte Männerchöre", komponirt von Mehreren, 2. Heft. Verlag von C. Glaser in Schleusingen.



5. Der Blumen Tod.

A. Schmidt.

Klagend. (𝅗𝅥 = 76.) Franz Abt. Aus Op. 82.*)

C-moll.

p

1. Lieb Blü = me = lein, lieb Blü = me = lein, du blickst so fromm im
2. Lieb Blü = me = lein, lieb Blü = me = lein, im schwar = zen Man = tel
3. Lieb Blü = me = lein, lieb Blü = me = lein, in Ro = sen = glanz und

p

1. A = bend = rot; es ist zum letz = ten Ma = le, du Blüm=lein in dem
2. kommt die Nacht, bei sanf = ter Ster = ne Blin = ken die Au = gen dir zu=
3. Blü = ten = duft, so kommt der Mor = gen wie = der in's stil = le Thal her=

p p

*) „Dreißig dreistimmige Jugendlieder.“ Verlag: Joh. André in Offenbach a. M.



6. Abendlied.

A. H. Hoffmann v. Fallersleben. (1798—1874.)

Andante. (♪ = 69.) Ferd. Adam, † 1868 als Kantor in Leisnig.

*) p

C-dur.

1. A = bend wird es wie = der, ü = ber Wald und Feld, säu = selt, säu = selt Frie = den
2. Nur der Bach er = gie = ßet sich am Fel = sen dort, und er, und er braust und
3. Und kein A = bend brin = get Frie = den ihm und Ruh, kei = ne, kei = ne Glo = cke
4. So in dei = nem Stre = ben bist, mein Herz, auch du; Gott nur, Gott nur kann dir

1. ruht die Welt.
2. im = mer fort.
3. Rast = lied zu.
4. A = bend = ruh'.

1. nie = der, und es ruht die Welt, und es ruht, es ruht die Welt.
2. flie = ßet im = mer, im = mer fort, im = mer, im = mer, im = mer fort.
3. klin = get ihm ein Rast = lied zu, ihm ein Rast = lied, Rast = lied zu.
4. ge = ben wah = re A = bend = ruh', wah = re, wah = re A = bend = ruh'.

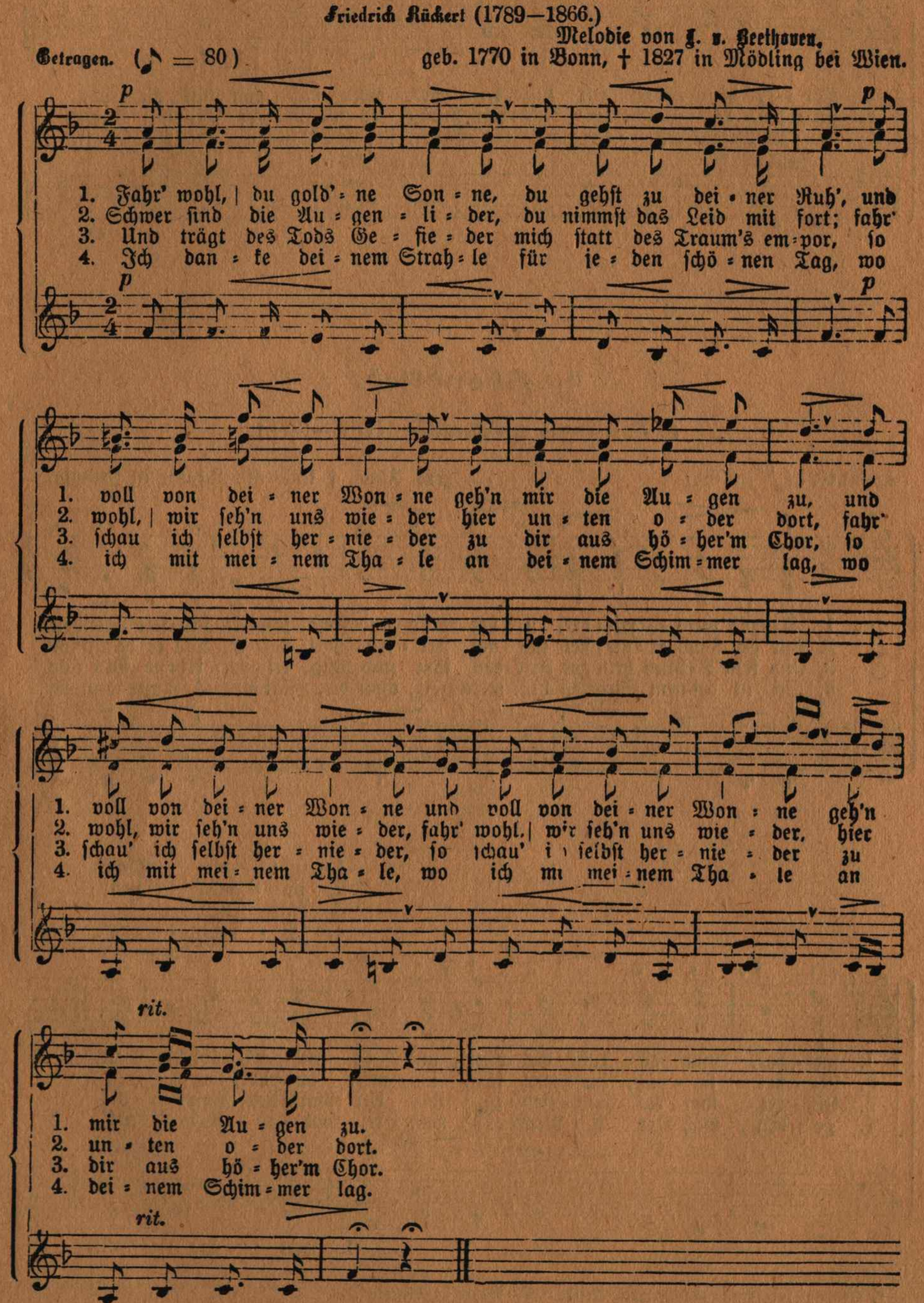
1. ruht die Welt.

*) Original für fünfst. Männerchor. Verlag: Ad Bauer in Dresden

7. Fahr' wohl, du gold'ne Sonne!

Friedrich Rückert (1789—1866.)

Melodie von L. v. Beethoven,
geb. 1770 in Bonn, † 1827 in Mödling bei Wien.



8. Kurz ist der Schmerz.

Kanon.*)

Mäßig. (♩ = 92.) — L. v. Beethoven.

p

Kurz ist der Schmerz, der Schmerz, der Schmerz und

e - wig, e - wig, | e - wig ist die Freu-de! *f* — 𝄋 *p* Kurz ist der

Schmerz, der Schmerz, der Schmerz, und e - wig, e - wig, | e - wig ist die Freude. 𝄋

p

Kurz ist der Schmerz, der Schmerz, der Schmerz, und e - wig

e - wig, | e - wig ist die Freu - de. *f* — 𝄋

9. Ich muß nun einmal singen.

O. v. Haugwitz.

H. Brähmig, geb. 1822, † 1872 als Seminarmusiklehrer in Detmold.

(Aus dessen „Liederstrauß.")**)

Mäßig. (♩. = 60.)



*) Diesen Kanon schrieb Beethoven am 23. Nov. 1813 dem Universitäts-Musikdirektor J. F. Naue in Halle (geb. 1787, † 1858) in's Stammbuch.

**) „Auswahl heiterer und ernster Gesänge für Töchterschulen" (4. Heft, Nr. 1). Verlag: C. Merseburger in Leipzig.


mf
crescendo
f
1. Ruf'st du den Bräu - ti - gam, ruf'st du die Braut? Wa - rum?
2. Daß es von Lie - dern dir ü - - ber - quoll? Wo - von?
mf
crescendo
f
1. Wa - rum?
2. Wo - von?


Lebhafter. (♪. = 88.)
f
1. „Ich bin nicht Bräu - ti - gam, nicht Braut, doch sin - ge ich im Wal - de laut; weiß
2. „Mein Herz ist voll, und doch nicht schwer, mein Herz ist leicht und doch nicht leer; weiß
f


rit.
Tempo I.
mf
cresc.
1. nicht, wa - rum, wa - rum ich sin - ge.“
2. nicht, wo - von, wo - von ich sin - ge.“
3. Vög - lein, was singst du die
rit.
mf
cresc.


f
mf
cresc.
3. Ta - ge ent - lang? Wo - zu?
Lau - schet auch Ei - ner auf
f
mf
cresc.
Wo - zu?





10. Nachtgesang.

Louis Sivert.

F. X. Chwatal,
geb. 1808, † 1879 als Gesanglehrer in Magdeburg.

Langsam. (♩ = 88.)

*) G-dur.

1 u. 2. Nacht, o Nacht, du heil'-ge Nacht! {1. Brei-test dei-nen Frie-dens-
2. He-best uns in Traum-ge-

1. schlei-er ü-ber Wie-se, | Wald und Wei-her, we-hest sü-ße, sü-ße,
2. bil-den auf zu schö-ne-ren Ge-fil-den, lei-test lä-chelnd uns zum

*) Original für vierst. Männerchor. Verlag: Heinrichshofen in Magdeburg.

1. Ruh' lie - bend al - len Mü - den zu. We - hest sü - ße,
2. Glück; kehr - ten wir doch nie zu - rück! Lei - test lä - chelnd

1. sü - ße Ru - he lie - bend al - len Mü-den zu.
2. uns zum Glü - cke, kehr - ten wir doch nie zu - rück!

11. Das Kirchlein.*)

Franz Alfred Muth.

Ferd. Debois, Direktions-Sekretär der mähr. Escomptebank in Brünn.

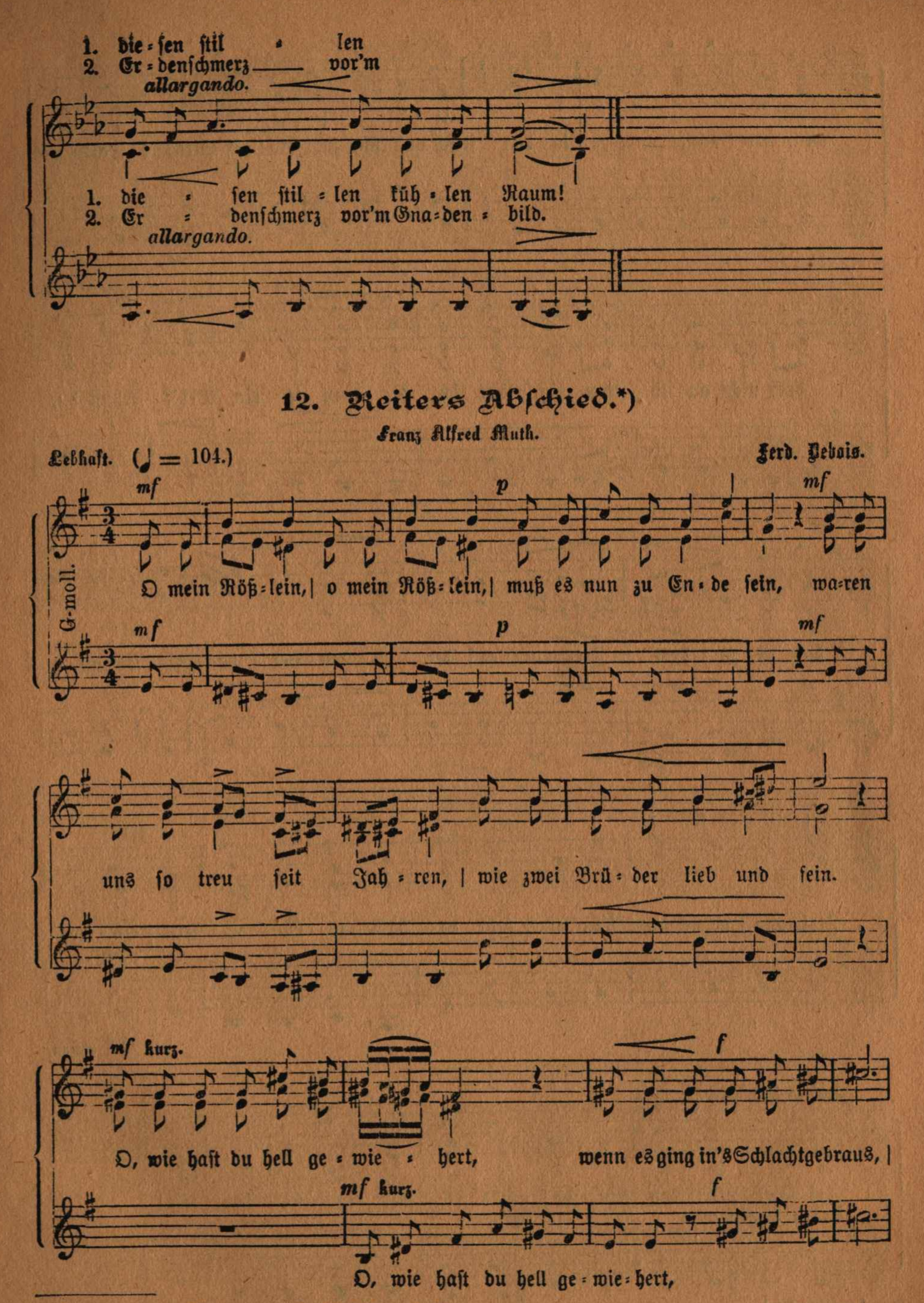
Langsam. (♩ = 72.)

F-dur.

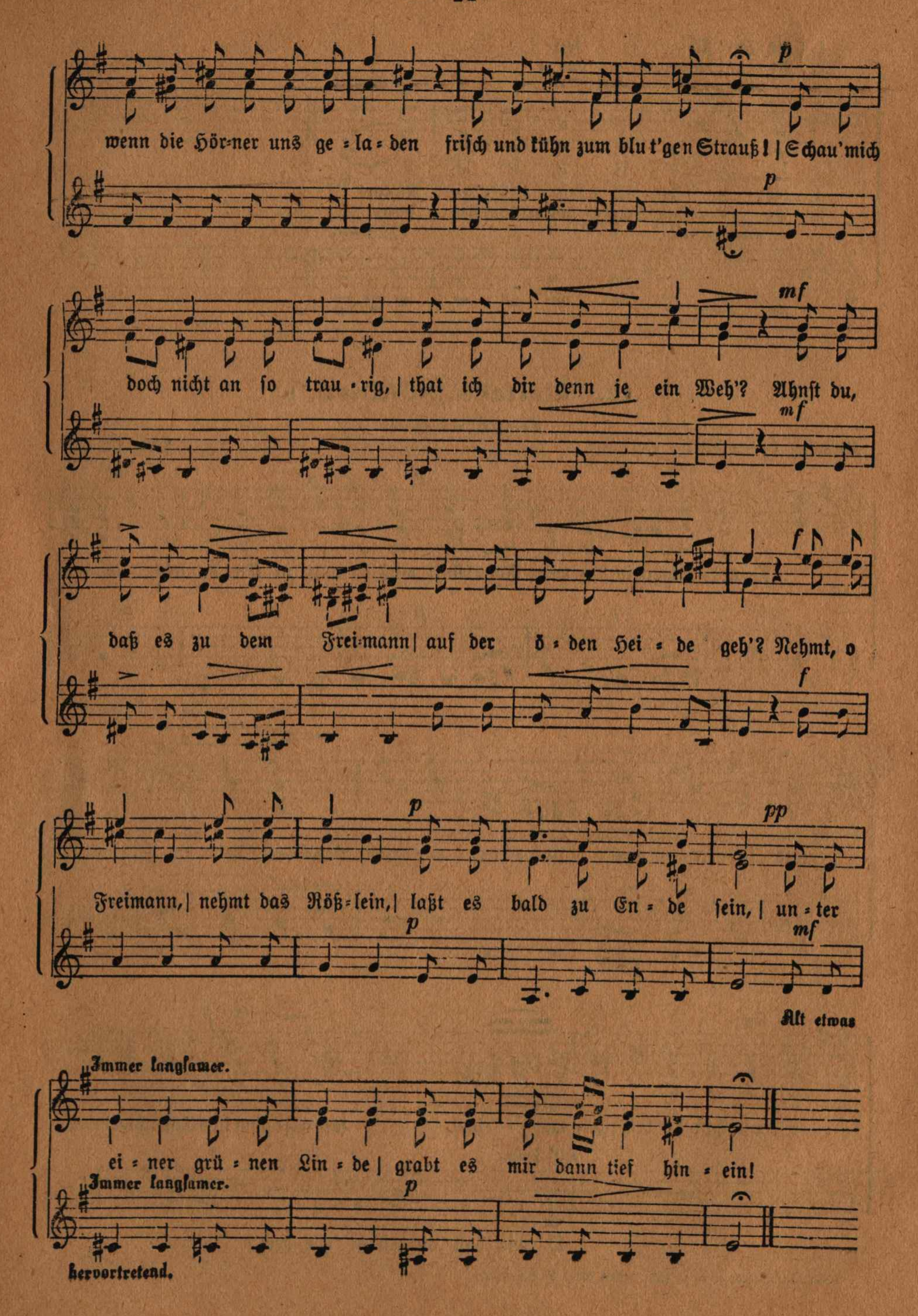
1. Im Tha - le steht ein Kirch - lein klein, vom Wald um - rauscht, in
2. O nimm dir mit, was dir noch fehlt, ein Lä - cheln von Ma-

1. sü - ßem Traum, o mü - der Wand' - rer | tritt her - ein in
2. ri - a mild, o las - se hier, | was lang dich quält, den

*) Originalkomposition; zum ersten Mal hier gedruckt.



*) Originalkomposition; zum ersten Mal hier gedruckt.


wenn die Hör=ner uns ge = la = den frisch und kühn zum blu t'gen Strauß! | Schau' mich
doch nicht an so trau = rig, | that ich dir denn je ein Weh'? Ahnst du,
daß es zu dem Frei=mann | auf der ö = den Hei = de geh'? Nehmt, o
Freimann, | nehmt das Röß=lein, | laßt es bald zu En = de sein, | un = ter
Alt etwas
Immer langsamer.
ei = ner grü = nen Lin = de | grabt es mir dann tief hin = ein!
Immer langsamer.
hervortretend.

13. Stille Nacht.*)

Franz Alfred Muth.

Ruhig. (♩ = 69.)

Ferd. Debois.

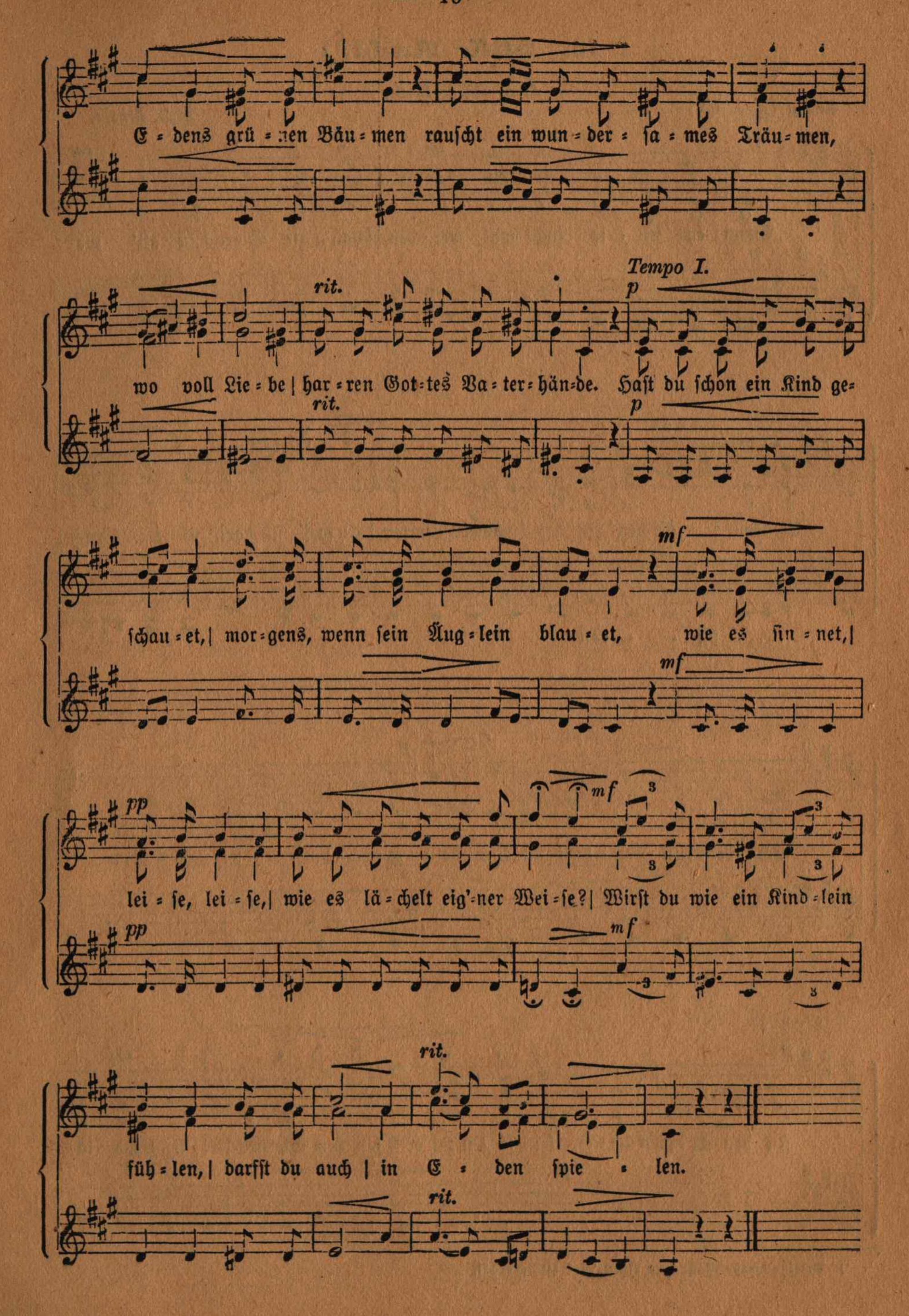






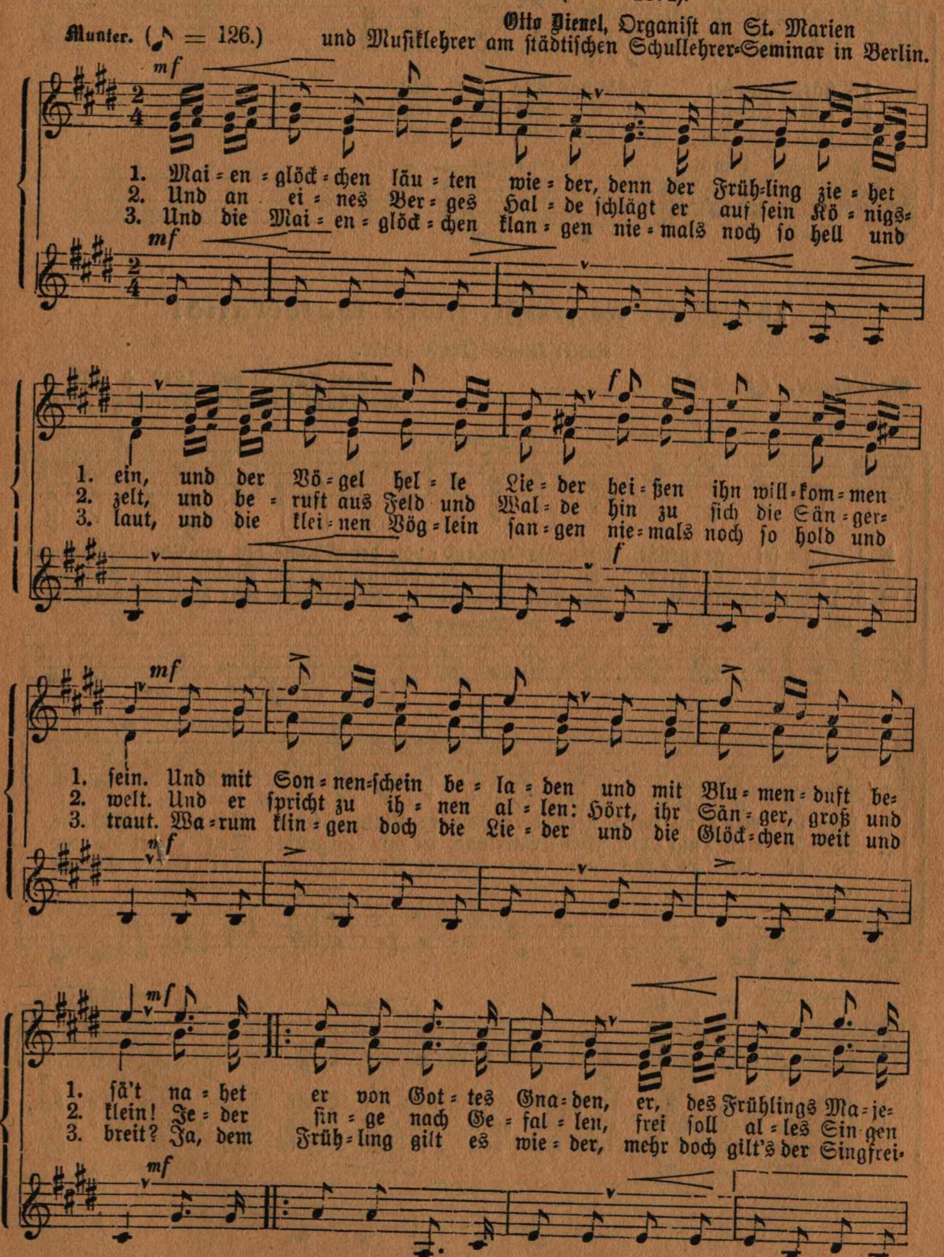


*) Originalkomposition; zum ersten Mal hier gedruckt.


E = dens grü = nen Bäu = men rauscht ein wun = der = sa = mes Träu = men,
wo voll Lie = be | har = ren Got = tes Va = ter = hän = de. Hast du schon ein Kind ge=
rit.
Tempo I.
p
schau = et, | mor = gens, wenn sein Aug = lein blau = et, wie es sin = net, |
mf
pp
lei = se, lei = se, | wie es lä = chelt eig'=ner Wei = se? | Wirst du wie ein Kind = lein
mf
füh = len, | darfst du auch | in E = den spie = len.
rit.

14. Maienglöckchen läuten wieder.*)

A. H. Hoffmann von Fallersleben (1798—1874).



*) Originalkomposition; zum ersten Male hier gedruckt.



15. O sei gegrüßt, mein Vaterland!

Robert Reinick (1805—1852.)

Etwas bewegt. (♩ = 92.)

Karl Ecker,*) geb. 1813, † 1879 als Musikdirektor in Freiburg i. Br.

D-dur.

mf — *p* — *p*

1. O sei ge=grüßt, mein Va=ter=land; von der Rho=ne bis zum Rhein. Schwörend
2. O sei ge=grüßt, du Ver=geswald, des=sen Haut die Wol=ke küßt; Berg' und
3. Und treibt mich auch ein hart Ge=schick in die Frem=de weit hin=aus, denk' in

cresc. — *f* — *p* — *mf*

1. heb' ich mei=ne Hand, stets dein treu=es Kind zu sein: Treu=e Söh=ne
2. Thä=ler man=nig=falt, Hei=mat=land, sei mir ge=grüßt! Dro=het dir der
3. Lie=be ich zu=rück an das teu=re Va=ter=haus. Dei=ner Ströme

mf

1. sind dir not, star=ker Män=ner treu=e Brust. Dein im Le=ben,
2. Fein=de Macht, kämpf' ich, bis mein Au=ge bricht, uns'=rer Ber=ge
3. grü=ner Strand blüht in mei=nes Her=zens Schrein und so bin ich,

*) Arrangement vom Komponisten aus dessen „Liederhefte für vierst. einf. und volksmäßigen Männergesang" (1. Heft.) Verlag: Gebr. Hug in Zürich.

Etwas bewegter. (♩ = 100.)

Soli.

1. dein im Tod, dein in Schmerzen, dein in Lust;
2. ew'=ge Pracht, uns'=re Frei=heit raubt ihr nicht!
3. Va=ter=land, ü=ber=all und e=wig dein!

Soli.
Sei gegrüßt, sei gegrüßt, mein Vater=

Soli.

f Chor.

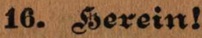
land, mein Va=ter=land! Sei ge=grüßt, sei ge=grüßt, o sei mir ge=

f Chor.

grüßt, mein Va=ter=land, o sei mir ge=grüßt, mein Va=ter=land!

rit.

(Ursprünglicher Text Nr. 57 dieses Heftes.)



16. Herein!

Adalb. Köhn.

Leicht und munter. (♩ = 92.)

F. Ehlert,
Musiklehrer und Komponist in Berlin.



*) Aus „Zweites Volksgesangbuch für Knaben, Mädchen und Frauen". Herausgegeben von J. Heim. Verlag P. J. Fries in Zürich.

1. u. 2. Her=ein, herein, her=

1. fri=sche, rei = ne Him = mels = luft, zieh' ein in mei = ne Brust!
2. sü = ßer Duft mein Lied durchdringt und hel = ler Frühlingsschall!

1 u. 2. Her=

ein,

1 u. 2. ein, her=ein, | her = ein, her=ein, her = ein, her=ein! { du fri = sche rei = ne / daß sü = ßer Duft mein

1. Him = mels = luft, zieh' ein, zieh' ein, zieh' ein in mei = ne Brust!
2. Lied durchdringt, zieht ein, zieht ein, zieht ein in mei = ne Brust!

17. Ade, du lieber Tannenwald!

J. N. Vogl (1802–1867).

Heinr. Esser, geb. 1818, † 1872 als Kapellmeister in Salzburg.



*) Original für Sopran, Alt, Tenor und Baß.

1. stund' so bald, a = de, a = de! Mir ist das Herz so trüb und schwer, als
2. lan = ge blühn, a = de, a = de! Mögt and'=re Wand'rer noch er = freun und
3. Vo = gel = sang, a = de, a = de! An euch, an euch zu al = ler Zeit ge=

1. rief's du siehst ihn nim=mer=mehr, a = de, a = de, du lie = ber Tan=nen=wald, a=
2. ih = nen eu' = re Düf = te streu'n, a = de, a = de, du lie = bes Wal=des=grün, a=
3. den = ke ich in Freu=dig = keit, a = de, a = de, o Wald, o Vo = gel = sang, a=

1. de, a = de, du lie = ber Tan=nen=wald, a = de, a = de!
2. de, a = de, du lie = bes Wal=des=grün, a = de, a = de!
3. de, a = de, o Wald, o Vo = gel = sang, a = de, a = de!

18. Waldvögelein.

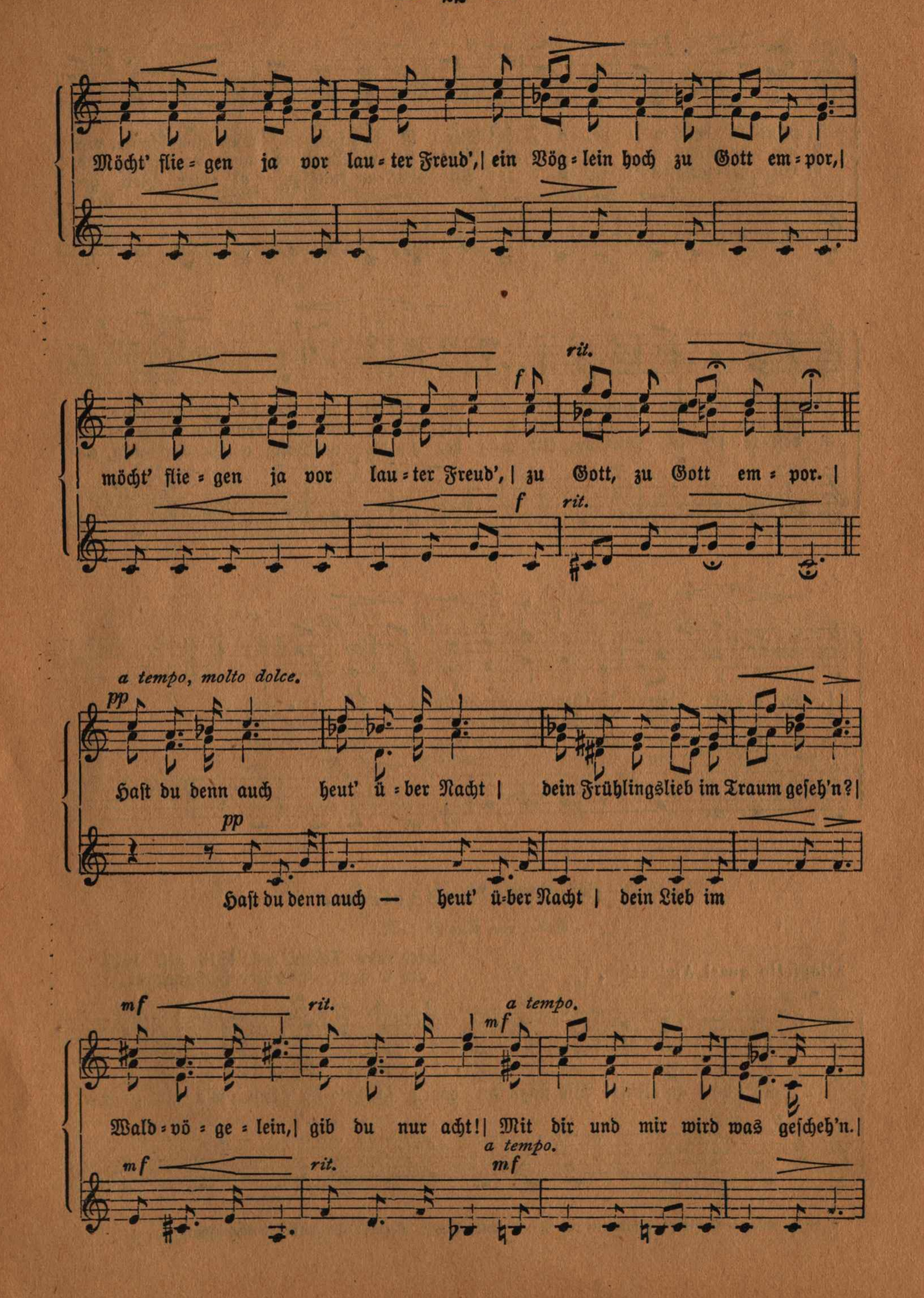
Oskar von Redwitz (1823.)

Karl Ludw. Fischer, geb. 1816, gest. 1877 als k. Hofkapellmeister in Hannover.

Allegretto quasi Andantino. (♩. = 60.)



*) Aus „Männer-Terzette", gesammelt von Fr. X. Rubenbauer. Verlag: Fr. Pustet in Regensburg.


Möcht' flie = gen ja vor lau = ter Freud', | ein Vög = lein hoch zu Gott em = por, |
rit.
f
möcht' flie = gen ja vor lau = ter Freud', | zu Gott, zu Gott em = por. |
f rit.
a tempo, molto dolce.
pp
Hast du denn auch heut' ü = ber Nacht | dein Frühlingslieb im Traum geseh'n? |
pp
Hast du denn auch — heut' ü=ber Nacht | dein Lieb im
mf rit. a tempo.
mf
Wald = vö = ge = lein, | gib du nur acht! | Mit dir und mir wird was gescheh'n. |
a tempo.
mf rit. mf



Allegretto con moto (♩. = 72.)







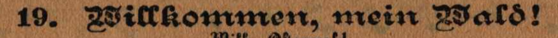
zu Gott ——

f

zu Gott em - por, | zu Gott, zu Gott em-por, | zu Gott, zu Gott em-

Gott —— em - por, | zu Gott em - por, —— |

por, | zu Gott em - por!



19. Willkommen, mein Wald!

Wilh. Osterwald.

Rob. Franz, Dirigent der Singakademie, Organist und Musikdirektor in Halle.

Frisch und lebhaft. (♩. = 92.)

*) *f* *mf*

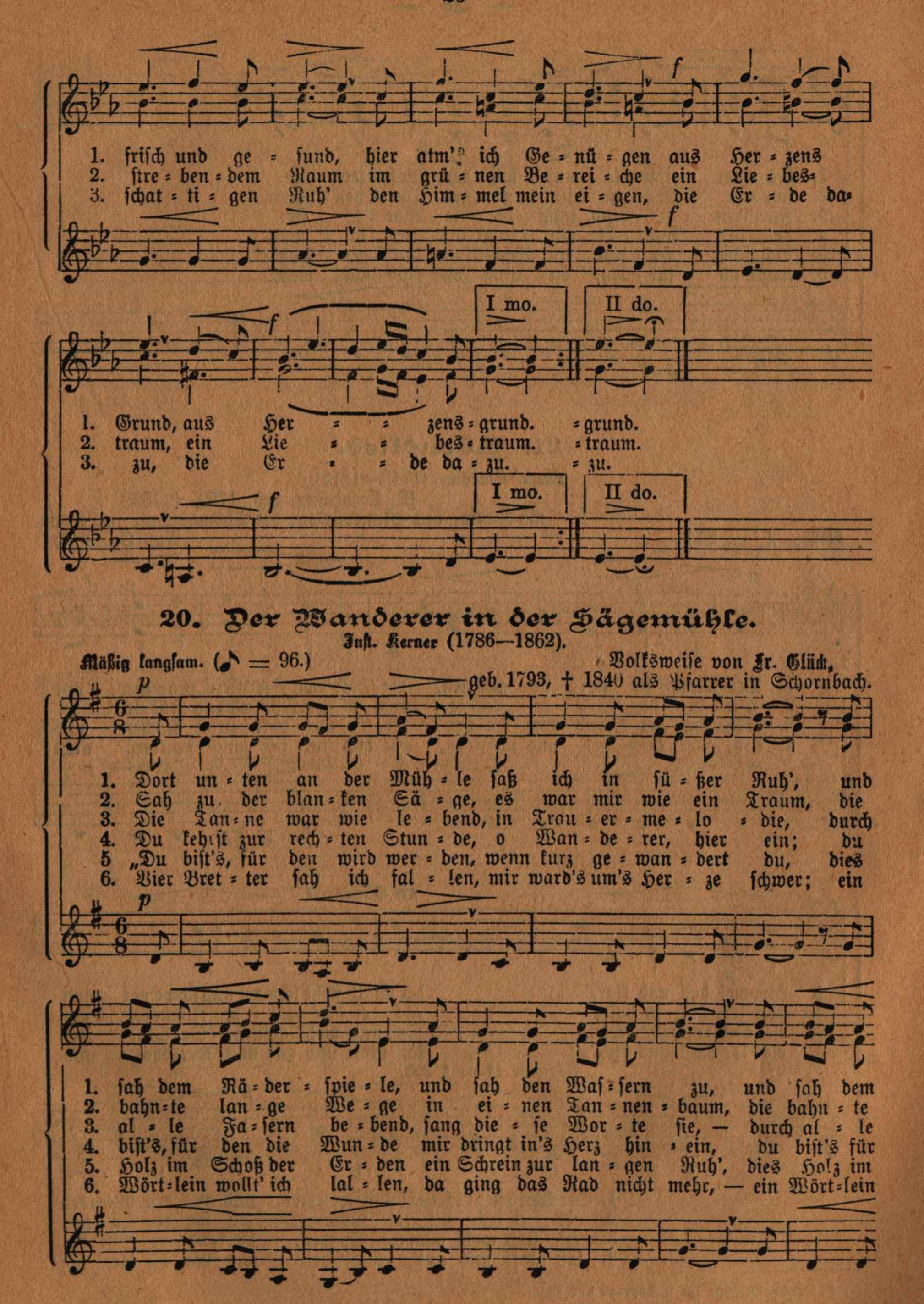
1. Will-kom-men, mein Wald, grün-schat-ti-ges Haus! Durch die Wi-pfel schon
2. Zum gra-si-gen Hang, auf-stei-gend vom Thal dringt der Glo-cken
3. Den Blu-men ge-sellt, auf Ra-sen und Moos, tief schau' ich die

Soli, Wiederholung Chor. *mf*

1. hallt mir dein grüßend Ge-braus! Wie trink' ich in Zü-gen mich
2. Klang und des A-bends Strahl. Es rauscht in der Ei-che hoch-
3. Welt und den Himmel so groß! Ich träu-me im Schwei-gen der

mf Soli, Wiederholung Chor.

*) Aus „Zweites Volksgesangbuch für Knaben, Mädchen und Frauen," Herausgegeben von J. Heim. Verlag: P. J. Fries in Zürich.


f
1. frisch und ge = sund, hier atm' ich Ge = nü = gen aus Her = zens
2. stre = ben = dem Raum im grü = nen Be = rei = che ein Lie = bes=
3. schat = ti = gen Ruh' den Him = mel mein ei = gen, die Er = de da=
I mo.
II do.
1. Grund, aus Her = = zens = grund. = grund.
2. traum, ein Lie = = bes = traum. = traum.
3. zu, die Er = = de da = zu. = zu.
20. Der Wanderer in der Sägemühle.
Just. Kerner (1786—1862).
Mäßig langsam. (♪ = 96.)
Volksweise von Fr. Glück,
geb. 1793, † 1840 als Pfarrer in Schornbach.
p
1. Dort un = ten an der Müh = le saß ich in sü = ßer Ruh', und
2. Sah zu der blan = ken Sä = ge, es war mir wie ein Traum, die
3. Die Tan = ne war wie le = bend, in Trau = er = me = lo = die, durch
4. Du kehrst zur rech = ten Stun = de, o Wan = de = rer, hier ein; du
5 „Du bist's, für den wird wer = den, wenn kurz ge = wan = dert du, dies
6. Vier Bret = ter sah ich fal = len, mir ward's um's Her = ze schwer; ein
1. sah dem Rä = der = spie = le, und sah den Was = sern zu, und sah dem
2. bahn=te lan = ge We = ge in ei = nen Tan = nen = baum, die bahn = te
3. al = le Fa = sern be = bend, sang die = se Wor = te sie, — durch al = le
4. bist's, für den die Wun = de mir dringt in's Herz hin = ein, du bist's für
5. Holz im Schoß der Er = den ein Schrein zur lan = gen Ruh', dies Holz im
6. Wört=lein wollt' ich lal = len, da ging das Rad nicht mehr, — ein Wört=lein



21. Abendlied.

Math. Claudius. (1740—1815).

M. Hauptmann, geb. 1792, † 1868
als Kantor und Musikdirektor der Thomasschule in Leipzig.
Aus Op. 35.*)

Mäßig. (♩ = 80.)

mf — p

Es-dur.

1. Der Mond ist auf = ge = gan=gen, die gold'nen Sternlein pran=gen am
2. Wie ist die Welt so stil = le und in der Dämm'rung Hül = le so
3. Seht ihr den Mond dort ste = hen? Er ist nur halb zu se = hen und
4. Laß, Gott, dein Heil uns schau=en, auf dich nur laß uns bau=en, nicht

mf — p

pp Sopran I. — p

1. Him=mel hell und klar, der Wald steht schwarz und schweiget und
2. trau=lich und so hold, als ei = ne stil = le Kammer, wo
3. ist doch rund und schön! So sind wohl man=che Sa=chen, die
4. eit = ler Lust uns freu'n; laß sanft und gut uns wer=den und

Sopran II und Alt.

pp — p

1. Der Wald steht schwarz und schweiget und aus den Wie = sen
2. als ei = ne stil = le Kammer, wo ihr des Ta = ges
3. So sind wohl man=che Sa=chen, die wir ge = trost be=
4. laß sanft und gut uns wer=den und vor dir hier auf

*) Sechs Gesänge für 2 Soprane und Alt.



22. Das Lied der Deutschen.

A. H. Hoffmann von Fallersleben (1798—1874).

Jos. Haydn,
geb. 1732, † 1809 als fürstl. Kapellmeister in Wien.

Mäßig langsam. (♩ = 69.)

*) mf — fp

A-dur.

1. Deutschland, Deutschland ü = ber Al = les, ü = ber Al = les in der
2. Deut = sche Frau = en, deut = sche Treu = e, deut = scher Wein und deut = scher
3. Ei = nig = keit und Recht und Frei = heit für das deut = sche Va = ter=

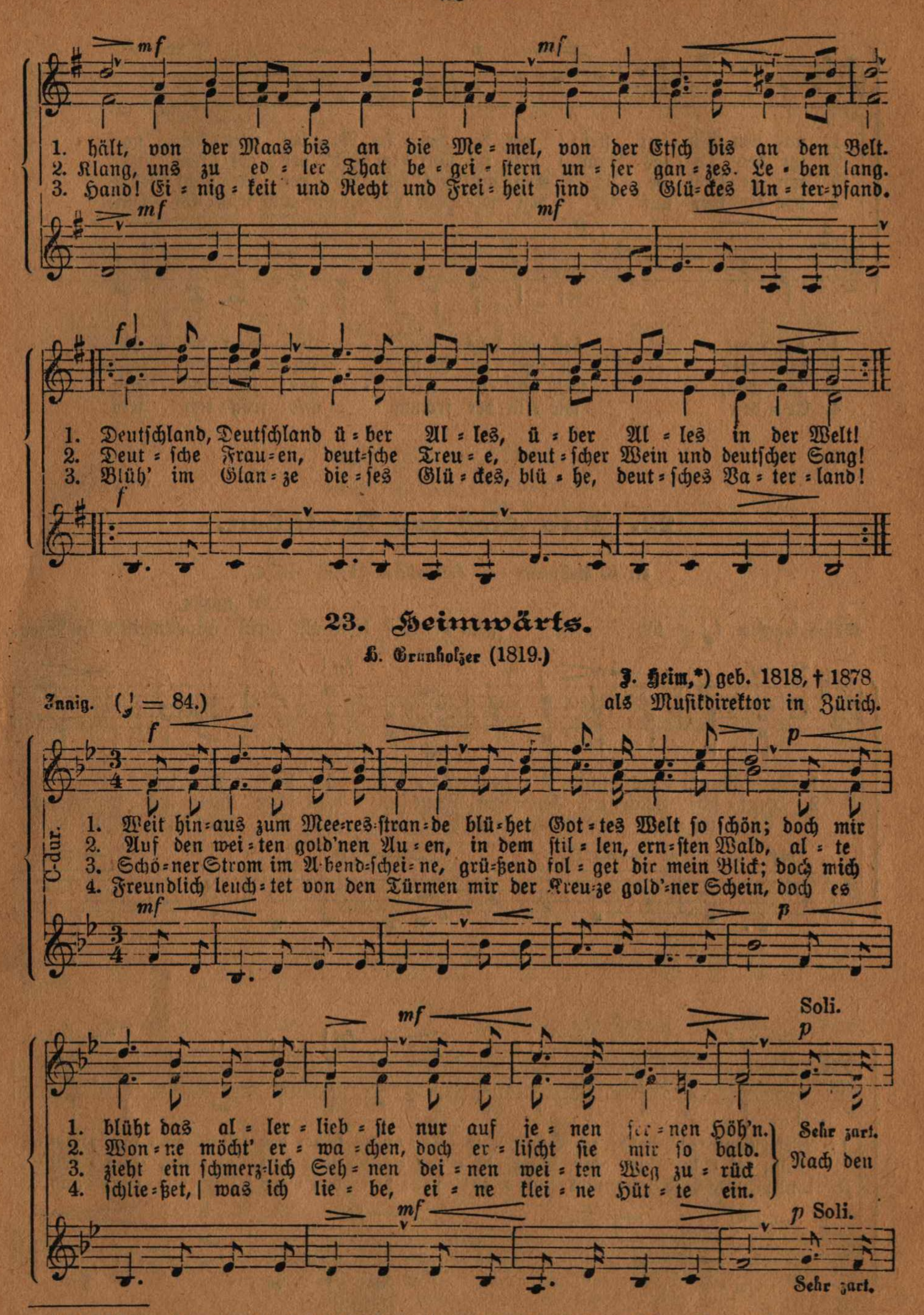
mf — fp

mf — fp

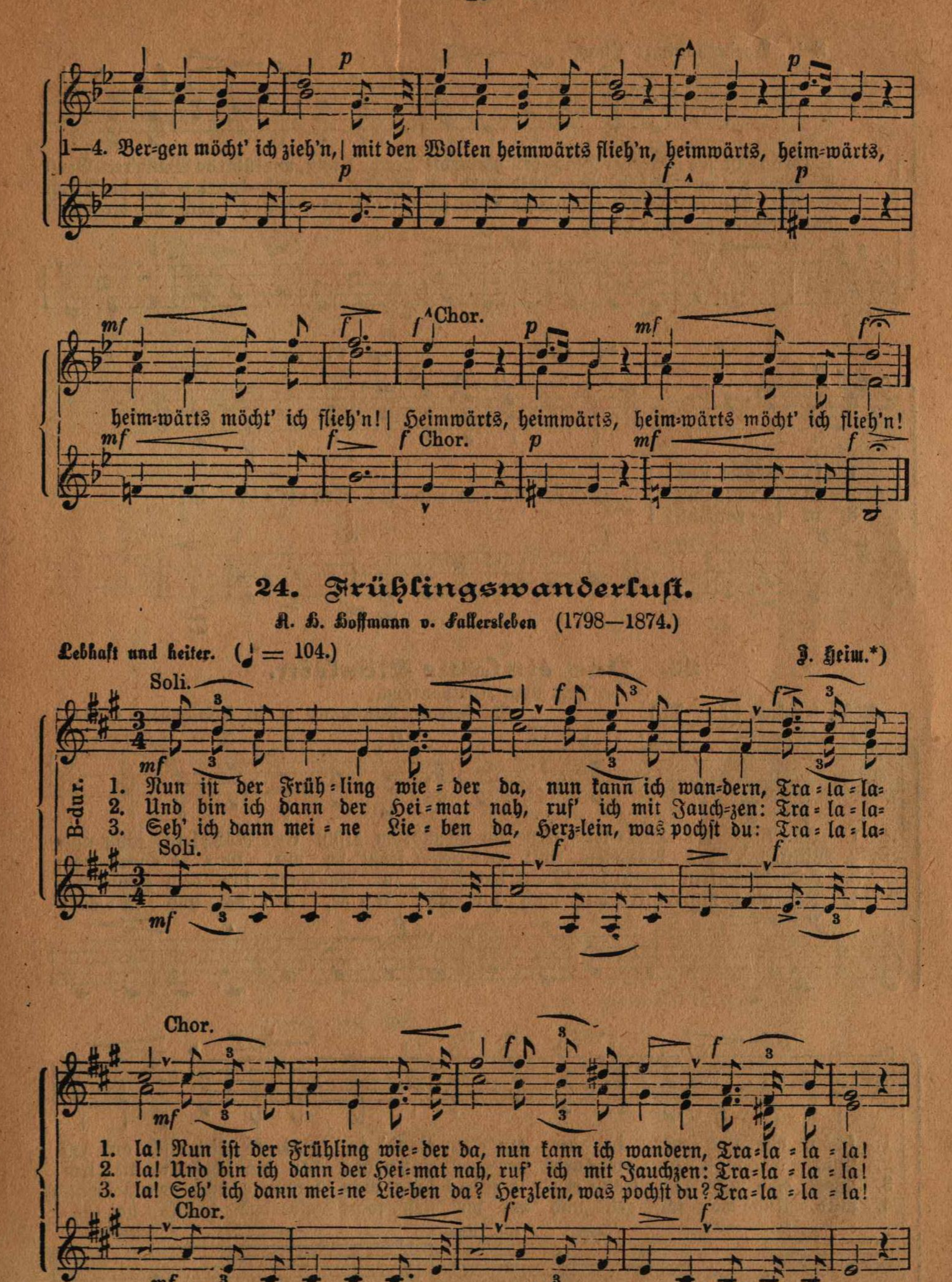
1. Welt, wenn es stets zu Schutz und Tru = tze brü = der = lich zu = sam = men=
2. Sang sol = len in der Welt be = hal = ten ih = ren al = ten, schö = nen
3. land! Dar = nach laßt uns al = le stre = ben brü = der = lich mit Herz und

mf — fp

*) Melodie: Österreichische Volkshymne „Gott erhalte Franz, den Kaiser."



*) Aus dessen: „Sammlung von 3- und 4stimmigen Volksgesängen.“ Verlag: P. J. Fries in Zürich.

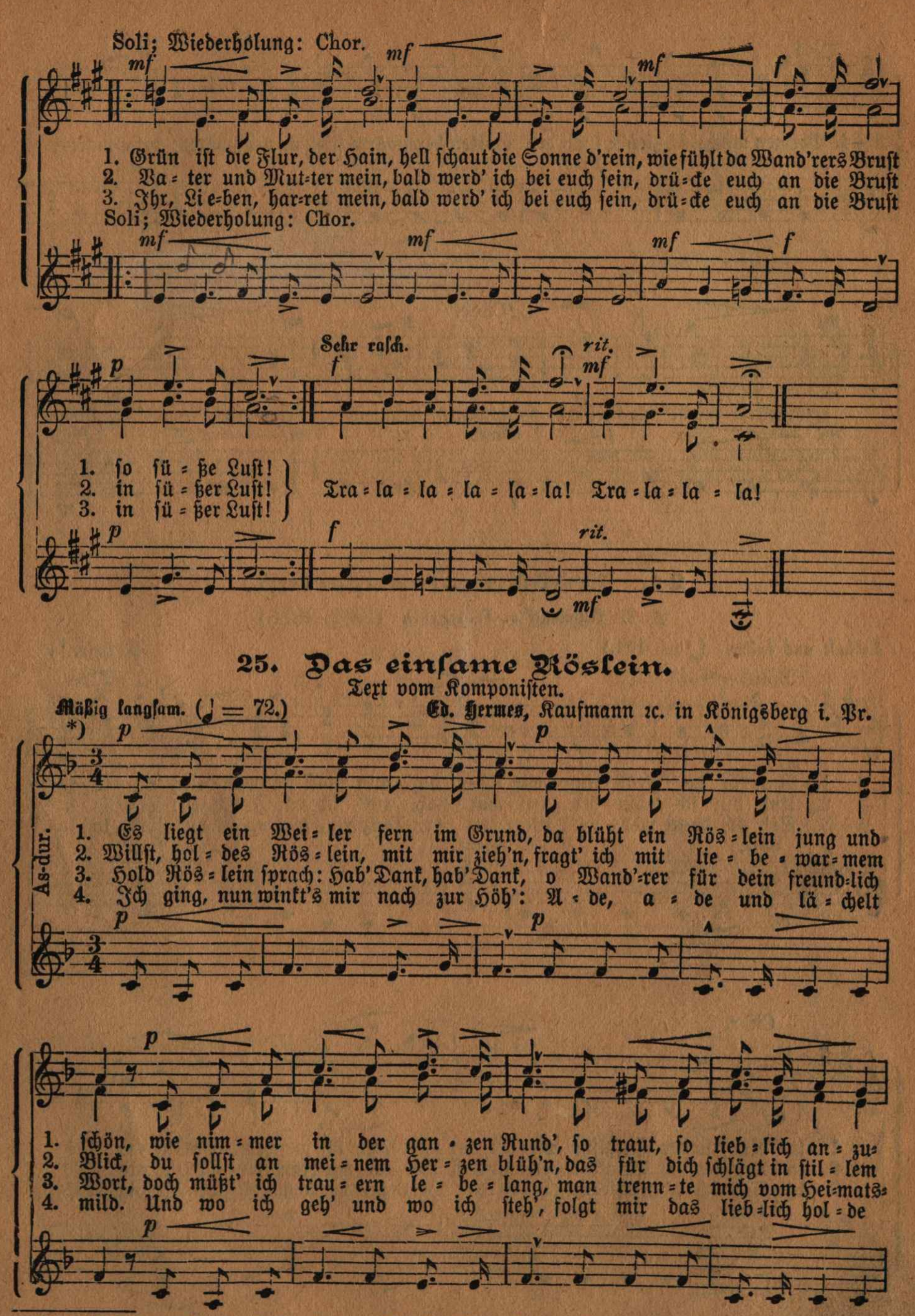


24. Frühlingswanderlust.

H. H. Hoffmann v. Fallersleben (1798—1874.)

J. Heim.*)

*) Aus dessen: „Zweites Volksgesangbuch für Knaben, Mädchen und Frauen." Verlag: P. J. Fries in Zürich.



*) Original für 4stimmigen Männerchor. — Aus Fr. Abt's „Deutsche Sängerhalle“ II. Band, 5. Lief. Verlag: F. E. C. Leuckart in Leipzig.


pp
p
rit.
1. seh'n. Und als ich kam, | und als ich's sah, ich weiß es nicht wie mir ge=schah.
2. Glück. Bist ein=sam und ver=las=sen hier, laß dich er=fleh'n und fol=ge mir!
3. ort; dr'um zie=he fort, | laß mich al=lein, und dan=kes=voll ge=denk' ich dein.
4. Bild. Bei Tag, bei Nacht hab kei=ne Ruh', lieb Rö=se=lein, mein Herz nahmst du.
pp
p
rit.


p a tempo.
f
p
1—4. O Rös=lein rot, o Rös=lein schön, ach, hätt' ich nim=mer dich ge=
p a tempo.
f
p

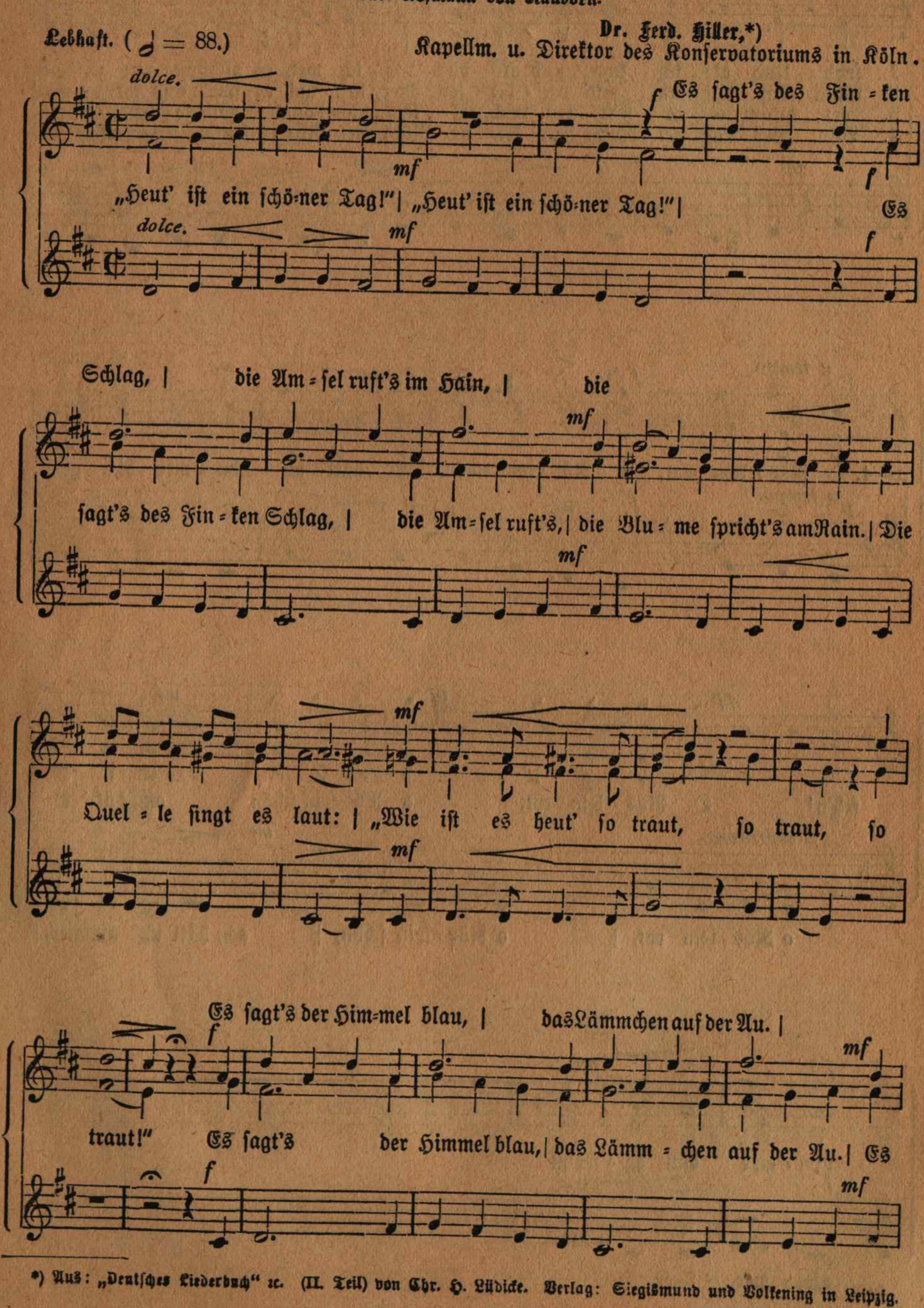

pp
pp
mf
seh'n! O Rös=lein rot, o Rös=lein schön ach, hätt' ich
p espressivo
mf
o Rös=lein rot, | o Rös=lein schön, | ach, hätt' ich nimmer, |


f
pp
nim=mer dich ge=seh'n!
f
pp
nim=mer

32. Ein Sommertag.

Konr. Hofmann von Nauborn.

Dr. Ferd. Hiller,*)
Kapellm. u. Direktor des Konservatoriums in Köln.



*) Aus: „Deutsches Liederbuch" 2c. (II. Teil) von Chr. H. Lüdicke. Verlag: Siegismund und Volkening in Leipzig.


mf
sprich't's der Son=nenstrahl,| es ruft's der Mensch in's Thal, der Waldgrund hallt es
mf


f
nach, hallt's nach, hallt's nach. Heut' ist ein schö=ner Tag!| Heut' ist ein
mf
f
mf


mf
f
schö=ner Tag!| Heut' ist ein schö = ner,| ein schö=ner Tag, | heut' ist ein
mf
f
schö = ner Tag,|


f
mf
schö = ner,| ein schö = ner Tag!| Heut' ist ein schö=ner Tag!| Heut' ist ein schö = ner Tag!
mf
f

27. Frohsinn.

K. Löwenstein (1819).

Munter. (♩ = 104). Melodie von Ferd. Hiller.

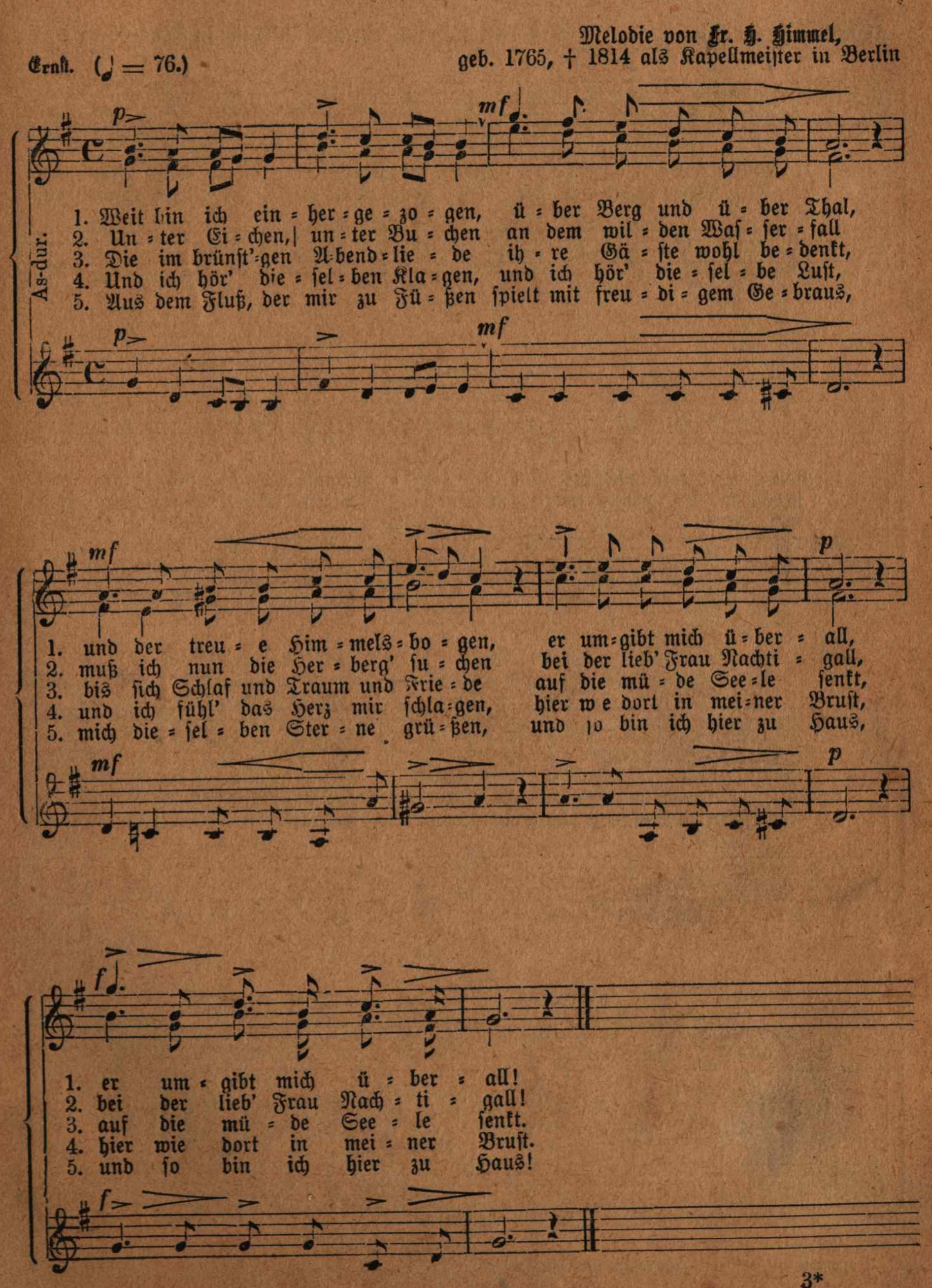






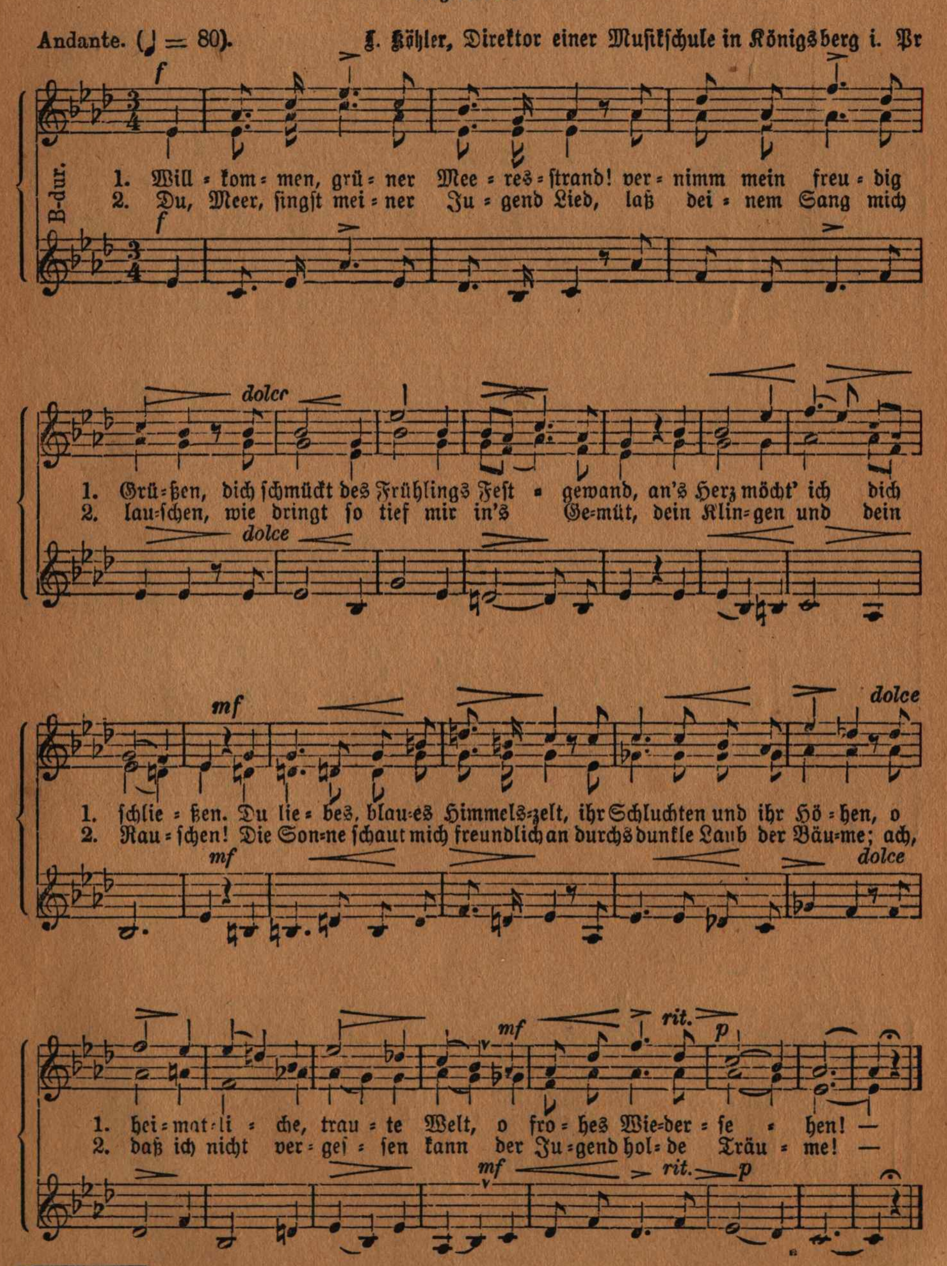
28. In der Fremde.

Clem. Brentano (1778—1842.)



29. Gruß an den Meeresstrand.*)

Aug. Stobbe.



*) Originalkomposition; zum ersten Mal hier gedruckt.

30. Wo sind die Vögel hin?

A. L. Lua.

J. N. Kösporer,
k. Musiklehrer in Freising

Allegretto. (♩ = 96.)



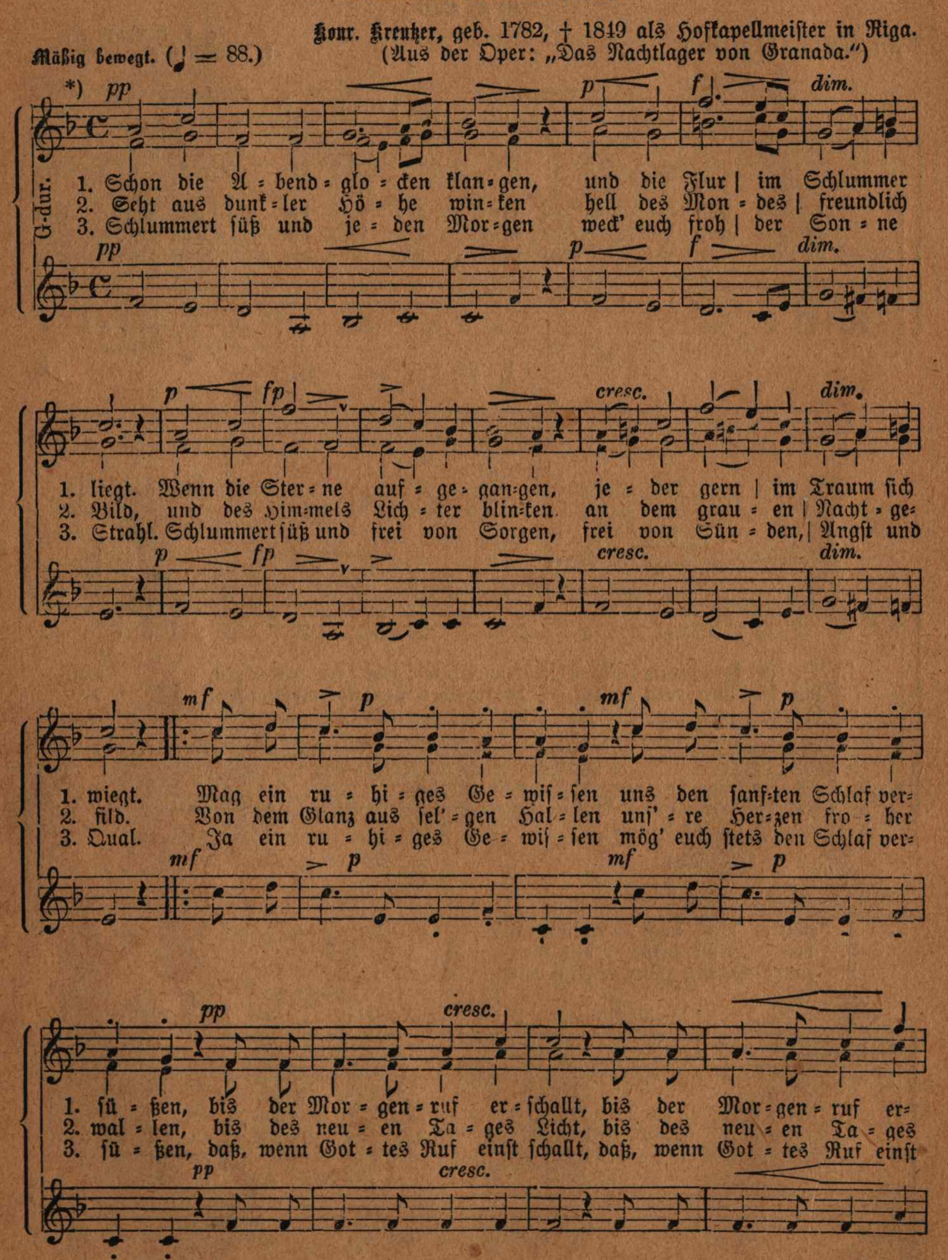




*) Aus „Männer-Terzette", gesammelt von F. X. Rubenbauer. Verlag: Fr. Pustet in Regensburg.

31. Abendgesang.

K. J. Braun von Braunthal (1802).



*) Original für Sopran, Alt, Tenor und Baß.





32. Schäfers Sonntagslied.

L. Uhland (1787—1862.)

Maestoso. (♩ = 72.) K. Kreutzer.

*) *ff* C-dur.

Das ist der Tag des Herrn!| Das ist der Tag des Herrn!

p Ich bin al=

p Ich bin al = lein| auf wei = ter Flur, noch ei = ne Mor = gen = glo = cke

lein,| ich

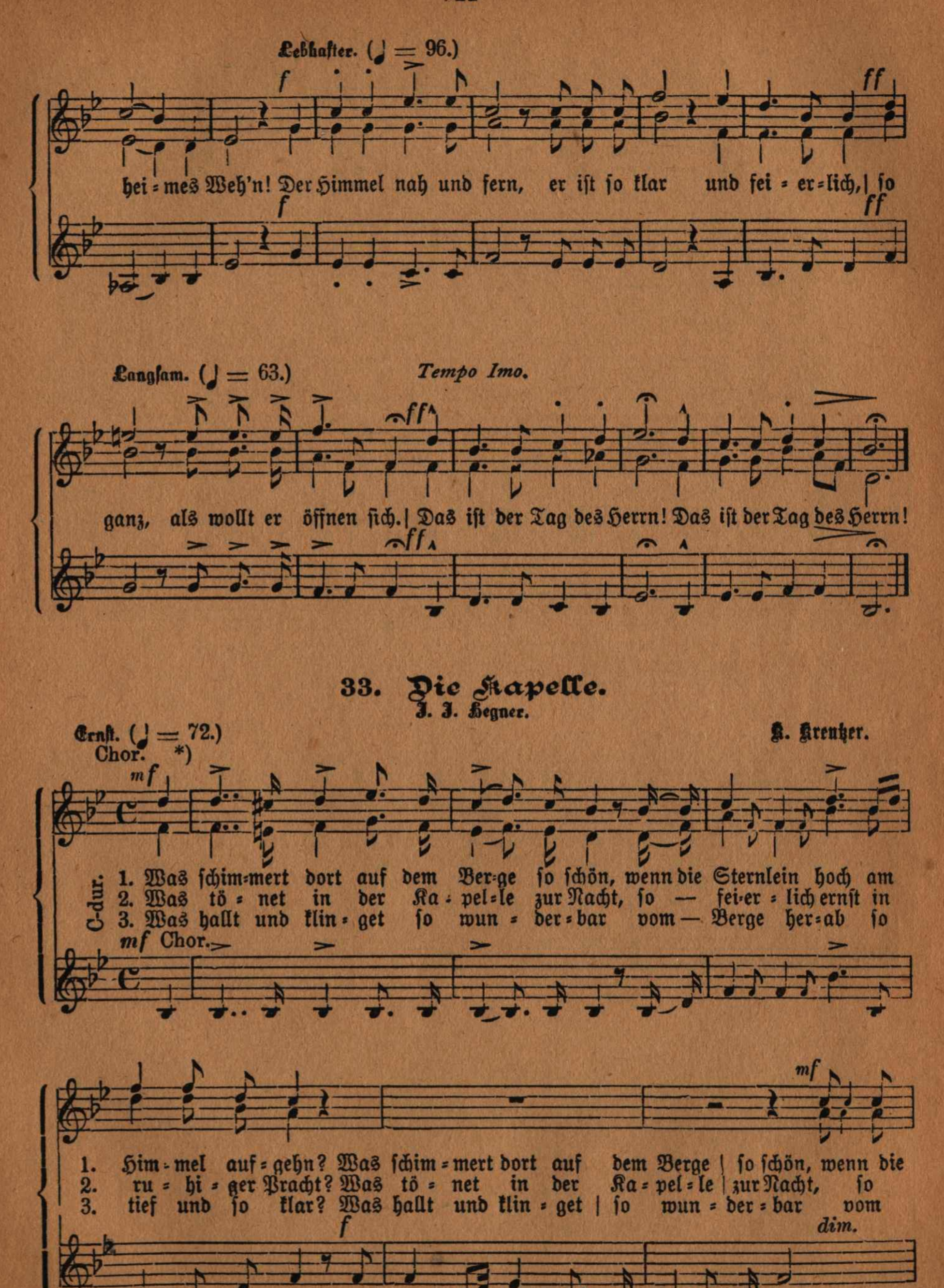
*) Original für 4 Männerstimmen. Verlag: B. Schott's Söhne in Mainz.


Sopran I.
nur, noch ei = ne, ei = ne Mor=gen=glo = cke nur, nun stil=le nah | und
Sopran II u. Alt.
nun

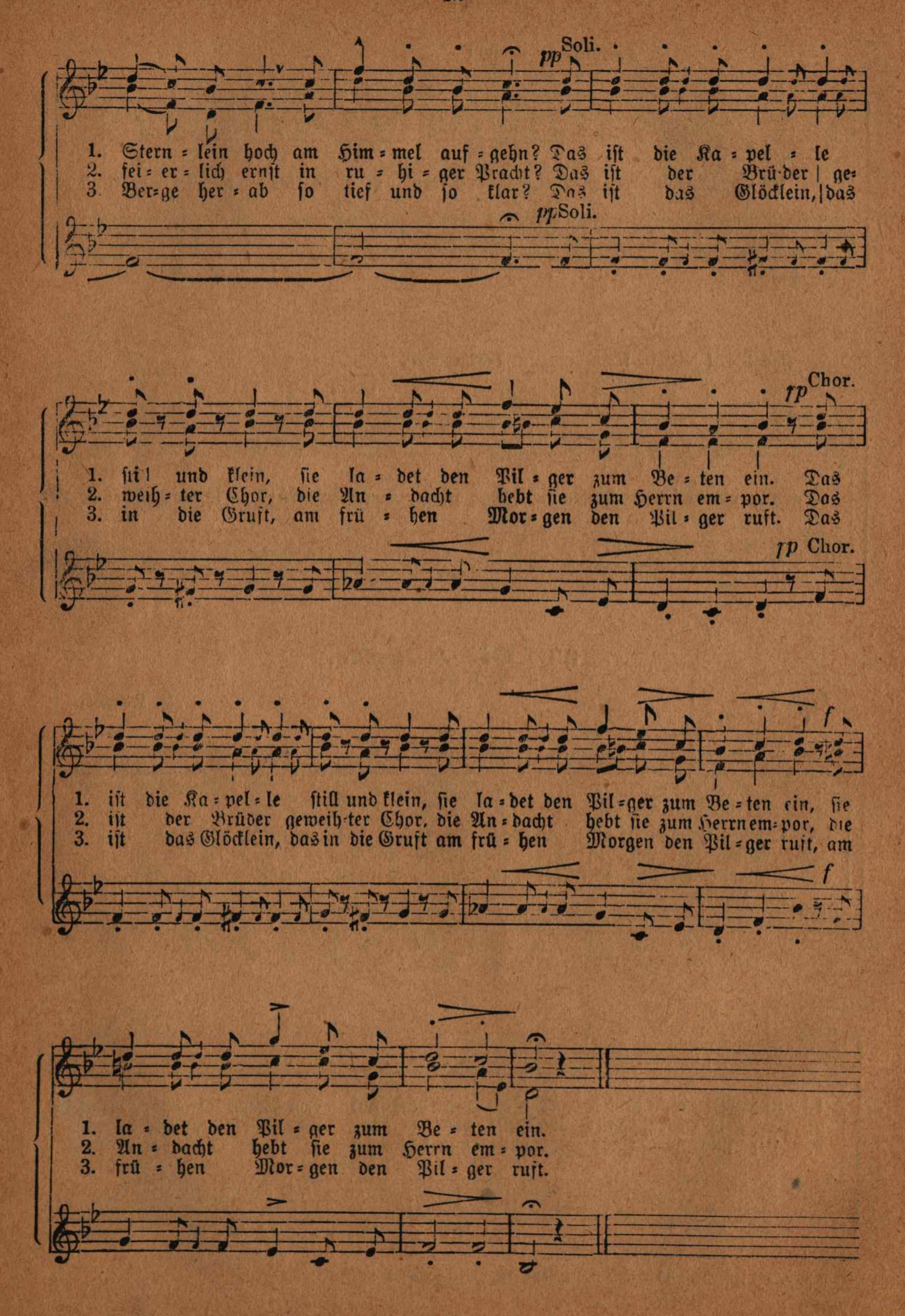

Sopran I u. II.
fern. An = be = tend | knie ich hier. O
Alt.
stil = le nah. | nun stil = le nah und fern.


sü = ßes Grau'n' ge = hei = mes Weh'n, als knie = ten Vie = le


un = ge=seh'n und be = te = ten mit mir. O sü = ßes Grau'n, ge=
O sü=ßes, sü = ßes Graun, geheimes, ge=

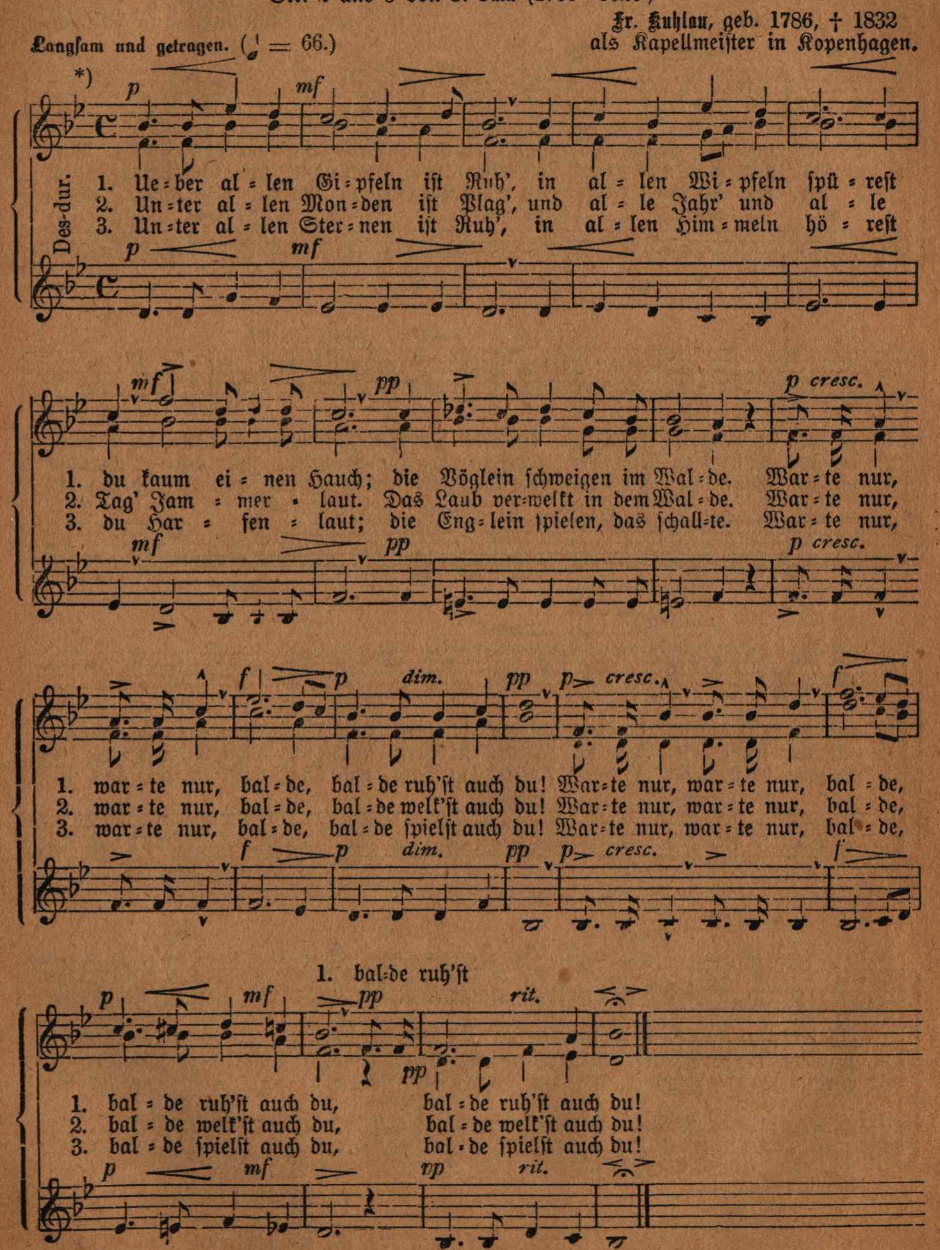


*) Original für vierst. Männerchor. Verlag: B. Schott's Söhne in Mainz.


pp Soli.
1. Stern = lein hoch am Him = mel auf = gehn? Das ist die Ka = pel = le
2. fei = er = lich ernst in ru = hi = ger Pracht? Das ist der Brü·der | ge=
3. Ber=ge her = ab so tief und so klar? Das ist das Glöcklein, | das
pp Soli.
pp Chor.
1. still und klein, sie la = det den Pil = ger zum Be = ten ein. Das
2. weih = ter Chor, die An = dacht hebt sie zum Herrn em = por. Das
3. in die Gruft, am frü = hen Mor = gen den Pil = ger ruft. Das
pp Chor.
f
1. ist die Ka = pel = le still und klein, sie la = det den Pil = ger zum Be = ten ein, sie
2. ist der Brüder geweih·ter Chor, die An = dacht hebt sie zum Herrn em = por, die
3. ist das Glöcklein, das in die Gruft am frü = hen Morgen den Pil = ger ruft, am
f
1. la = det den Pil = ger zum Be = ten ein.
2. An = dacht hebt sie zum Herrn em = por.
3. frü = hen Mor = gen den Pil = ger ruft.

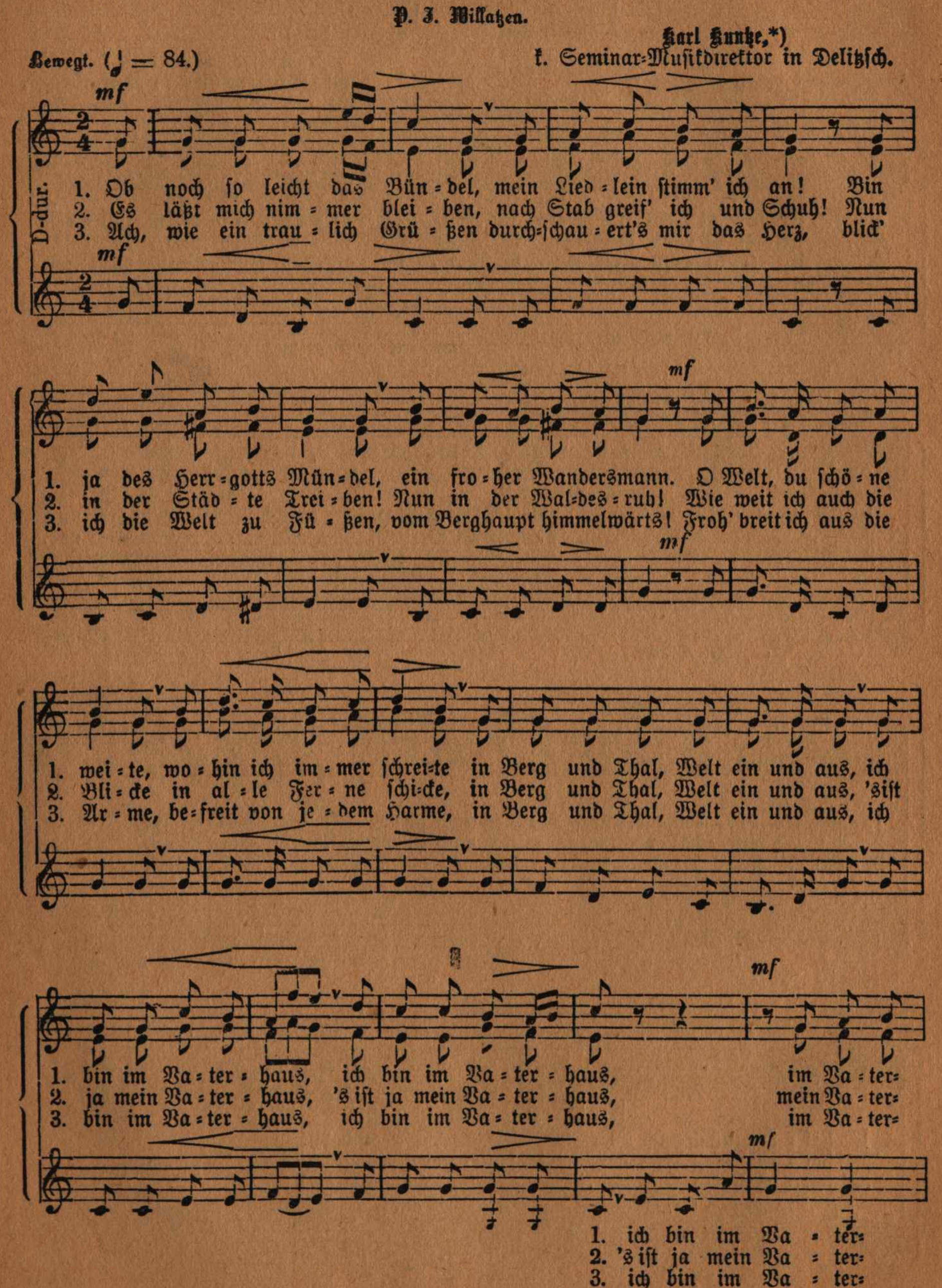
34. Abendlied.

Str. 1 von W. v. Goethe (1749—1832.)
Str. 2 und 3 von J. Falk (1768—1826.)



*) Original für vierſt. Männerchor.

35. Der Wandersmann.



*) Aus: „Deutsches Liederbuch“ rc. (II. Theil.) von Th. H. Lüdicke, Verlag: Siegismund & Volkening in Leipzig.



36. Schneeglöcklein klingen wieder.

A. H. Hoffmann von Fallersleben (1798—1874).

Franz Lachner, k. b. Generalmusikdirektor a. D. in München.
Aus Op. 80*)

Mäßig schnell. (♩. = 84)

A-dur.

p — *mf* — *p*

Schneeglöcklein klin=gen wie=der, | Schneeglöcklein bringen wie=der | uns heit'=re Tag und

mf — *f*

Lie = der, | uns heit'=re Tag und Lie=der; | wie läu = ten sie so schön, im

wie läu=ten sie so

der Kö = = = = = nig zie = het

p — *crescendo.* — *f*

Thal und auf den Höh'n, der Kö = nig zie = het ein, | der Kö = nig zie = het

schön, im Thal und auf den Höh'n, | der Kö = nig zie = = het

*) 9 Gesänge f[ür] drei Frauenstimmen mit Pianofortebegleitung.

ein, der Kö = = = nig zie = het ein!

ein, der Kö = nig | zie = = het ein! Der

ein, Der Kö = nig ist er = schie = nen,

Kö = nig ist er = schie = nen, ihr sollt ihm treulich dienen, ihr

ihr sollt ihm treu = lich die = nen,

sollt ihm treu = lich die = nen | mit hei = trem Blick und Mie = nen, | o

ihr sollt ihm treu = lich die = = nen | mit hei' = rem Blick und





37. Weimar's Volkslied.

Peter Cornelius (1824—1874.)

Dr. Franz Liszt,
früher Dirigent der großherz. Kapelle in Weimar.

Frisch und kräftig. (♩ = 108.) *)

G-dur.

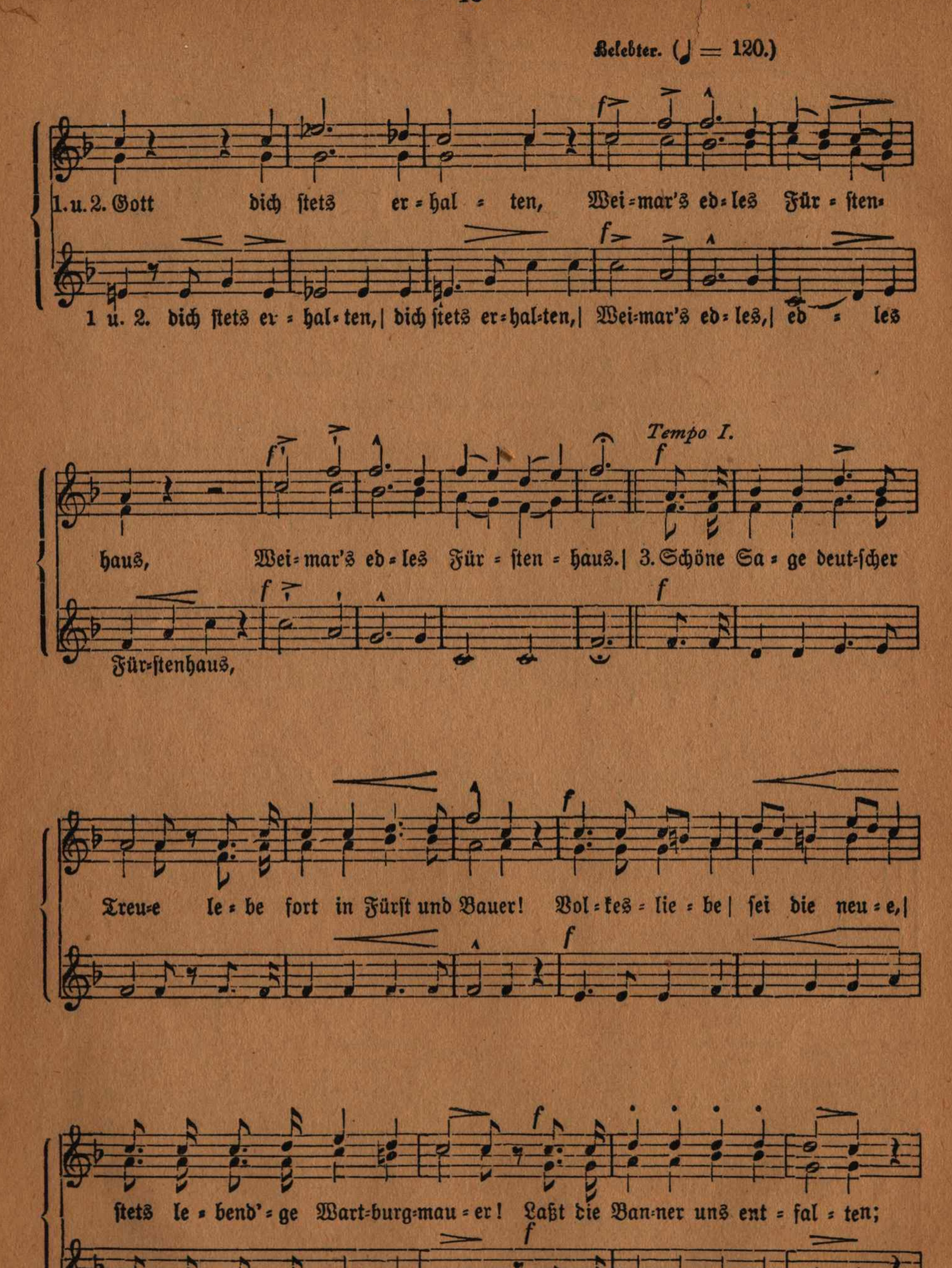
1. Von der Wartburg Zin=nen nie=der weht ein Hauch und wird zu Klän=gen,
2. Hoch=ge=pries'=ner Hel=den Wie=ge, Wir=kens=stät=te heh=rer Frau=en,

1. hallt von Ilm und Saa=le wie=der hell in fro=hen Fest=ge=sän=gen. Und vom
2. fel=sen=fest in Leid und Sie=ge zie=rest du die deut=schen Gau=en; dei=ner

1. Land, wo sie er=schall=ten, tönt's in al=le Welt hin=aus:
2. Ah=nen wei=ses Wal=ten strömt Ge=dei=hen auf dich aus:

Mö=ge

*) In dieser Bearbeitung entnommen aus: „Mädchenlieder." Unter Mitwirkung von Hoffmann v. Fallersleben und Dr. Fr. Liszt herausgeben von A. Bräunlich und W. Gottschalg." Weimar bei Herm. Böhlau. Original für 1 Singstimme. Verlag: J. F. Kühn in Weimar.


Belebter. (♩ = 120.)
1. u. 2. Gott dich stets er - hal - ten, Wei - mar's ed - les Für - sten-
1 u. 2. dich stets er - hal - ten, | dich stets er - hal - ten, | Wei - mar's ed - les, | ed - les
Tempo I.
haus, Wei - mar's ed - les Für - sten - haus. | 3. Schöne Sa - ge deut - scher
Für - stenhaus,
Treu - e le - be fort in Fürst und Bauer! Vol - kes - lie - be | sei die neu - e, |
stets le - bend' - ge Wart - burg - mau - er! Laßt die Ban - ner uns ent - fal - ten;

f *pp*

Heut, wie einst der Zeit vor=aus! Mö=ge Gott dich stets er=hal=ten,

f *pp* *cresc.*

dich stets er=halten, | dich stets erhalten, |

Lebhafter.

f *f*

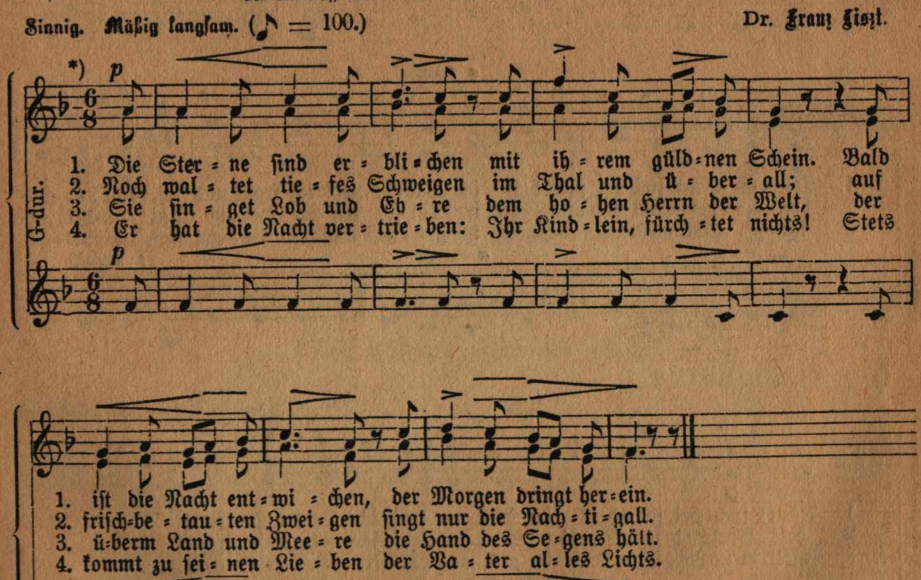
Weimar's ed=les Für=sten=haus, Weimar's ed=les Für=sten=haus!

f *f*

Weimar's ed=les, | ed=les Fürstenhaus,

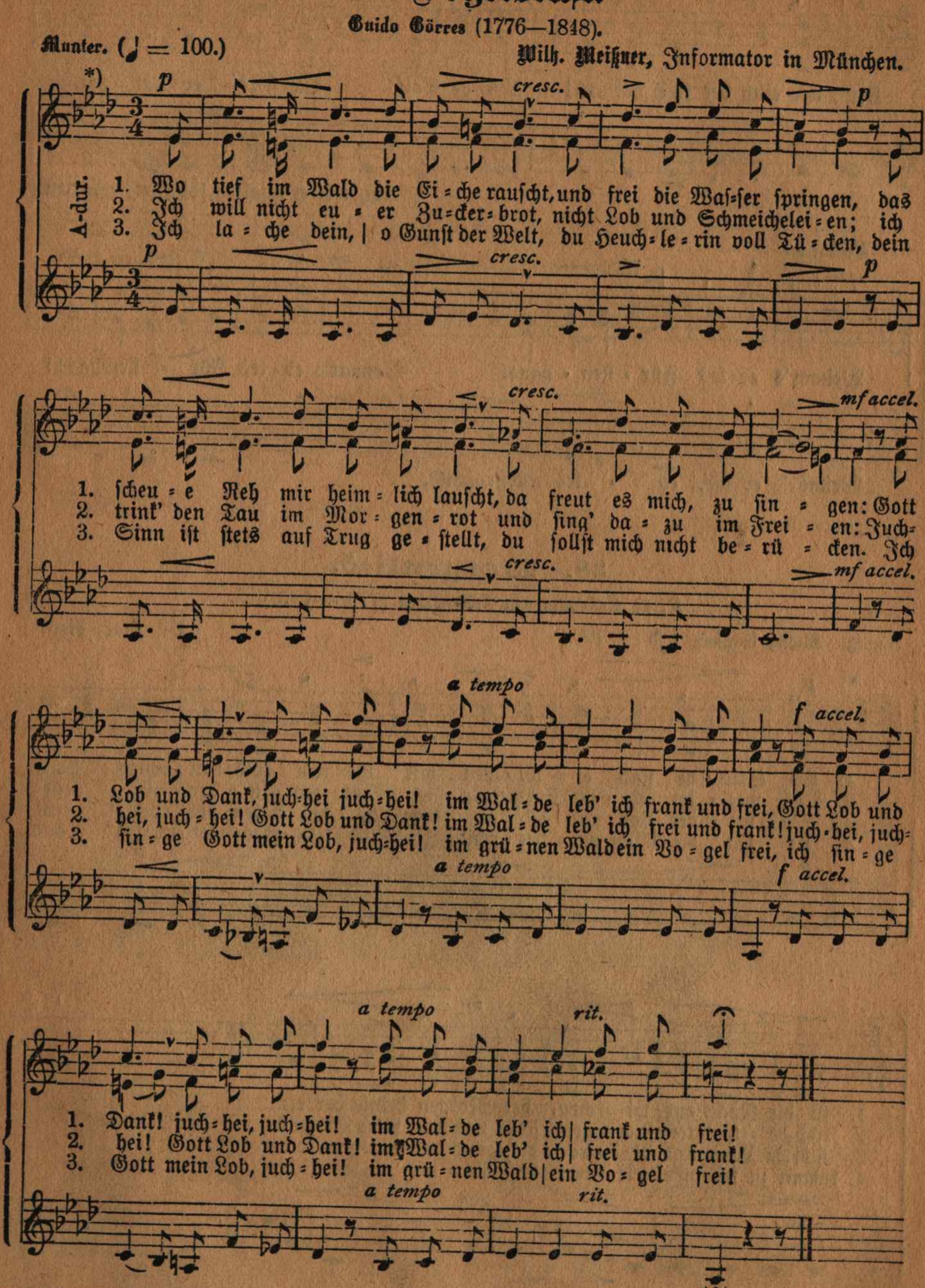
38. Morgenlied.

A. H. Hoffmann von Fallersleben (1798—1874).



*) In dieser Bearbeitung entnommen aus: „Mädchenlieder. Unter Mitwirkung von Hoffmann v. Fallersleben und Dr. Franz Liszt herausgegeben von A. Bräunlich und W. Gottschalg." — Weimar bei H. Böhlau.

39. Vogelslust.



*) Aus „Männer-Terzette" gesammelt von F. X. Rudenbauer. Verlag: Fr. Pustet in Regensburg.

40. Frühlingsgruß.

Heinrich Heine. (1799—1856.)

F. Mendelssohn-Bartholdy, geb. 1809, † 1847 als Direktor des Konservatoriums ꝛc. in Leipzig.

Einfach und zart. (♪ = 84.)

Nr. 5 aus Op. 19.*)







*) „Sechs Gesänge für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung."

41. Im Walde.

J. v. Eichendorff (1788—1857.)

F. Mendelssohn - Bartholdy.

Langsam und innig. (♩ = 80.)

Nr. 3 aus Op. 59.*)



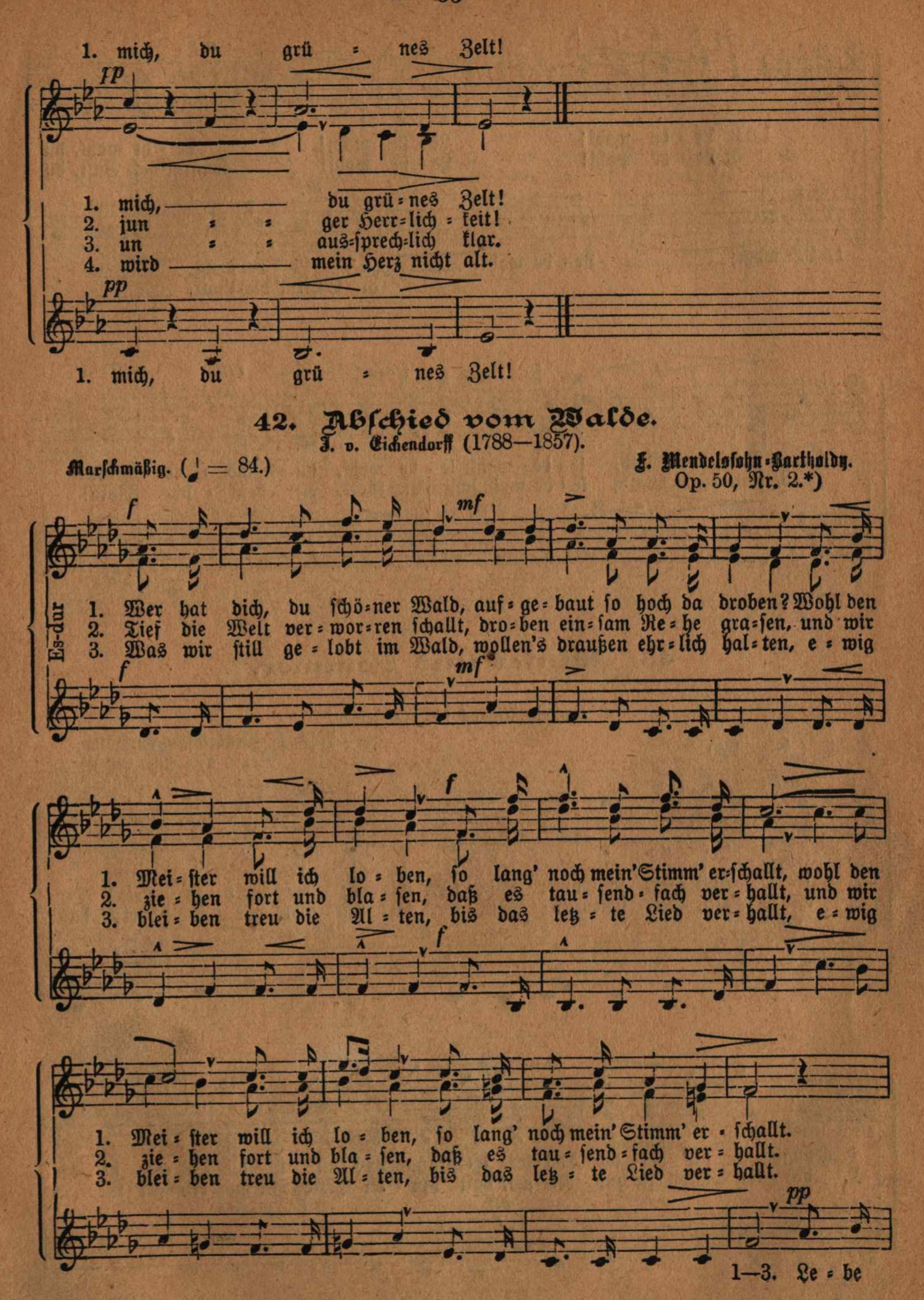
*) „Sechs vierst. Lieder für Sopran, Alt, Tenor und Baß"; Frau Henr. Benecke zugeeignet.



1. tro = gen, saust die ge = schäft'=ge Welt; schlag' noch ein=mal die Bo = gen um
2. we = hen das trü = be Er = den = leid, da sollst du auf = er = ste = hen in
3. le = sen die Wor - te, schlicht und wahr, und durch mein ganzes We=sen ward's
4. Le = ben wird dei = nes Ernst's Ge=walt mich Ein = sa=men er=he=ben, so

1. mich, du grü = nes Zelt, schlag noch ein= mal die Bo = gen um
2. jun = ger Herr = lich = keit, da sollst du auf = er = ste = hen in
3. un = aus=sprech = lich klar, und durch mein gan = zes We = sen ward's
4. wird mein Herz nicht alt, mich Ein = sa = men er = he = ben, so

1. mich, du grü=nes Zelt,
2. jun = ger Herr=lich = keit,
3. un = aus = sprech=lich klar,
4. wird mein Herz nicht alt,



*) Original für vierst. Männerchor mit Hörnerbegleitung. Verlag: Fr. Kistner in Leipzig.





43. Winter und Sommer.

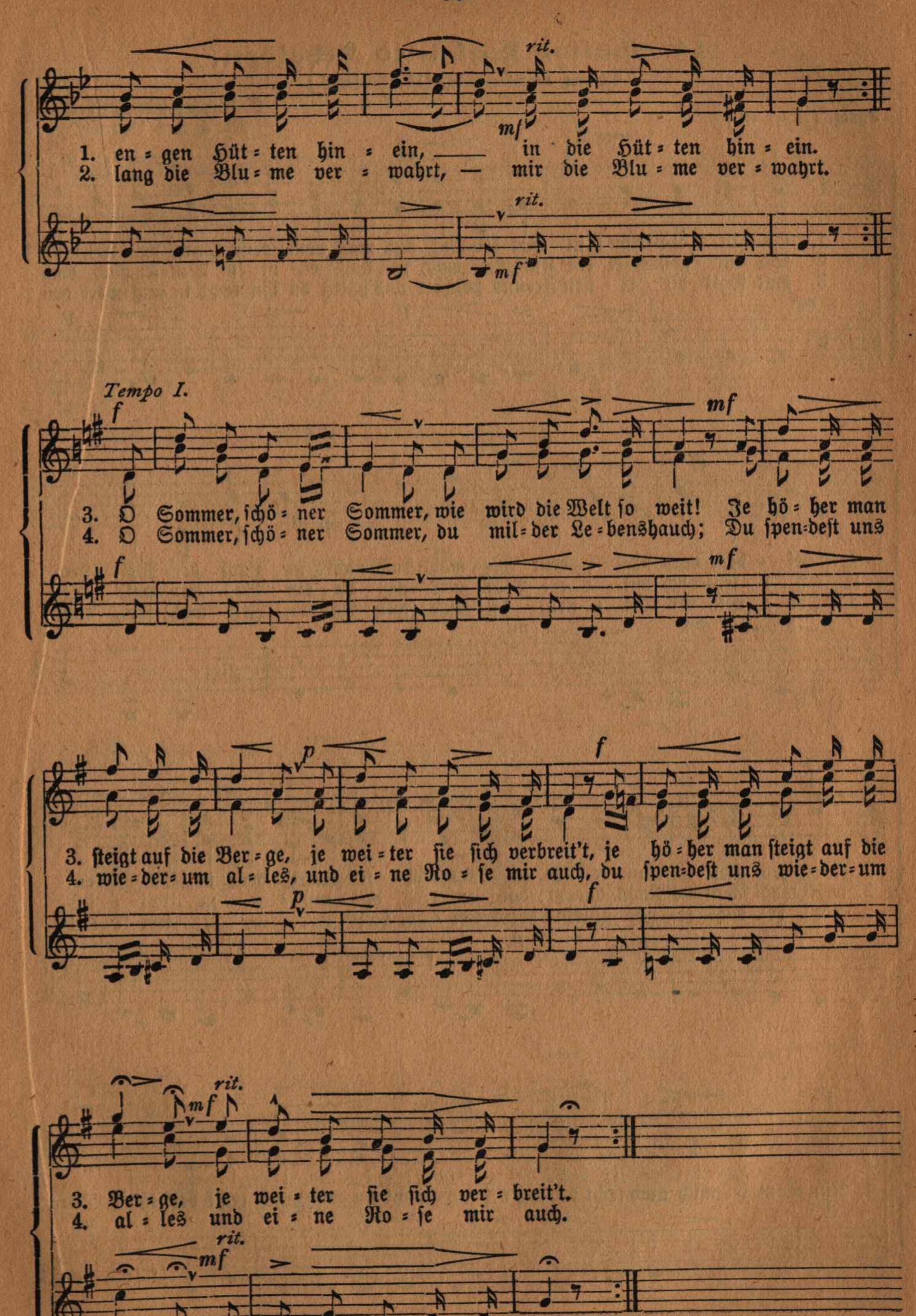
Ludwig Uhland (1787—1862).

Nach F. Mendelssohn-Bartholdy.
Nr. 3 aus Op. 88*)





*) Sechs Lieder für Sopran, Alt, Tenor und Baß.


rit.
mf
1. en = gen Hüt = ten hin = ein, —— in die Hüt = ten hin = ein.
2. lang die Blu = me ver = wahrt, — mir die Blu = me ver = wahrt.
rit.
mf
Tempo I.
f
mf
3. O Sommer, schö = ner Sommer, wie wird die Welt so weit! Je hö = her man
4. O Sommer, schö = ner Sommer, du mil = der Le = benshauch; Du spen=dest uns
f
mf
p
f
3. steigt auf die Ber = ge, je wei = ter sie sich verbreit't, je hö = her man steigt auf die
4. wie = der = um al = les, und ei = ne Ro = se mir auch, du spen=dest uns wie=der=um
p
f
rit.
mf
3. Ber = ge, je wei = ter sie sich ver = breit't.
4. al = les und ei = ne Ro = se mir auch.
rit.
mf



44. Gottes Rat und Scheiden.

E. von Feuchtersleben. (1806—1849.)

F. Mendelssohn-Bartholdy.
Nr. 4 aus Op. 47.*)

Innig. (♩ = 72.)

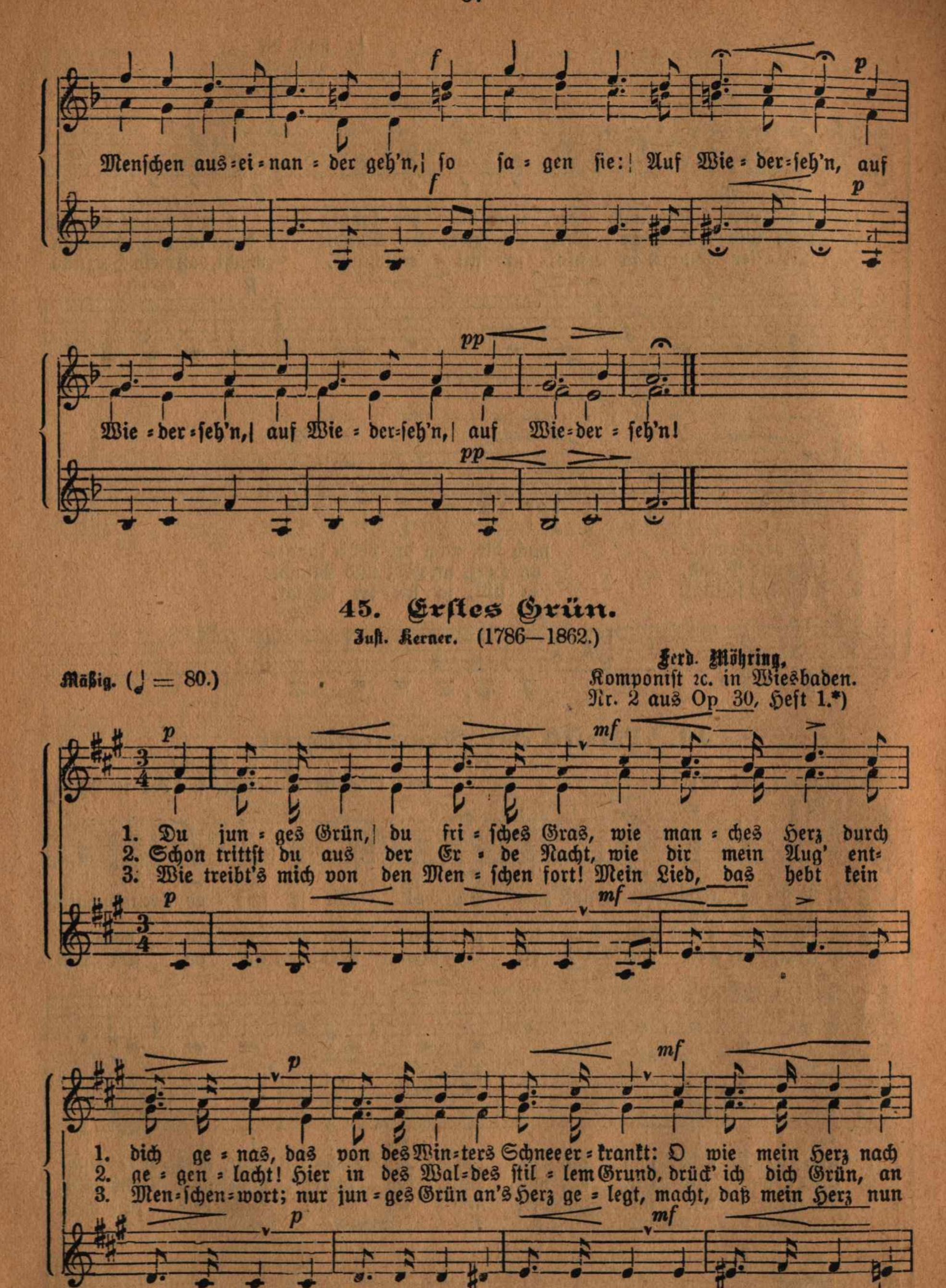
1. Es ist be-stimmt | in Got-tes Rat, daß man vom lieb-sten, was man hat, muß
2. So dir ge-schenkt ein Knösplein was, so thu' es in ein Was-ser-glas, doch
3. Hat Gott dir ei-nen Freund beschert und hältst du ihn recht in-nig wert den

1. schei-den, muß schei-den; wie-wohl doch nichts im Lauf der Welt dem
2. wis-se, doch wis-se: Blüht mor-gen dir ein Rös-lein auf, es
3. Dei-nen, den Dei-nen, es wird nur we-nig Zeit wohl sein, dann

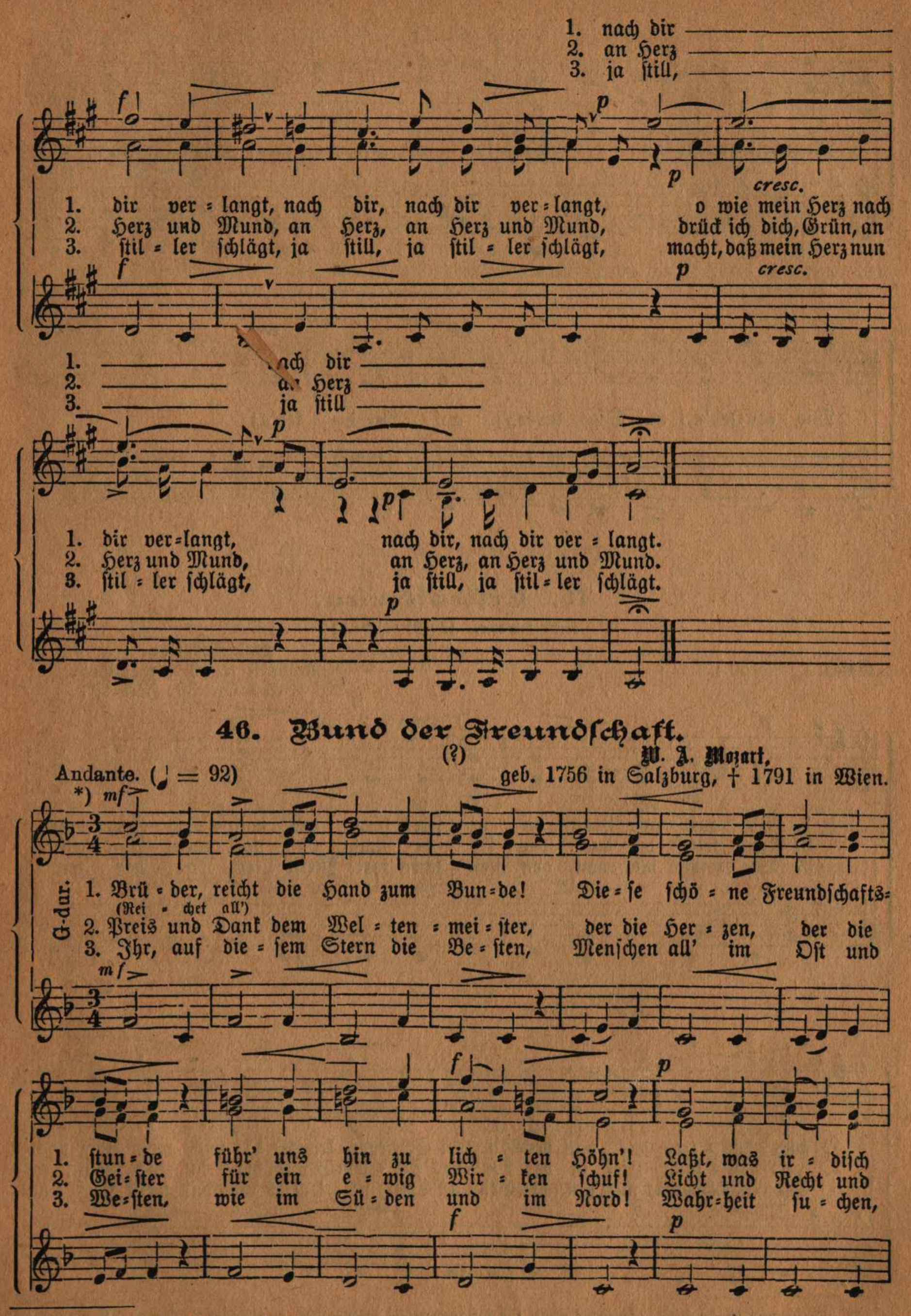
1. Her-zen, ach, | so sau-er fällt, als Schei-den, als Schei-den, ja Schei-den!
2. welkt wohl schon die Nacht darauf; das wis-se, das wis-se, ja wis-se!
3. läßt er dich so-gar al-lein; dann wei-ne, dann wei-ne, ja wei-ne!

4. Nun mußt du mich auch recht ver-steh'n, | nun mußt du mich auch recht versteh'n: | Wenn

*) 6 Lieder für 1 Singstimme mit Pianofortebegleitung.



*) „Lieder und Gesänge für gemischten Chor, für Gesangvereine, Gymnasien, Realschulen". Verlag: C. Glaser in Schleusingen.



*) Original für 4stimmigen Männerchor.

1. ist, ent = flie = hen, uns' = rer Freundschaft Har = mo = nie = en dau=ern e = wig
3. Tu = gend schaf = fen durch der Wahr=heit heil' = ge Waf = fen, sei uns gött = li=
2. Tu = gend ü = ben, Gott und Men = schen herz = lich lie = ben, das sei un = ser

1. fest und schön, dau = ern e = wig fest und schön!
2. cher Be = ruf, sei uns gött = li = cher Be = ruf!
3. Lo = fungs=wort, das sei un = ser Lo = fungs=wort!

47. Heiterkeit und leichtes Blut 2c.

Kanon.

Allegro. (♩ = 126) — W. A. Mozart.

Hei = ter= keit und leich=tes Blut | macht mir ein fro = hes Herz und gu = ten Mut. | Flieht, ihr Sor = gen, | von mir weit, | trübt nicht mei = nes

Hei = ter = keit und leich=tes Blut | macht mir ein fro = hes Herz und gu = ten Mut. | Flieht, ihr Sor = gen, | von mir weit, trübt nicht

Hei = ter = keit und leich=tes Blut | macht mir ein fro = hes Herz und gu = ten Mut. | Flieht, ihr Sor = gen, von mir



48. Abendlied.

(?)

August Mühling, *)

geb. 1782, † 1847 als Musikdirektor in Magdeburg.

Etwas langsam. (♪ = 72)

1. in sanf = ter Pracht
2. das Lust und Schmerz
3. weckst nur den Schall

p

1. Still ist die Nacht; in sanf = ter Pracht —— ent = glimmt
2. Wo ist ein Herz, das Lust und Schmerz —— und Weh=
3. Du Wi = der = hall, weckst nur den Schall —— von mei=

p

1. In sanf = ter Pracht entglimmt das

1. ich steh' al = lein —— im
2. und gern bei mir, —— im
3. doch nie-mand bringt —— mir

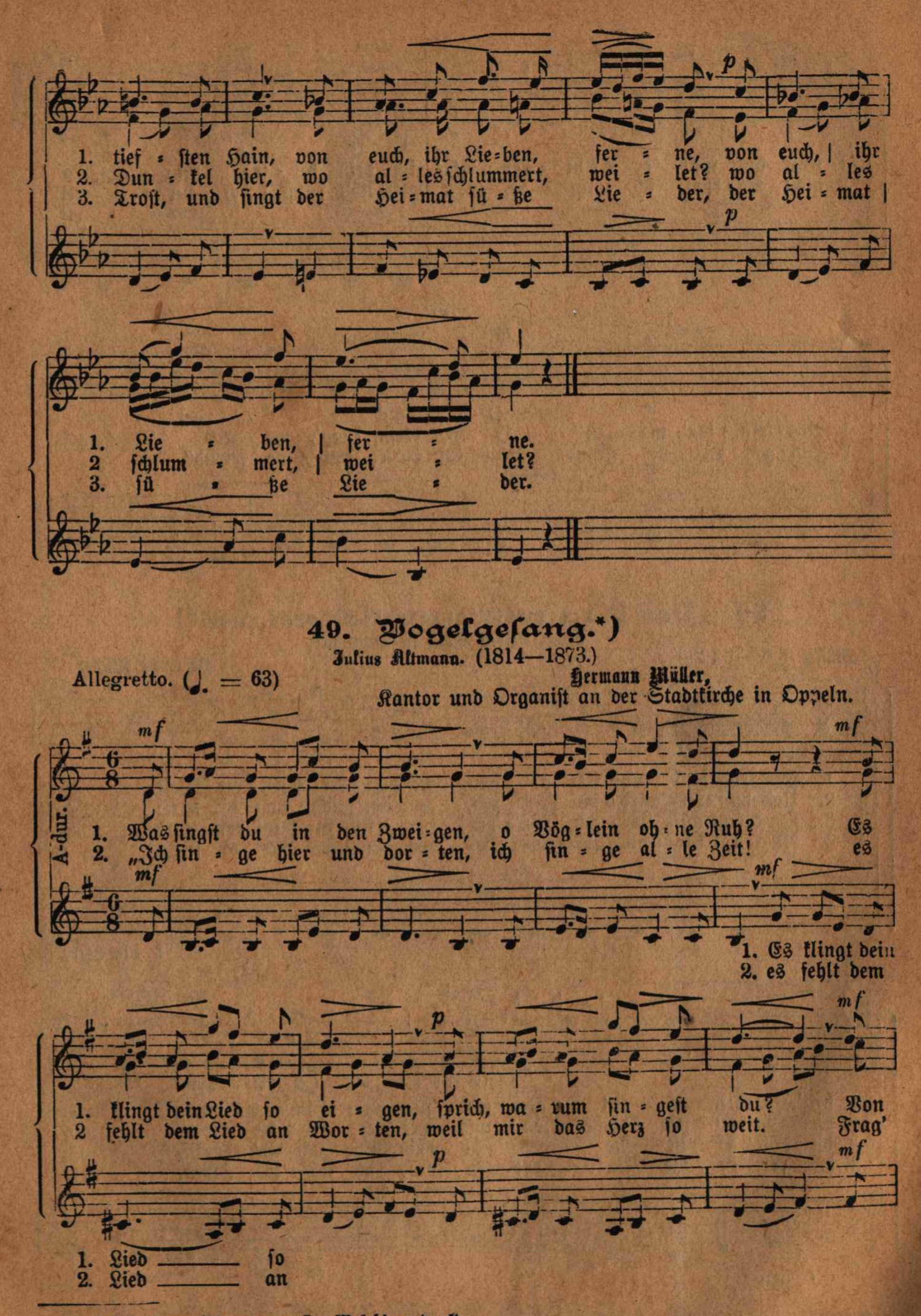
mf p p

1. das Heer der Ster = ne; ich steh' —— al = lein im
2. mut mit mir tei = let? und gern —— bei mir, im
3. nen Kla = gen wie = der! doch nie = = = mand bringt mir

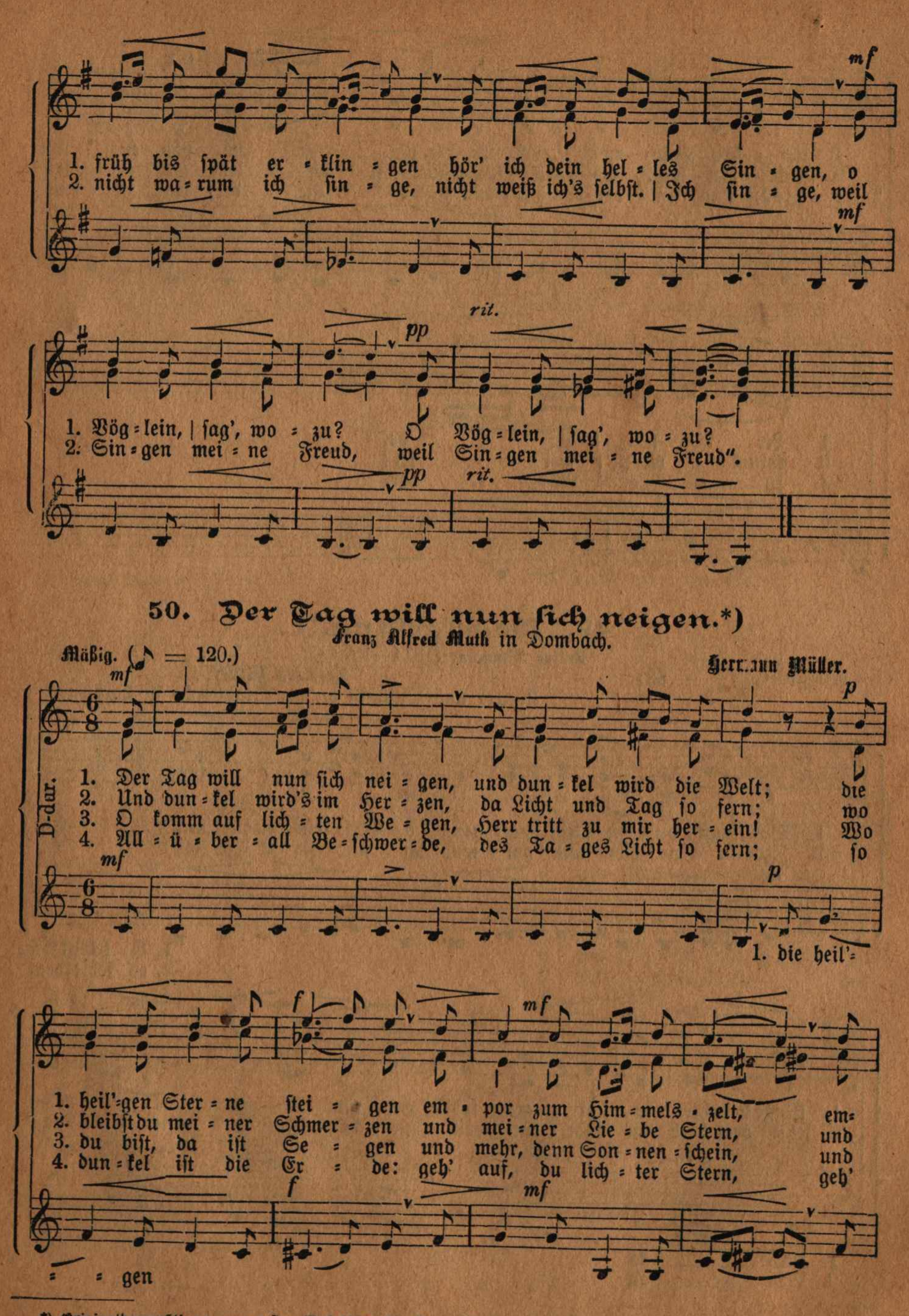
mf p

1. Heer —— der Ster = ne; ich steh' al = lein — im

*) Aus „Liederbuch für Mädchenschulen" (3. Heft; dreist. Lieder) von Selmar Müller. Verlag von L. Holle in Wolfenbüttel.



*) Originalkomposition; zum ersten Mal hier gedruckt.



*) Originalkomposition; zum ersten Mal hier gedruckt.



51. Der Blumen Auferstehn.

Jul. Altmann (1814—1873).

Gemäßigt. (♪ = 108.)

Rich. Müller,
k. Musikdirektor in Leipzig. Nr. 5 aus Op. 30.*)

Es-dur.

p

1. O sieh', wie sich he = ben im lieb = li = chen Mai die Blu=men und
2. Und Men = schen=blu = men auch blüh'n und ver = blüh'n, wie Blu=men des

mf

1. Sträucher so frisch und so frei! Was einst, ach! ver = welk = te des To = des be=
2. Fel = des und Wal = des=grün, und wer = den wie Blu=men auch auf = er=

cresc.

1. wußt, nun blüht es von neu = em em = por mit Lust, nun blüht es von
2. steh'n, d'rum hof = fe, mein Herz | auf ein Wie = der = seh'n, drum hof = fe, mein

*) „Zwölf dreist. Chorlieder (2 Soprane und Alt) für höhere Schulen." Verlag: Fr. Brandstetter in Leipzig.



52. Wir bleiben treu!

Heinrich Pfeil in Leipzig.

Rich. Müller.

Bestimmt und ernst. (♩ = 92.) Nr. 12 aus Op. 30. *)

mf

F-dur.

1. Wenn ü=ber un=sern deut=schen Lan=den er=lischt der Gei=stes=
2. Wie un=ter lan=gen Un=ge=wit=tern die deut=sche Ei=che
3. Wir wol=len fest zu=sam=men hal=ten zu un=sers Va=ter=

mf fz

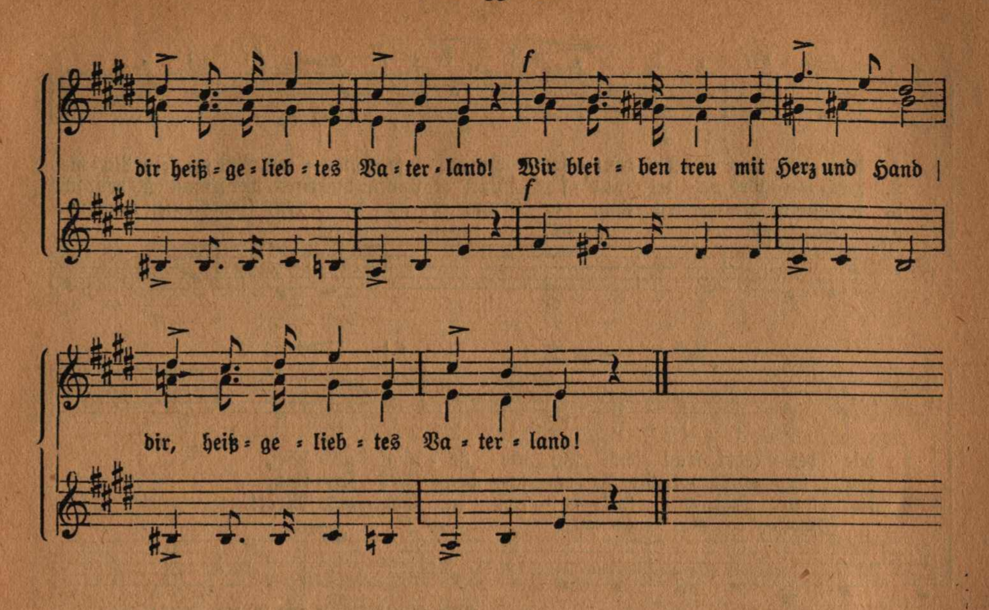
1. frei=heit Schein, wenn mit der Zwie=tracht ehr=nen Ban=den bricht ei=ne
2. mäch=tig steht, so wol=len nim=mer wir er=zit=tern und ob es
3. lan=des Ruhm! Und mag sich selbst die Er=de spal=ten: Wir schü=tzen

f

1. lan=ge Nacht her=ein.
2. auch zu En=de geht!
3. un=ser Hei=lig=tum:

Wir blei=ben treu mit Herz und Hand, |

*) „Zwölf dreist. Chorlieder (2 Soprane und Alt) für höhere Schulen." Verlag: Fr. Brandstetter in Leipzig.



53. Das Lied vom Rhein.

Max von Schenkendorf (1784—1817).

Kräftig. (♩ = 104.) — H. G. Nägeli, *) geb. 1773, † 1836 in Zürich.

E-dur.

1. Es klingt ein hel = ler Klang, ein schö = nes deut=sches Wort in je = dem Hoch=ge= sang der deut=schen Män = ner fort: Ein al = ter Kö = nig hoch ge=
2. Das ist der heil'=ge Rhein, ein Herr=scher, reich be = gabt, deß Na=me schon, wie Wein, die treu=e See = le labt. Es re = gen sich = in al = len
3. Wir huld'=gen un=serm Herrn, wir trin = ken sei = nen Wein. Die Frei=heit sei der Stern! die Lo=sung sei der Rhein! Wir wol = len ihm auf's neu = e

*) Arrangement aus dessen „36 Lieder und Rundgesänge für den vierst. Männerchor." 1. Heft, Nr. 12. Verlag Gebrüder von Schenk (H. G. Nägeli's Musikalienhandlung) in Zürich.

1. bo = ren, dem je = des deut = sche Herz ge = schwo = ren. Wie oft sein Na = me
2. Her = zen viel va = ter = länd' = sche Lust und Schmer=zen, wenn man das deut=sche
3. schwö=ren; wir müs=sen ihm, er uns ge = hö = ren. Vom Fel=sen kommt er

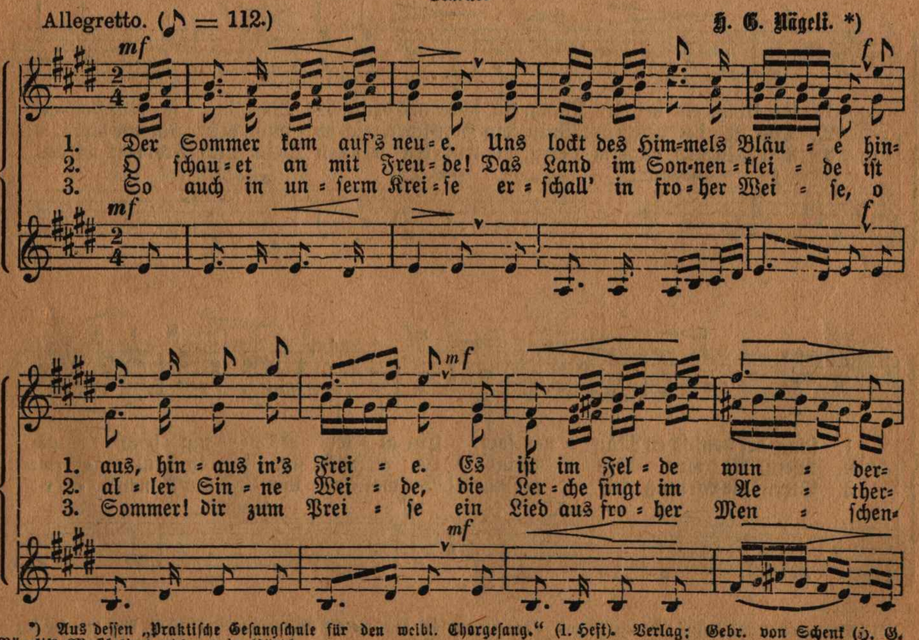
1. wie = der = kehrt, man bot ihn nie ge = nug ge = hört.
2. Lied be = ginnt von Rhein, dem ho = hen Fel = sen = kind.
3. frei und hehr, er flie = ße frei in Got = tes Meer!

Mit Weglassung der 3. bis 6. Strophe.

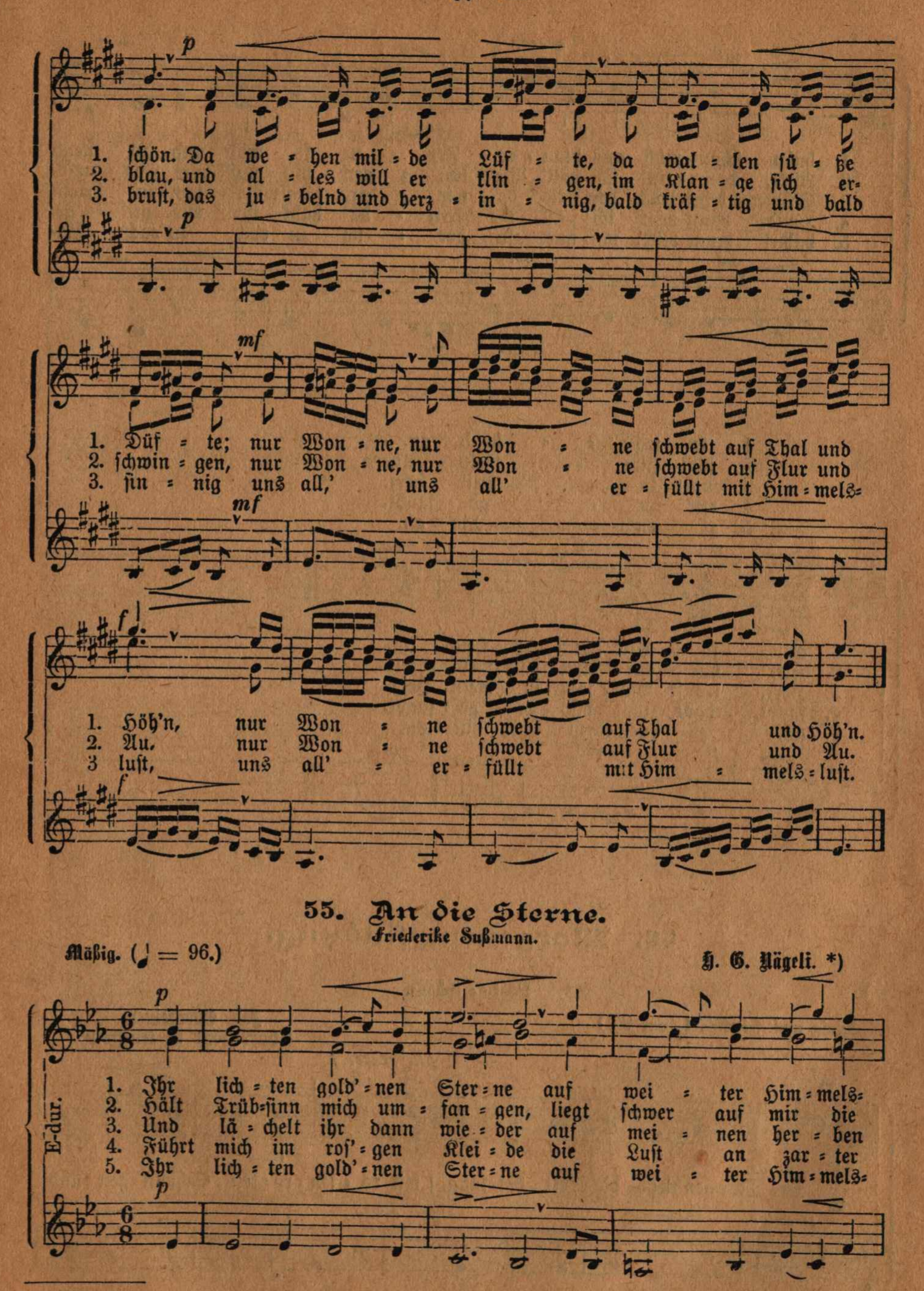
54. Sommerlied.

Starke.

Allegretto. (♪ = 112.) H. G. Nägeli. *)



*) Aus dessen „Praktische Gesangschule für den weibl. Chorgesang." (1. Heft). Verlag: Gebr. von Schenk (H. G. Nägeli's Musikalienhandlung) in Zürich.



*) Aus dessen „Dreist. Gesänge für den weibl. Chor". (1. Heft. Nr. 12.) Verlag: Gebr. von Schenk in Zürich (Nägeli's Musikalienhandlung).





56. Morgenempfindung.

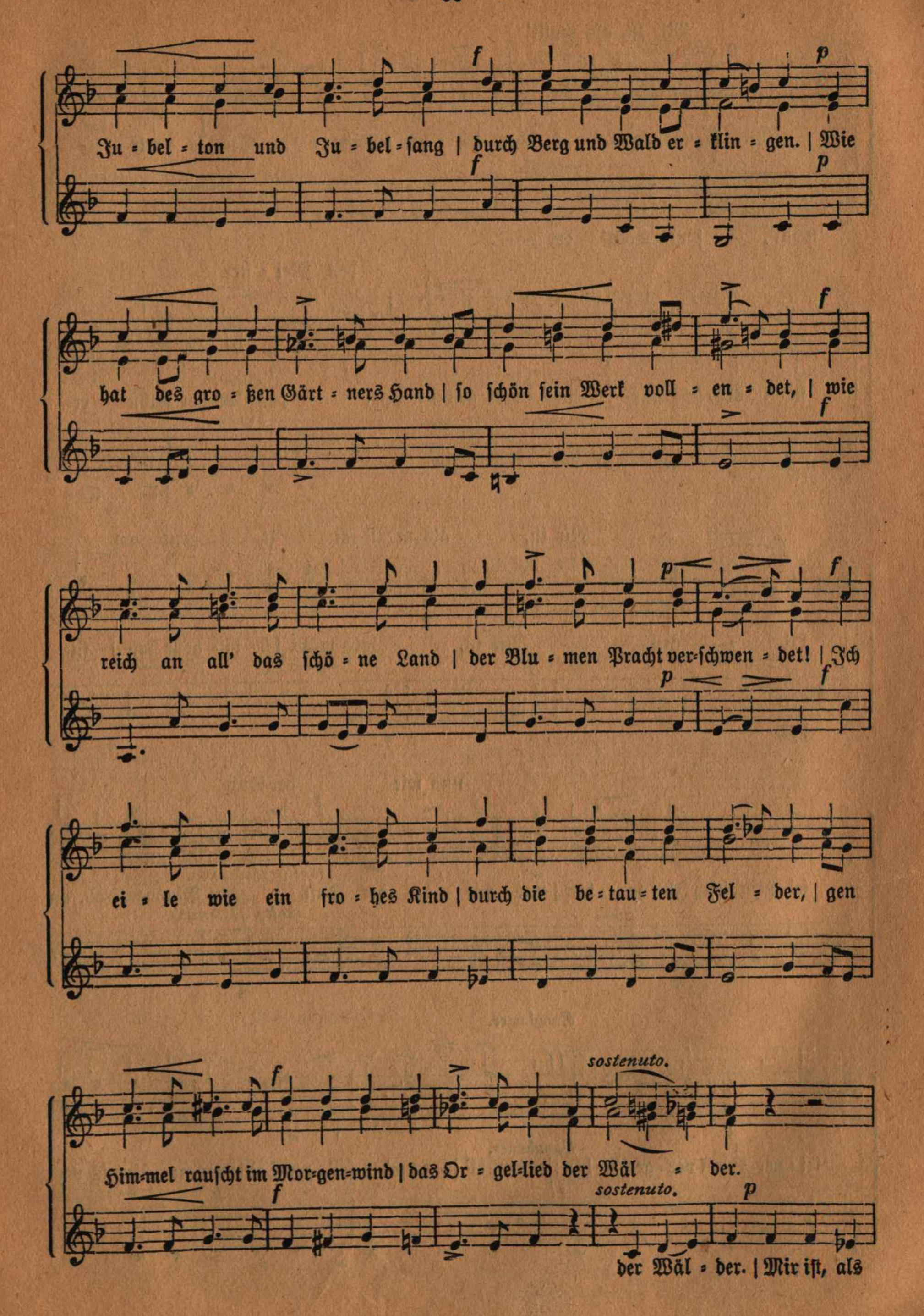
Pauline Schanz.

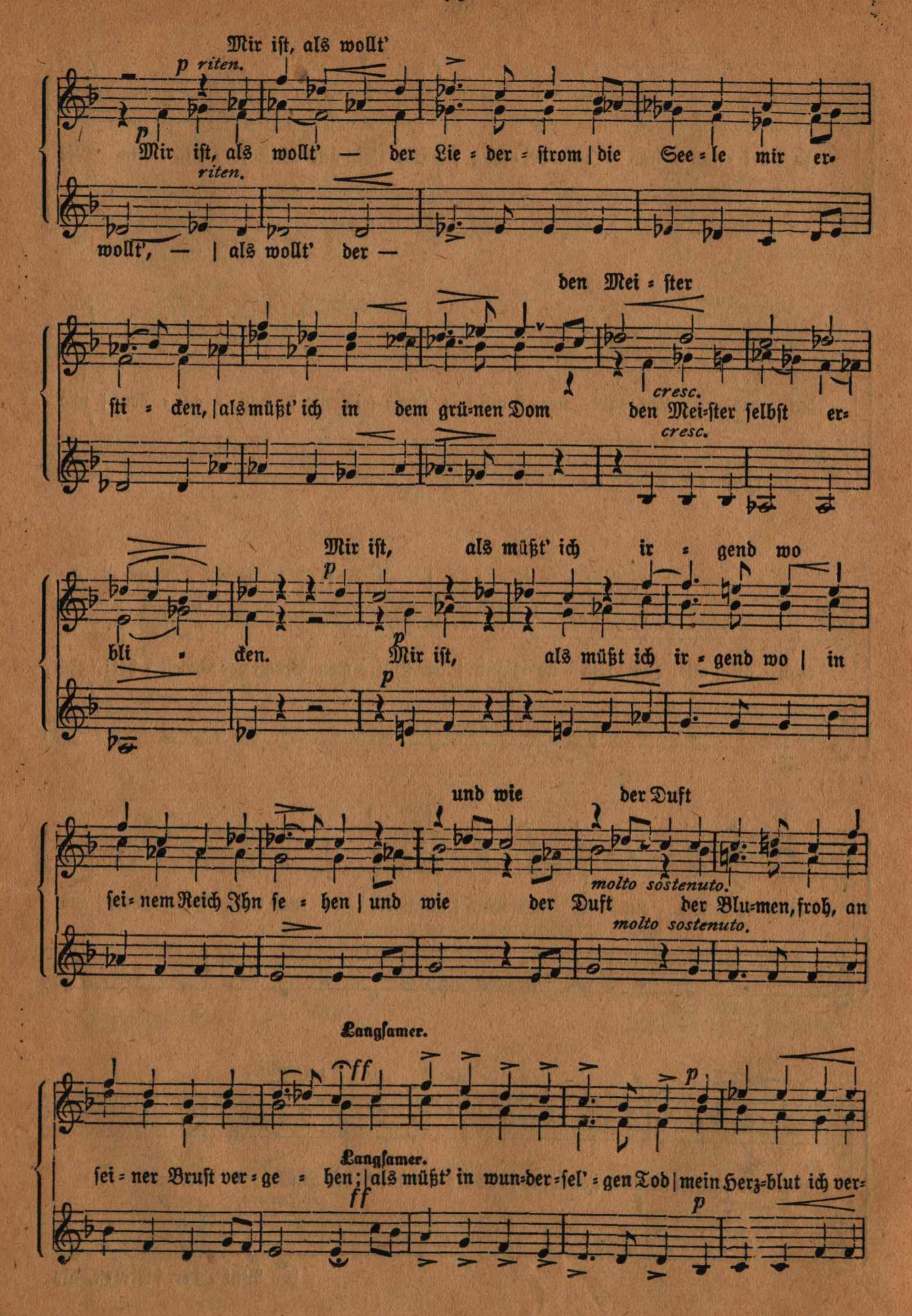
Innig und feierlich. (♩ = 92.)

Joh. Obersteiner,
Chorregent in Kufstein.



*) Aus „Männer-Terzette", gesammelt von Fr. X. Rubenbauer. Verlag: Fr. Pustet in Regensburg.


Ju = bel = ton und Ju = bel = sang | durch Berg und Wald er = klin = gen. | Wie
hat des gro = ßen Gärt = ners Hand | so schön sein Werk voll = en = det, | wie
reich an all' das schö = ne Land | der Blu = men Pracht ver=schwen = det! | Ich
ei = le wie ein fro = hes Kind | durch die be = tau = ten Fel = der, | gen
Him=mel rauscht im Mor=gen=wind | das Or = gel=lied der Wäl = der.
sostenuto.
der Wäl = der. | Mir ist, als


Mir ist, als wollt'
p riten.
Mir ist, als wollt' — der Lie = der = strom | die See = le mir er=
riten.
wollt', — | als wollt' der —
den Mei = ster
sti = cken, | als müßt' ich in dem grü=nen Dom den Mei=ster selbst er=
cresc.
cresc.
Mir ist, als müßt' ich ir = gend wo
p
bli = cken. Mir ist, als müßt ich ir = gend wo | in
p
und wie der Duft
sei= nem Reich Ihn se = hen | und wie der Duft der Blu=men, froh, an
molto sostenuto.
molto sostenuto.
Langsamer.
ff
p
Langsamer.
sei = ner Brust ver = ge = hen; | als müßt' in wun=der=sel' = gen Tod | mein Herz=blut ich ver=
ff
p



57. Vom Bodensee bis an den Belt.

A. H. Hoffmann v. Fallersleben (1792—1874.)

Frisch bewegt. (♩. = 88.)

H. M. Schletterer,
Kapellmeister in Augsburg. Nr. 5 aus Op. 5. *)

D-dur.

f

1. Vom Bo = den = see bis an den Belt, da ist das Land, das
2. Dein Na = me hebt em = por die Brust, mein Va = ter = land, du
3. Ein Wort, Ein Mann! ist noch dein Eid, mein Va = ter = land, du
4. O glück = lich, wer dich je em = pfand, mein Va = ter = land, im
5. O glück = lich, wer treu zu dir hält, mein Va = ter = land, und

1. mir vor al = len nur ge = fällt!
2. Land des Sang's, der Lieb' und Lust,
3. Land der Treu und Bie = der = keit,
4. deut=schen Gruß, im Druck der Hand,
5. mit dir steht und mit dir fällt,

mein Va = ter = land!

mf

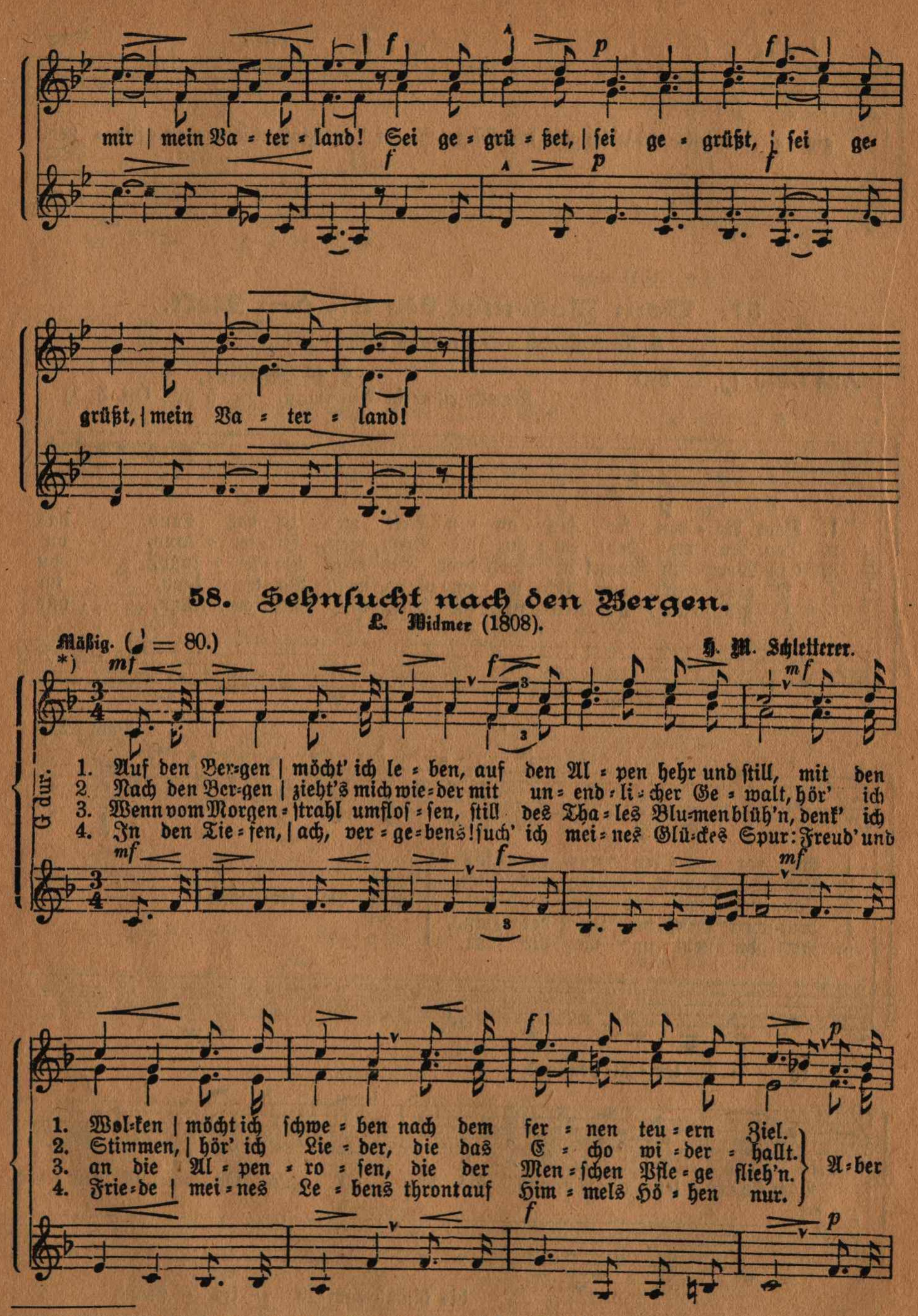
Vom Ty = ro = ler = al = pen=land

Vom Ty = ro = ler = al = pen=land bis hin = ab zum Ost=see=strand grü = ßet

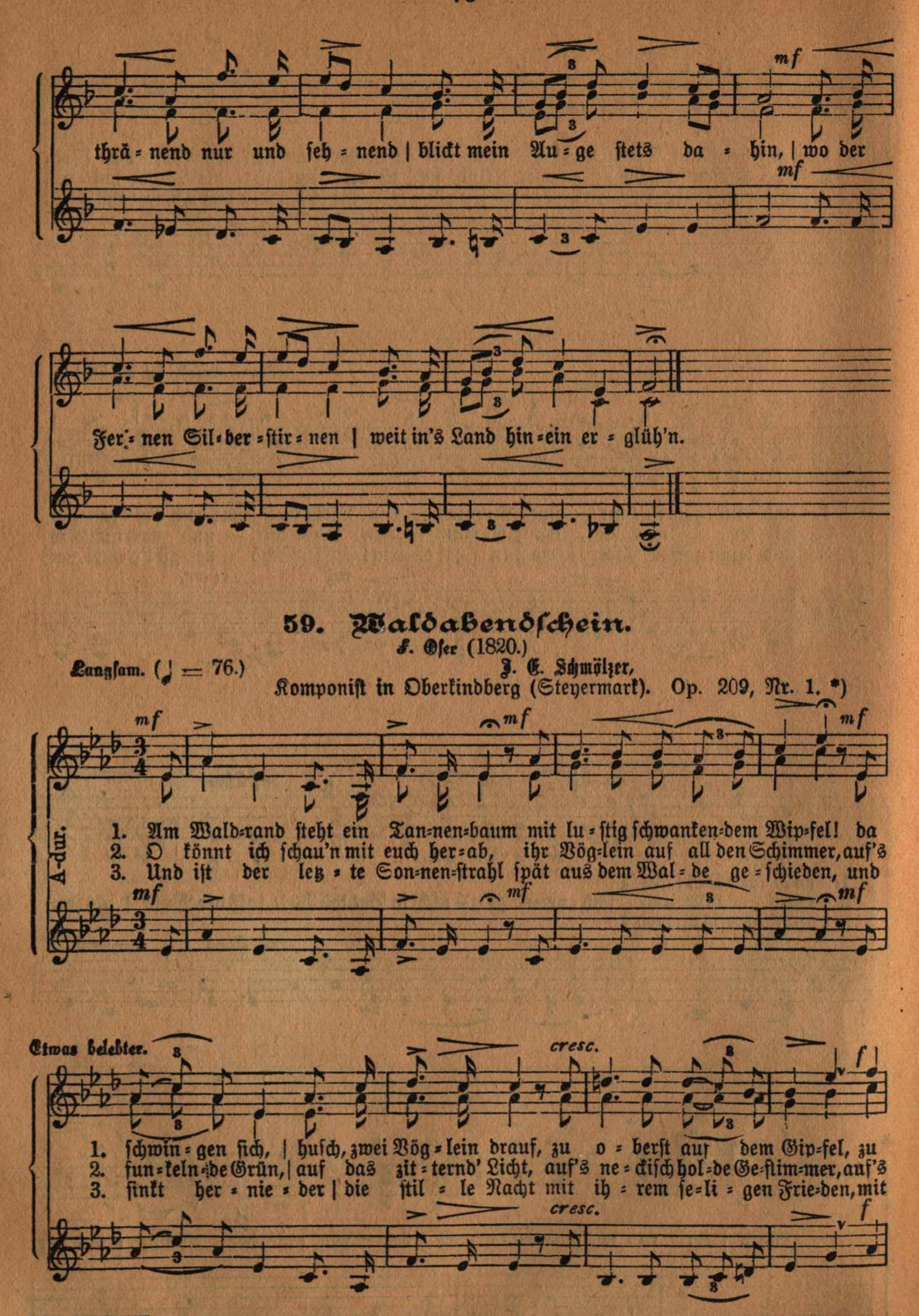
f

bis hin=ab zum Ost = see = strand

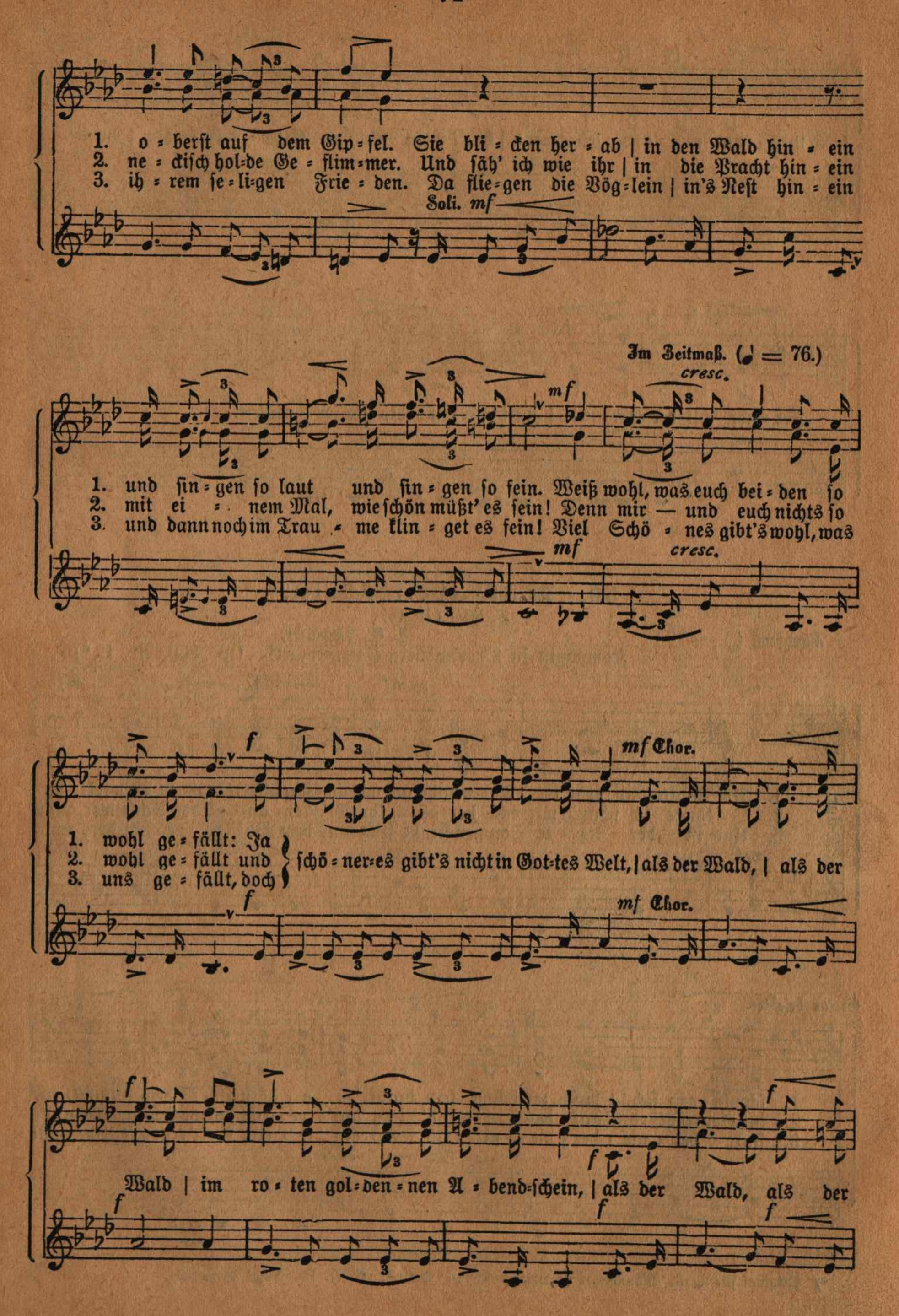
*) „Zwölf Chorgesänge für Sopran= und Altstimmen." Verlag: C. Merseburger in Leipzig.

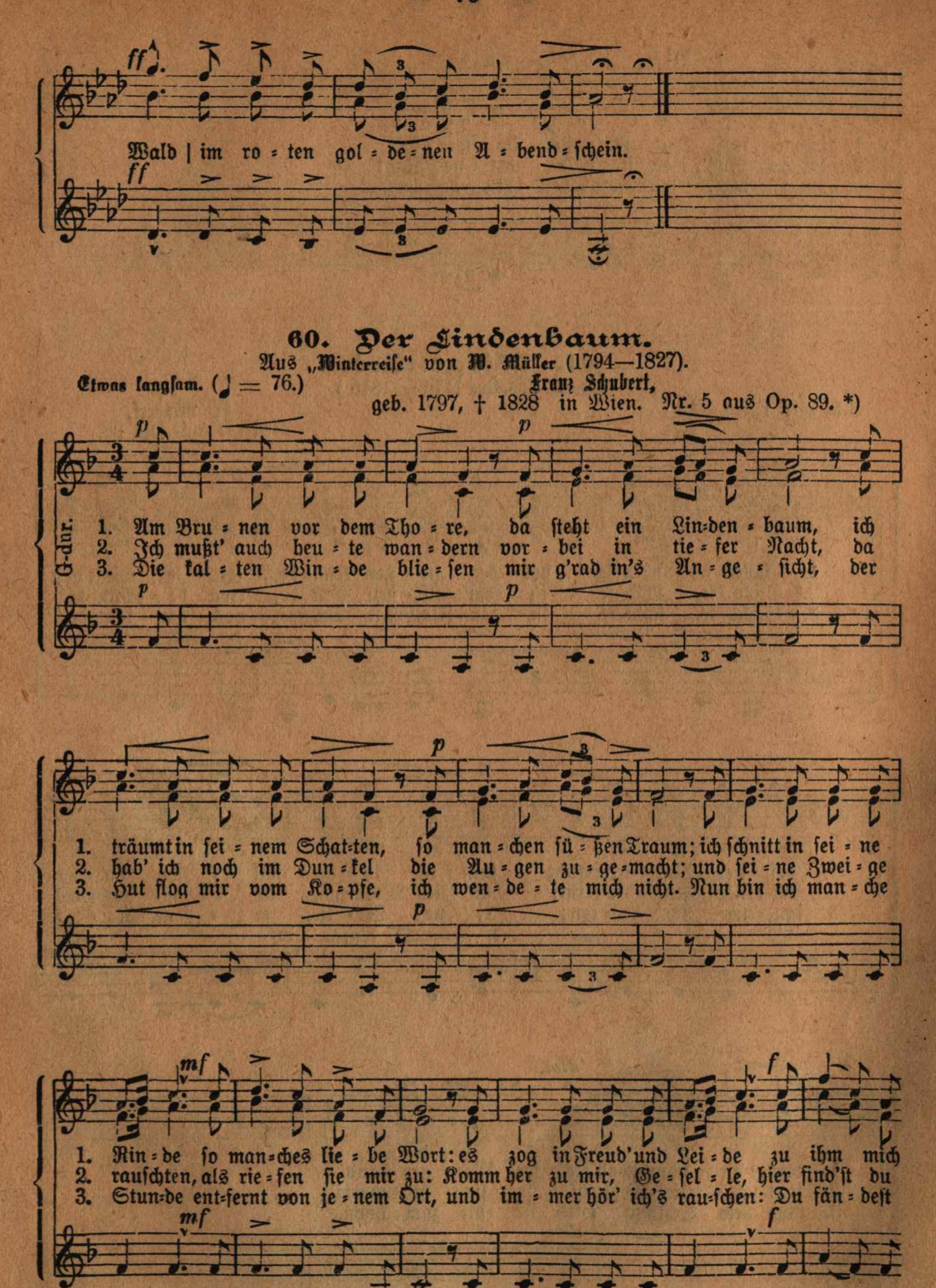


*) Aus: „Sammlngn von 3- und 4stimmigen Volksgesängen." Herausgegeben von J. Heim. Verlag: P. J. Fries in Zürich.



*) Original für vierst. Männerchor (Preiskomposition). Verlag: C. F. W. Siegel in Leipzig.


1. o = berst auf dem Gip = fel. Sie bli = cken her = ab | in den Wald hin = ein
2. ne = ckisch hol=de Ge = flim=mer. Und säh' ich wie ihr | in die Pracht hin = ein
3. ih = rem se = li=gen Frie = den. Da flie=gen die Vög=lein | in's Nest hin = ein
Soli. mf
Im Zeitmaß. (♩ = 76.)
cresc.
mf
1. und sin = gen so laut und sin = gen so fein. Weiß wohl, was euch bei = den so
2. mit ei = nem Mal, wie schön müßt' es sein! Denn mir — und euch nichts so
3. und dann noch im Trau = me klin = get es fein! Viel Schö = nes gibt's wohl, was
mf cresc.
f
mf Chor.
1. wohl ge = fällt: Ja
2. wohl ge = fällt und
3. uns ge = fällt, doch
schö = ner=es gibt's nicht in Got=tes Welt, | als der Wald, | als der
f
mf Chor.
f
Wald | im ro = ten gol=den = nen A = bend=schein, | als der Wald, als der
f
f
f



*) „Winterreise", Cyclus von 24 Liedern für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung.



61. Wiegenlied.

Math. Claudius (1740—1815.)

Sehr zart. (♩ = 50.)

Fr. Schubert, Nr. 2 aus Op. 98.

*) p

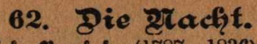
B-dur.

1. Schla = fe, schla=fe, hol = der sü = ßer Kna = be, lei = se wiegt dich
2. Schla = fe, schla-fe in dem sü = ßen Gra = be, treu be = schützt dich
3. Schla = fe, schla=fe in der Flau=men Scho=ße, noch um = tönt dich

1. dei = ner Mut = ter Hand; sanf = te Ru = he, mil = de La = be
2. dei = ner Mut = ter Arm; al = le Wün = sche, al = le Ha = be
3. lau = ter Lie = bes = ton; ei = ne Li = lie, ei = ne Ro = se,

1. bringt dir schwe=bend die = ses Wie = gen = band.
2. faßt sie lie = bend, al = le lie = be = warm.
3. nach dem Schla=fe wird sie dir zum Lohn.

*) Original für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung.



62. Die Nacht.

Joh. Mayrhofer (1787—1836).

F. Schubert.
Nr. 4 aus Op. 17.

Langsam. (♪ = 96.)

D-dur.

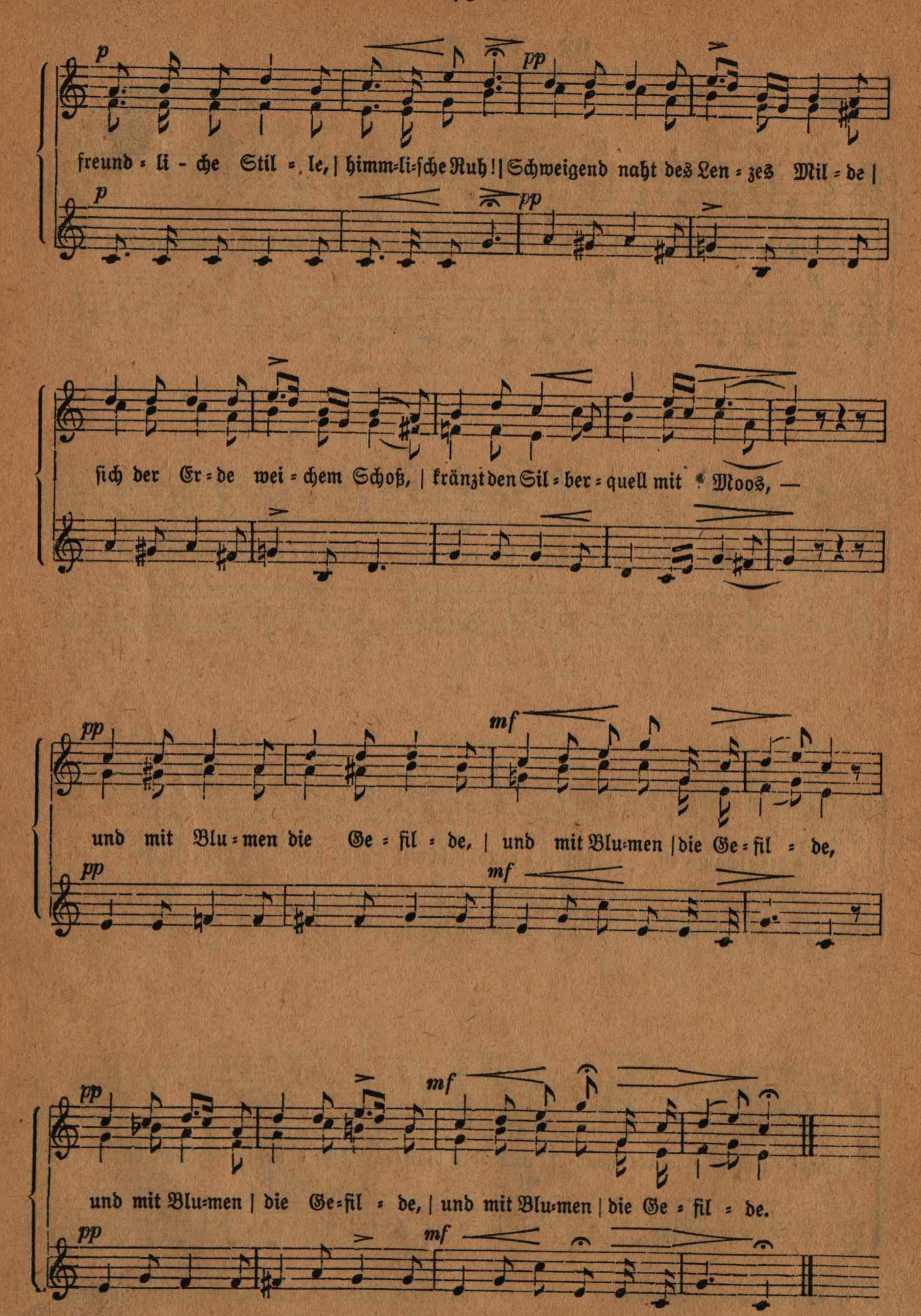
*) p pp pp
Wie schön bist du, | freund-li-che Stil-le, | himm-li-sche Ruh! | Se-het, wie die

kla-ren Ster-ne | wan-deln in des Him-mels Au-en; | und auf uns her-

pp mf
nie-der-schau-en, schwei-gend, | schwei-gend | aus der blau-en Fer-ne,



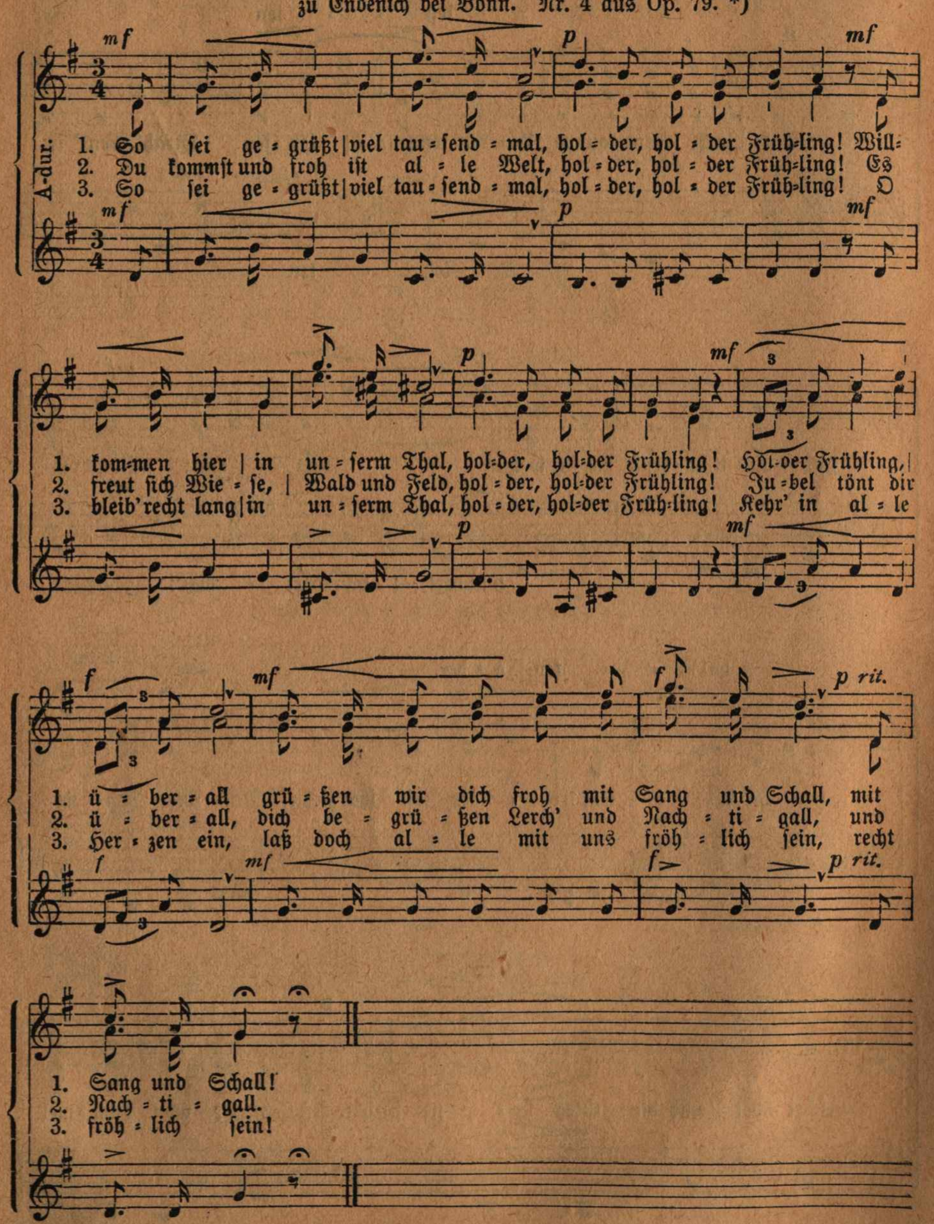
*) Original für 4st. Männerchor.


p
freund = li - che Stil = le, | himm=li=sche Ruh! | Schweigend naht des Len = zes Mil = de |
pp
sich der Er = de wei = chem Schoß, | kränzt den Sil = ber = quell mit Moos, —
und mit Blu = men die Ge = fil = de, | und mit Blu=men | die Ge = fil = de,
mf
und mit Blu=men | die Ge=fil = de, | und mit Blu=men | die Ge = fil = de.

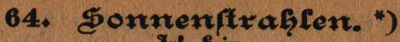
63. Frühlingsgruß.

A. H. Hoffmann von Fallersleben (1798—1874).

Sehr mäßig. (♩ = 80.) R. Schumann,
geb. 1810, zuletzt Musikdirektor in Düsseldorf, † 1856 in der Heilanstalt zu Endenich bei Bonn. Nr. 4 aus Op. 79. *)



*) „Lieder-Album für die Jugend". (Für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung.)



Jul. Heim.

Leise bewegt. (♪ = 112.)

Jos. Seiler,
Organist a. d. Stiftskirche in Münster.

G-dur.

letz = = ten

Schickt die A = bend=son=ne ih = ren letz=ten, | letz = ten Strahl, denk' ich

letz = ten

still und trau = ernd vie = le hun = = dert = mal: Könn = te

hun=dert, | hun=dert = mal:

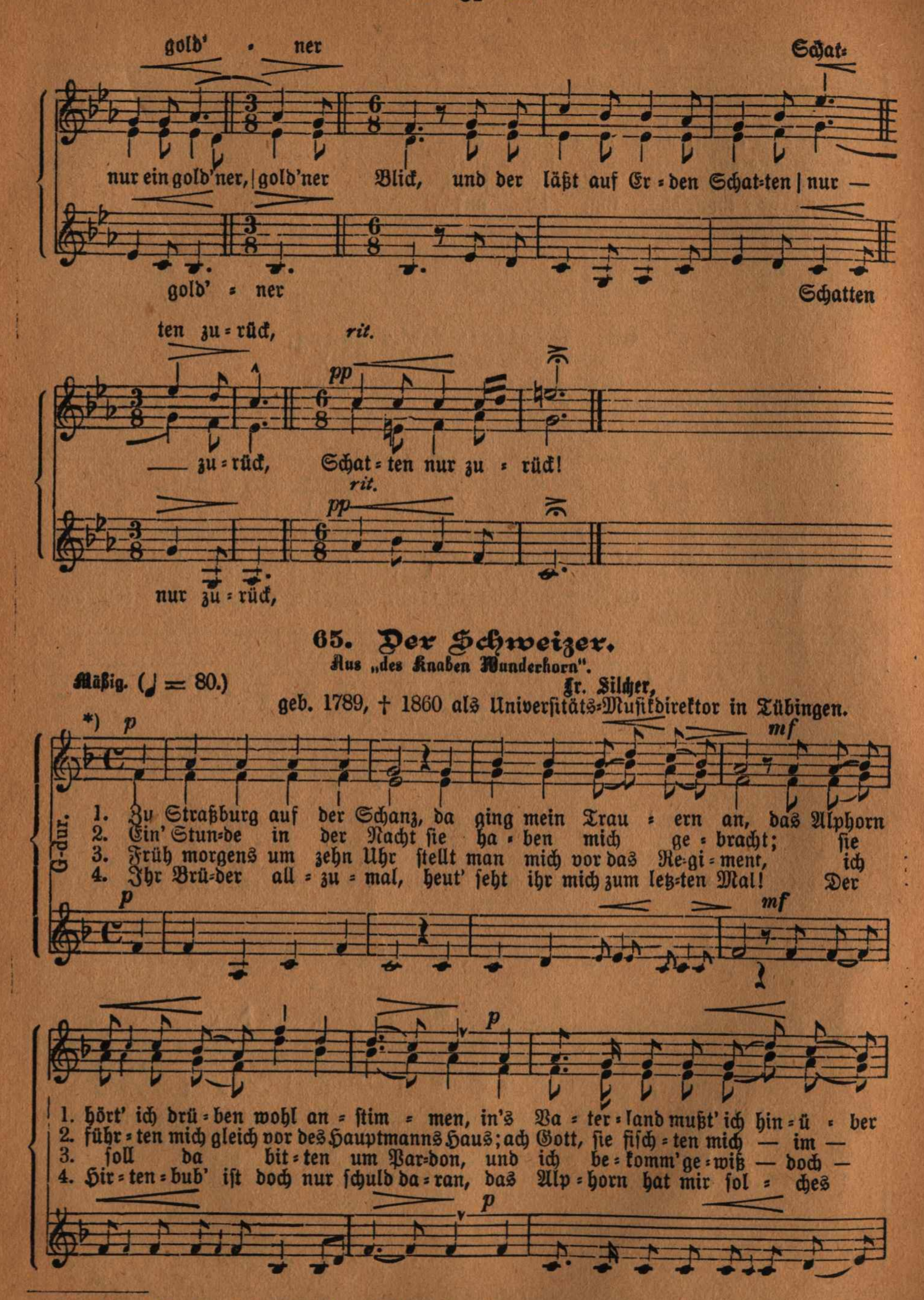
hal = = ten, | o = der

fest ihn hal = ten, | o = der mit ihm ziehn! Doch die Son = ne

schei = det | und die Ster = ne flieh'n. Ach, es war vom Him = mel

---

*) Originalkomposition; zum ersten Mal hier gedruckt.

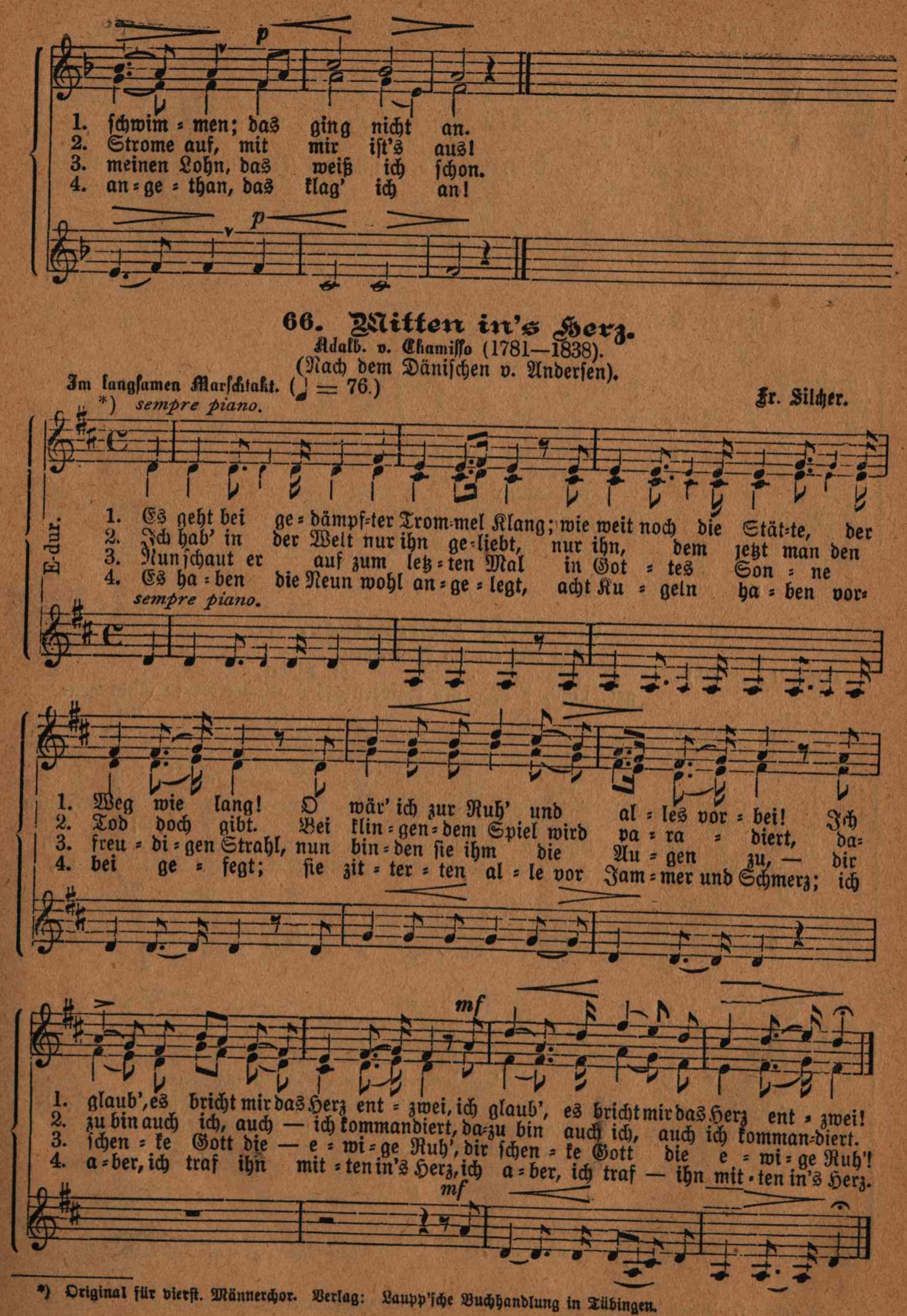


65. Der Schweizer.

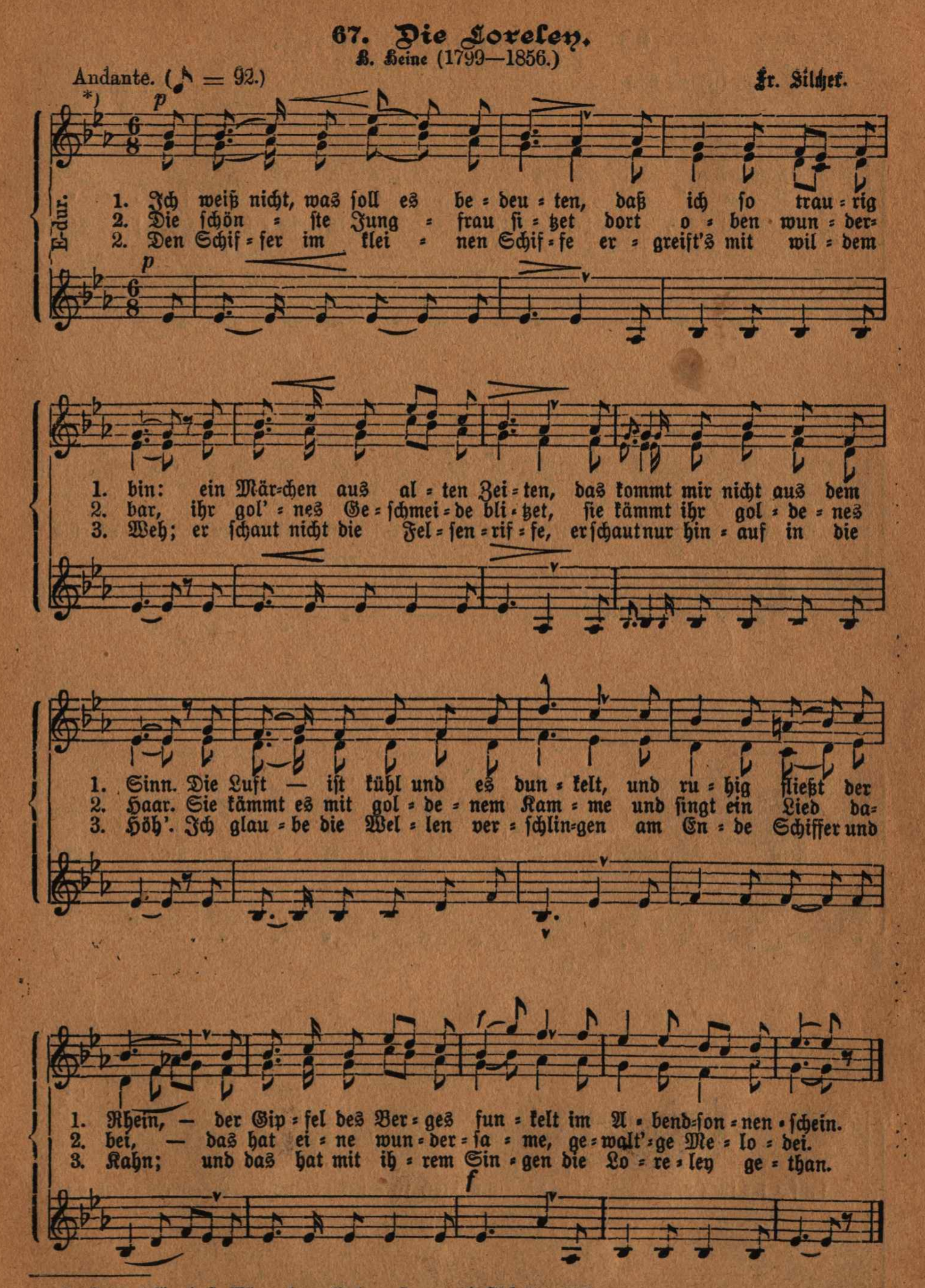
Aus „des Knaben Wunderhorn".

Fr. Silcher,
geb. 1789, † 1860 als Universitäts-Musikdirektor in Tübingen.

*) Original für 4stimmigen Männerchor. Verlag: Laupp'sche Buchhandlung in Tübingen.



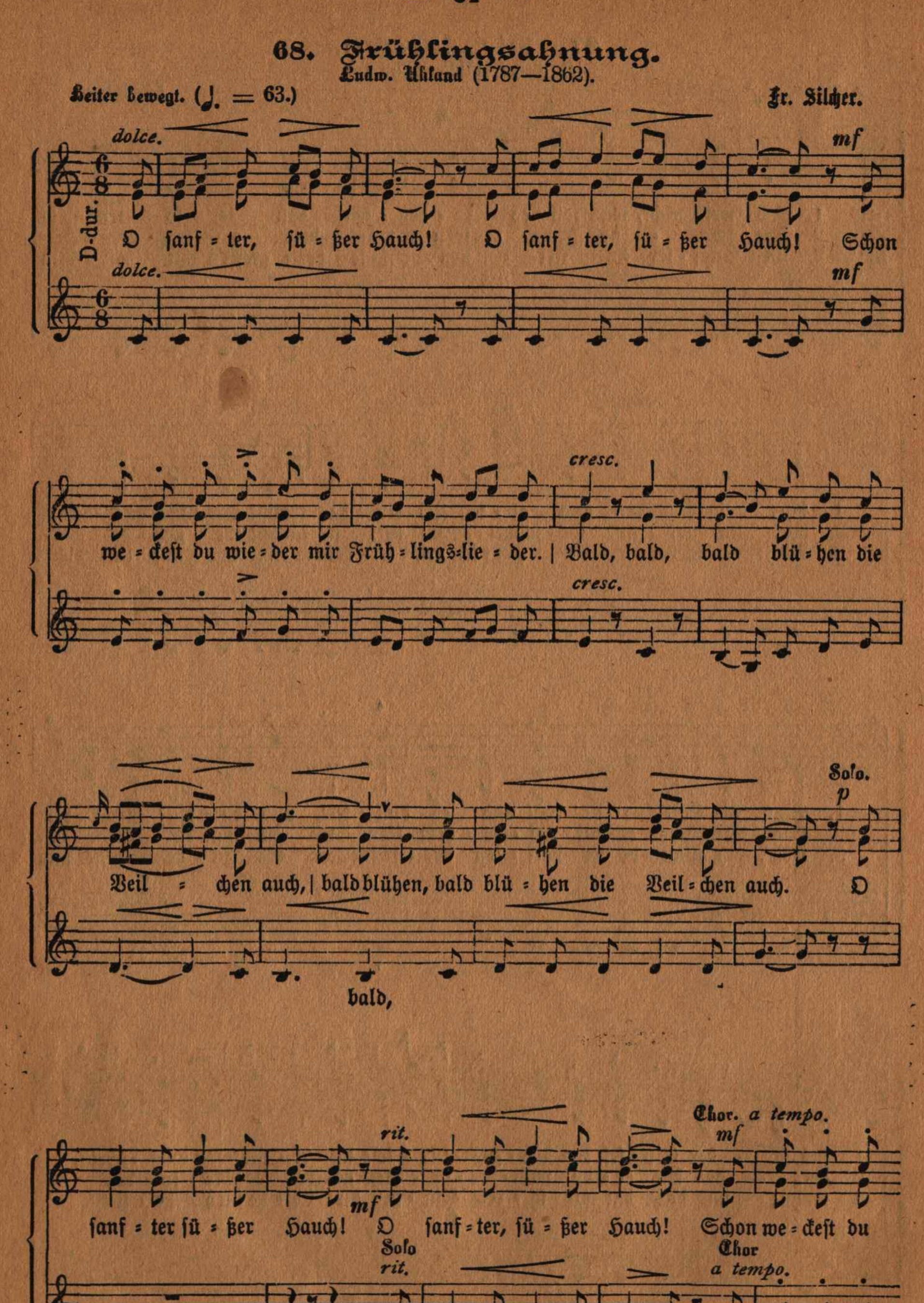
*) Original für vierst. Männerchor. Verlag: Laupp'sche Buchhandlung in Tübingen.


67. Die Loreley.
H. Heine (1799—1856.)
Andante. (♪ = 92.)
Fr. Silcher.
*)
p
E-dur.
1. Ich weiß nicht, was soll es be = deu = ten, daß ich so trau = rig
2. Die schön = ste Jung = frau si = tzet dort o = ben wun = der=
2. Den Schif = fer im klei = nen Schif = fe er = greift's mit wil = dem
p
1. bin: ein Mär=chen aus al = ten Zei = ten, das kommt mir nicht aus dem
2. bar, ihr gol' = nes Ge = schmei = de bli = tzet, sie kämmt ihr gol = de = nes
3. Weh; er schaut nicht die Fel = sen = rif = fe, er schaut nur hin = auf in die
1. Sinn. Die Luft — ist kühl und es dun = kelt, und ru = hig fließt der
2. Haar. Sie kämmt es mit gol = de = nem Kam = me und singt ein Lied da=
3. Höh'. Ich glau = be die Wel = len ver = schlin=gen am En = de Schiffer und
1. Rhein, — der Gip = fel des Ber = ges fun = kelt im A = bend=son = nen = schein.
2. bei, — das hat ei = ne wun = der = sa = me, ge = walt'ge Me = lo = dei.
3. Kahn; und das hat mit ih = rem Sin = gen die Lo = re = ley ge = than.
f
*) Original für vierst. Männerchor. Verlag: Laupp und Siebeck in Tübingen.

68. Frühlingsahnung.

Ludw. Uhland (1787—1862).

Heiter bewegt. (♩. = 63.) Fr. Silcher.



wie=der mir Frühlings=lie=der, | bald, bald, bald blü=hen die Veil=chen

auch, | bald blü=hen die Veil=chen auch, | bald blü=hen die Veil=chen

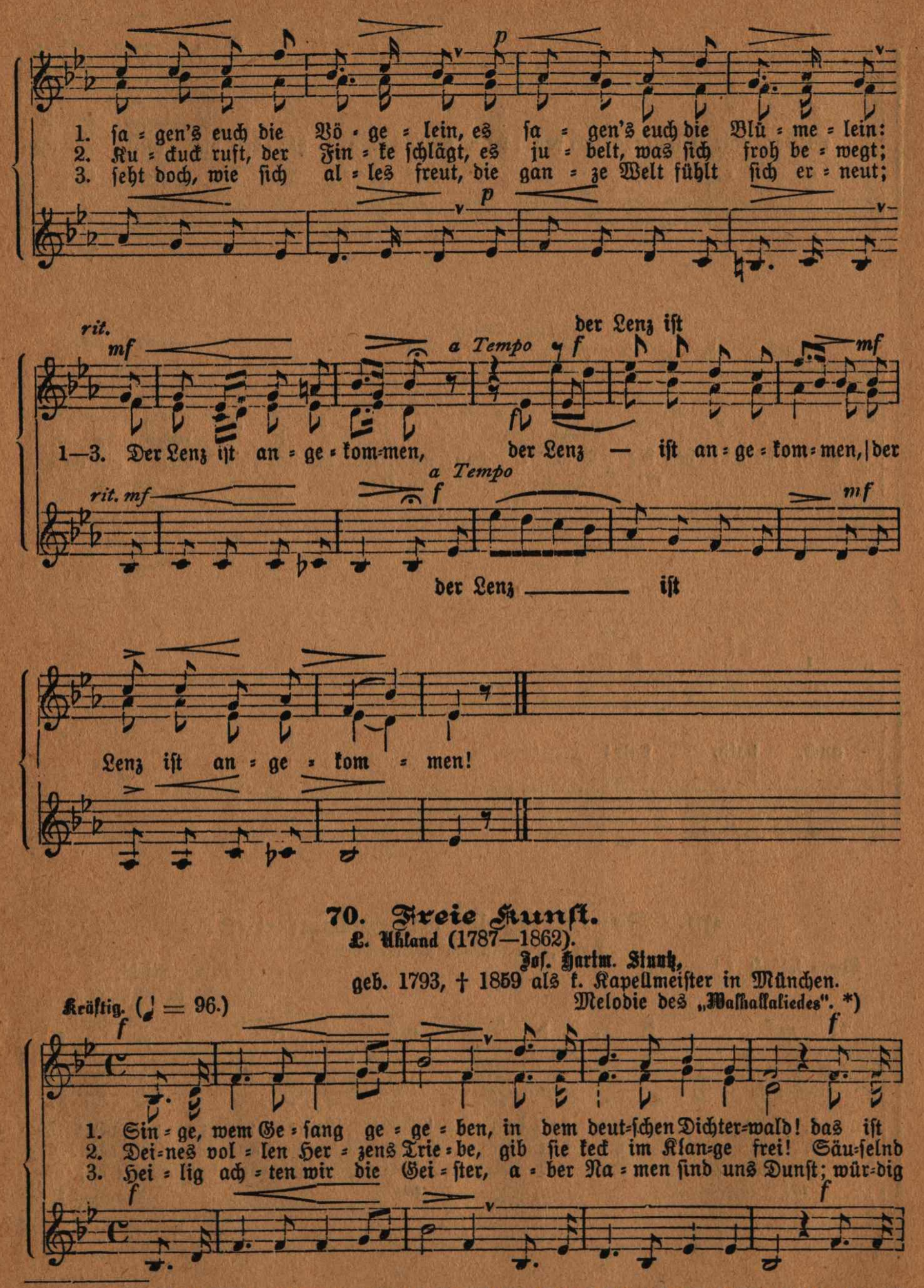
auch, bald, bald!

69. Der Lenz ist angekommen.

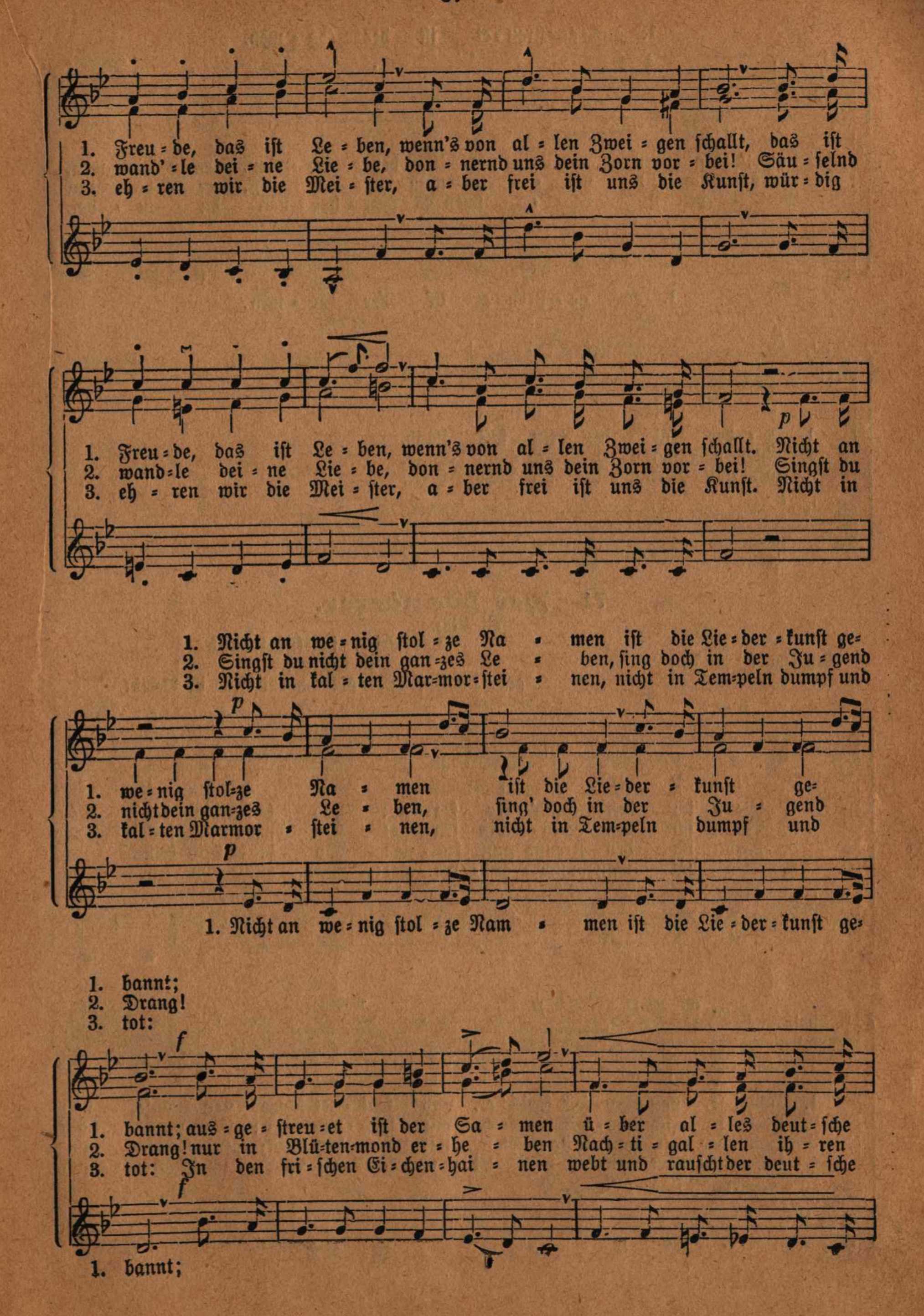
Aus: „Des Knaben Wunderhorn".



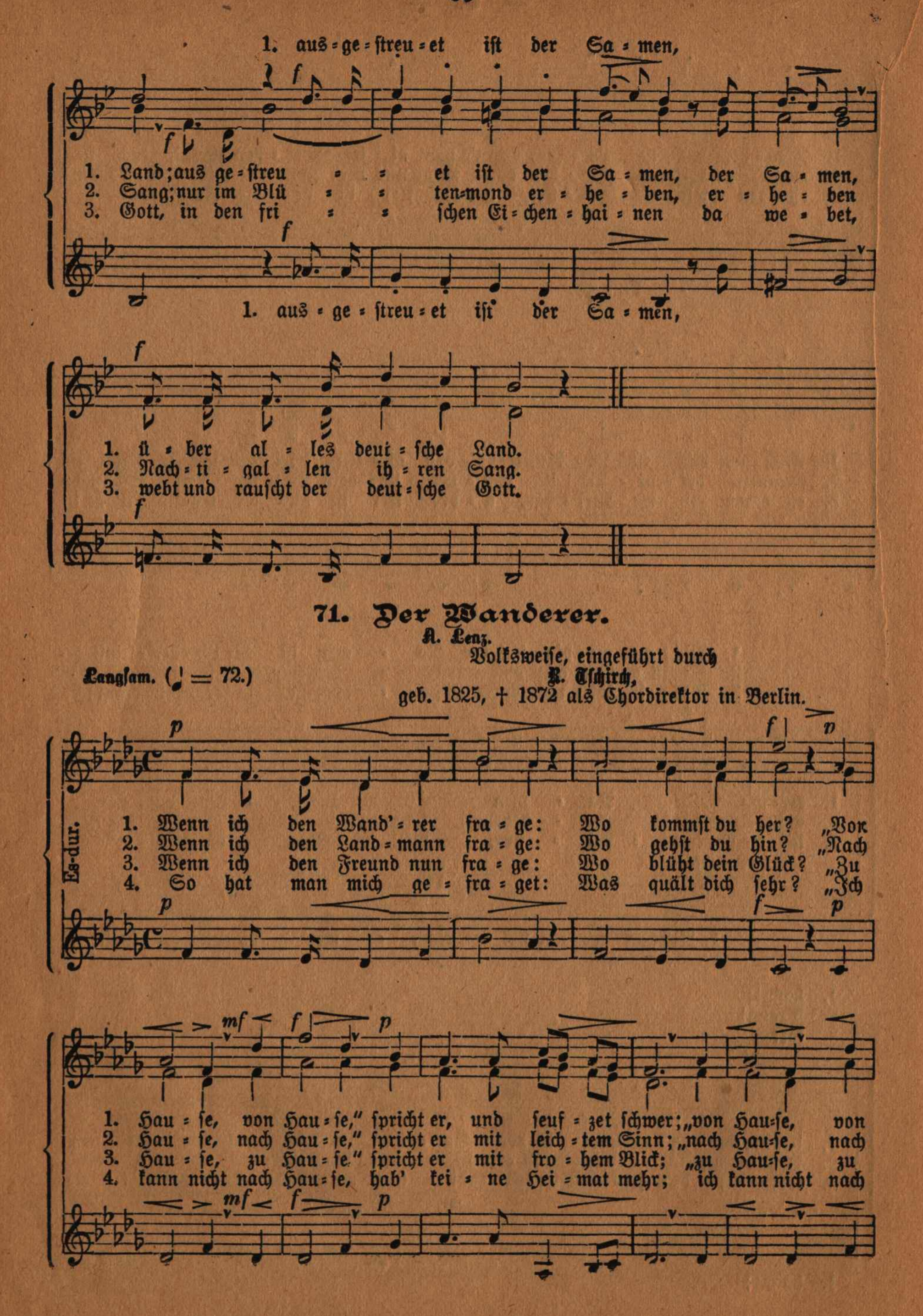
*) Aus: „Zweites Volks-Gesangbuch für Knaben, Mädchen und Frauen." Herausgegeben von J. Heim. Verlag B. J. Fries in Zürich.

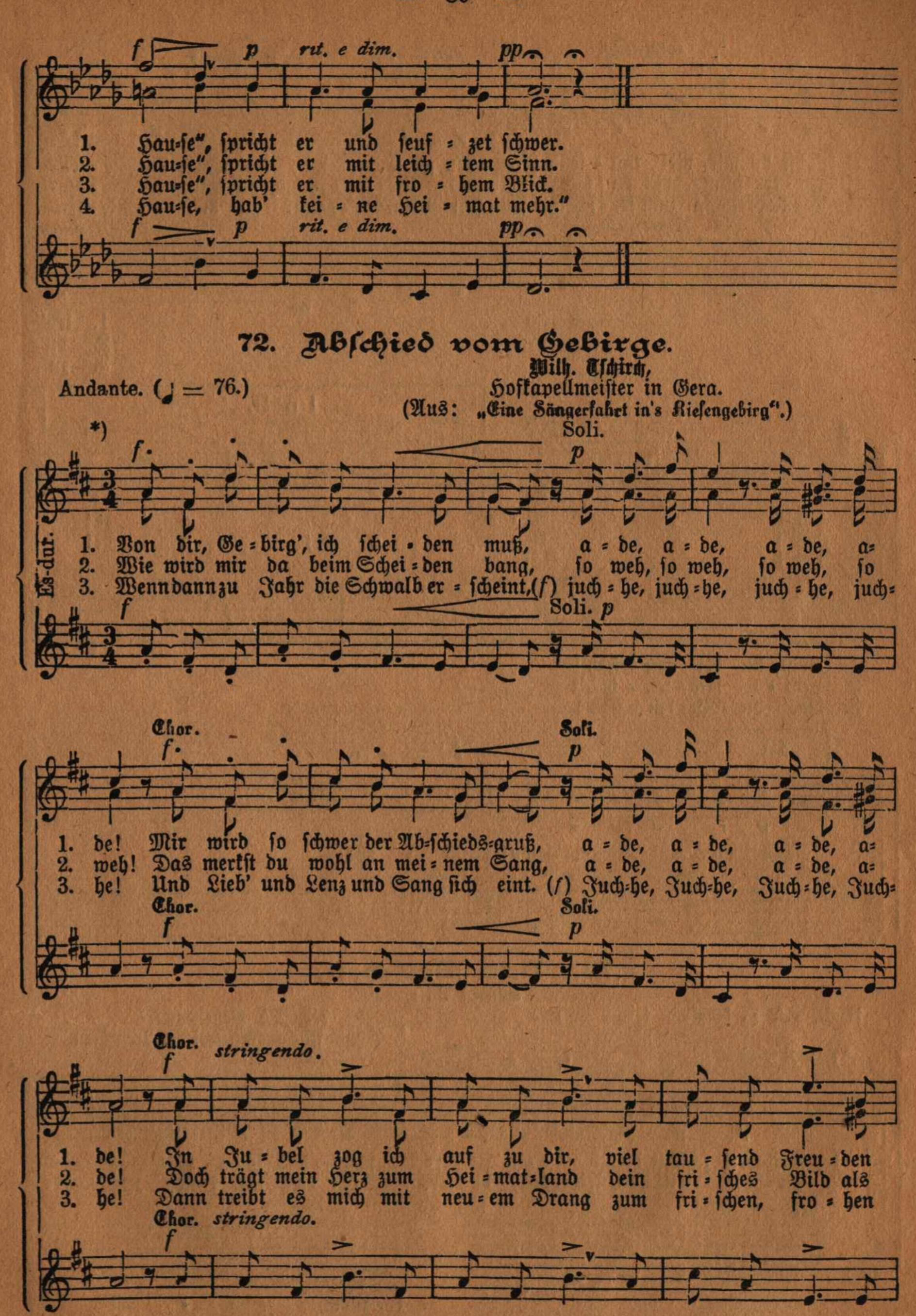


*) „Helden, laßt die Waffen ruh'n ıc." Zur feierl. Einweihung der Walhalla bei Regensburg (18. Okt. 1842) gedichtet von König Ludwig I. und für Männerchor mit Instrumentalbegleitung komponiert von J. H. Stuntz. Verlag: Falter & Sohn in München.

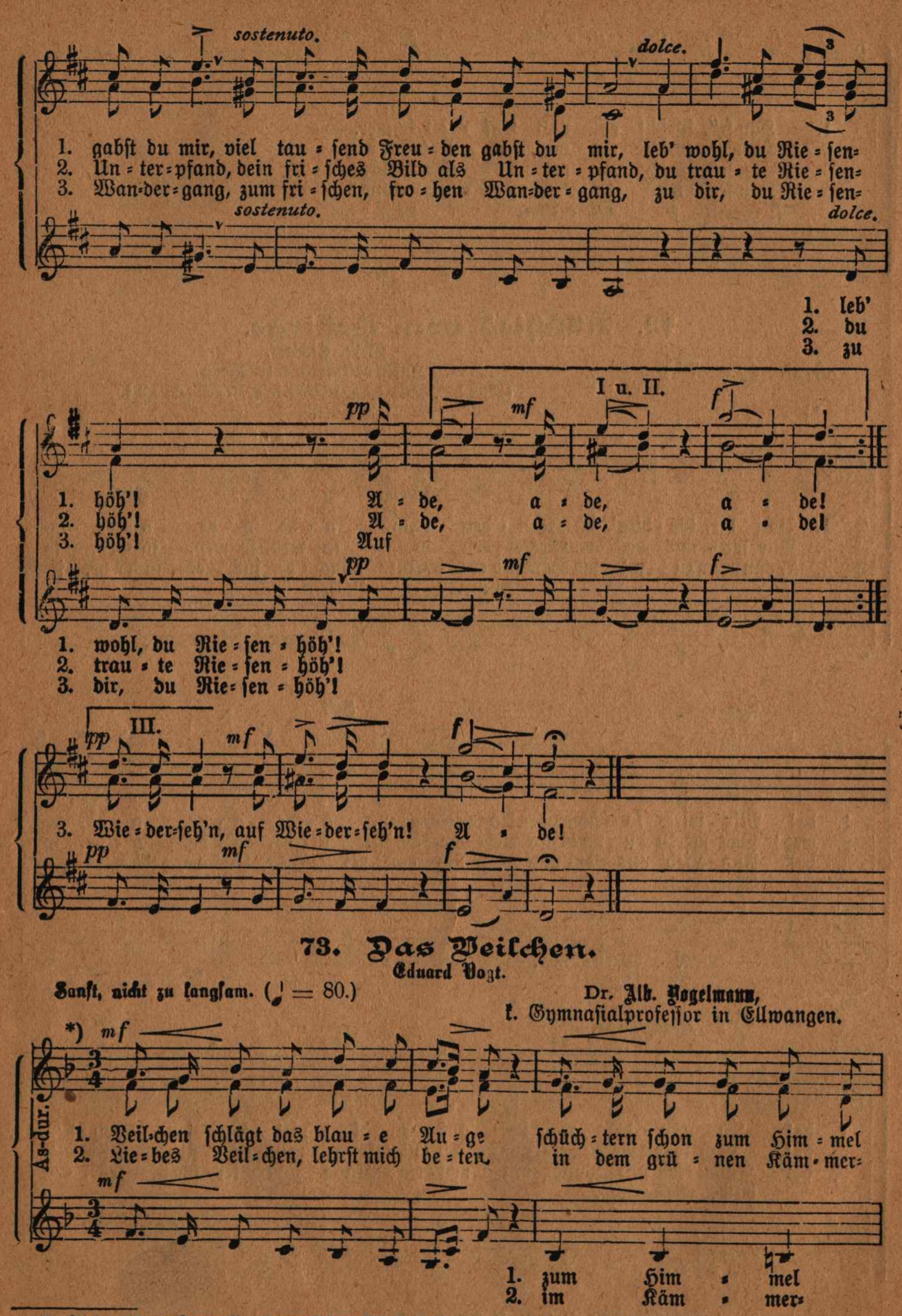


1. Freu = de, das ist Le = ben, wenn's von al = len Zwei = gen schallt, das ist
2. wand' = le dei = ne Lie = be, don = nernd uns dein Zorn vor = bei! Säu = selnd
3. eh = ren wir die Mei = ster, a = ber frei ist uns die Kunst, wür = dig
1. Freu = de, das ist Le = ben, wenn's von al = len Zwei = gen schallt. Nicht an
2. wand = le dei = ne Lie = be, don = nernd uns dein Zorn vor = bei! Singst du
3. eh = ren wir die Mei = ster, a = ber frei ist uns die Kunst. Nicht in
1. Nicht an we = nig stol = ze Na = men ist die Lie = der = kunst ge=
2. Singst du nicht dein gan=zes Le = ben, sing doch in der Ju = gend
3. Nicht in kal = ten Mar=mor=stei = nen, nicht in Tem=peln dumpf und
1. we = nig stol=ze Na = men ist die Lie = der = kunst ge=
2. nicht dein gan=zes Le = ben, sing' doch in der Ju = gend
3. kal = ten Marmor = stei = nen, nicht in Tem=peln dumpf und
1. Nicht an we = nig stol = ze Nam = men ist die Lie = der = kunst ge=
1. bannt;
2. Drang!
3. tot:
1. bannt; aus = ge = streu = et ist der Sa = men ü = ber al = les deut = sche
2. Drang! nur in Blü=ten=mond er = he = ben Nach = ti = gal = len ih = ren
3. tot: In den fri = schen Ei = chen = hai = nen webt und rauscht der deut = sche
1. bannt;

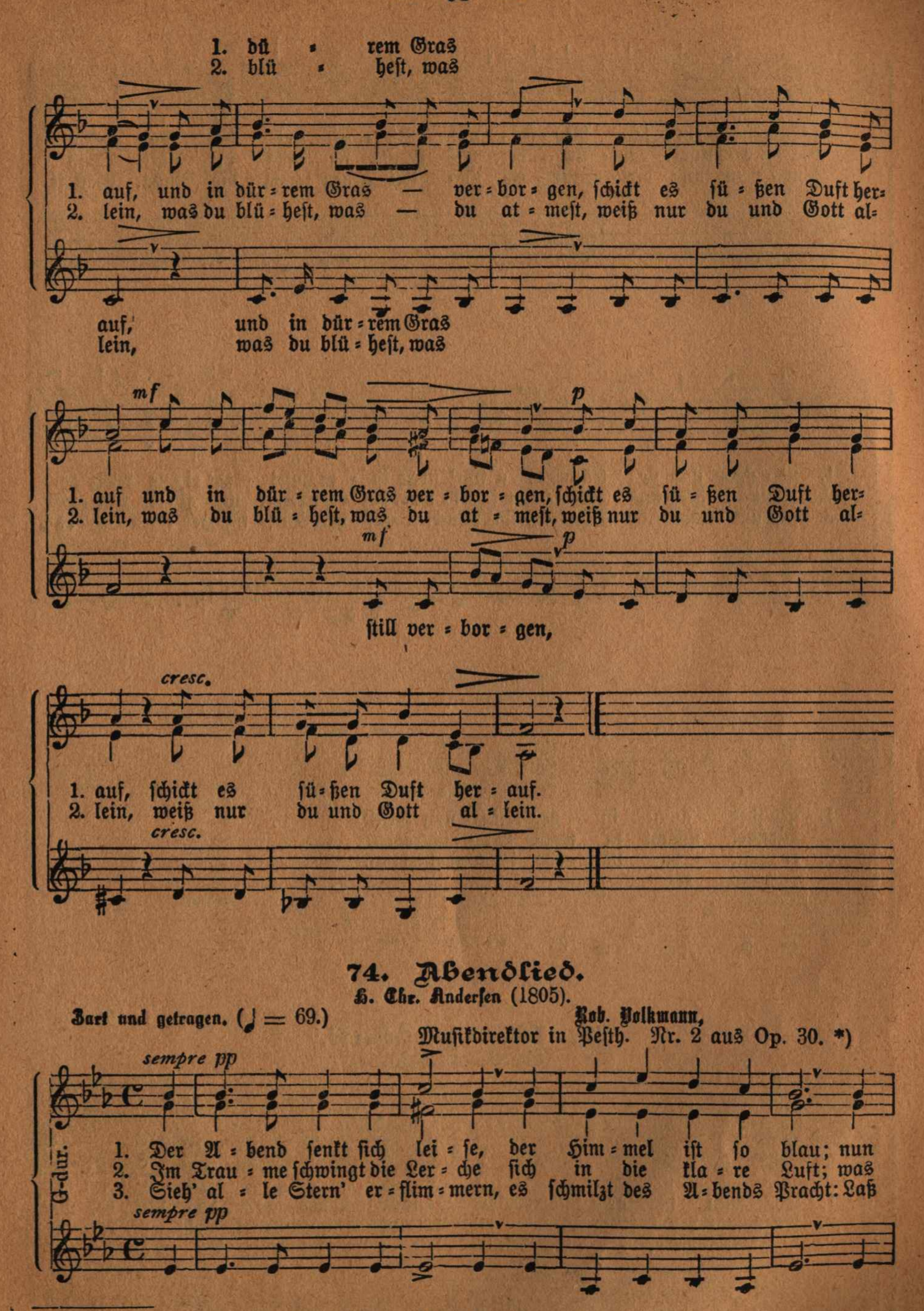

1. aus = ge = streu = et ist der Sa = men,
1. Land; aus ge = streu = = et ist der Sa = men, der Sa = men,
2. Sang; nur im Blü = = ten=mond er = he = ben, er = he = ben
3. Gott, in den fri = = schen Ei = chen = hai = nen da we = bet,
1. aus = ge = streu = et ist der Sa = men,
1. ü = ber al = les deut = sche Land.
2. Nach = ti = gal = len ih = ren Sang.
3. webt und rauscht der deut = sche Gott.
71. Der Wanderer.
A. Lenz.
Volksweise, eingeführt durch
K. Tschirch,
geb. 1825, † 1872 als Chordirektor in Berlin.
Langsam. (♩ = 72.)
Es-dur.
1. Wenn ich den Wand' = rer fra = ge: Wo kommst du her? „Von
2. Wenn ich den Land = mann fra = ge: Wo gehst du hin? „Nach
3. Wenn ich den Freund nun fra = ge: Wo blüht dein Glück? „Zu
4. So hat man mich ge = fra = get: Was quält dich sehr? „Ich
1. Hau = se, von Hau = se," spricht er, und seuf = zet schwer; „von Hau=se, von
2. Hau = se, nach Hau = se," spricht er mit leich = tem Sinn; „nach Hau=se, nach
3. Hau = se, zu Hau = se" spricht er mit fro = hem Blick; „zu Hau=se, zu
4. kann nicht nach Hau = se, hab' kei = ne Hei = mat mehr; ich kann nicht nach



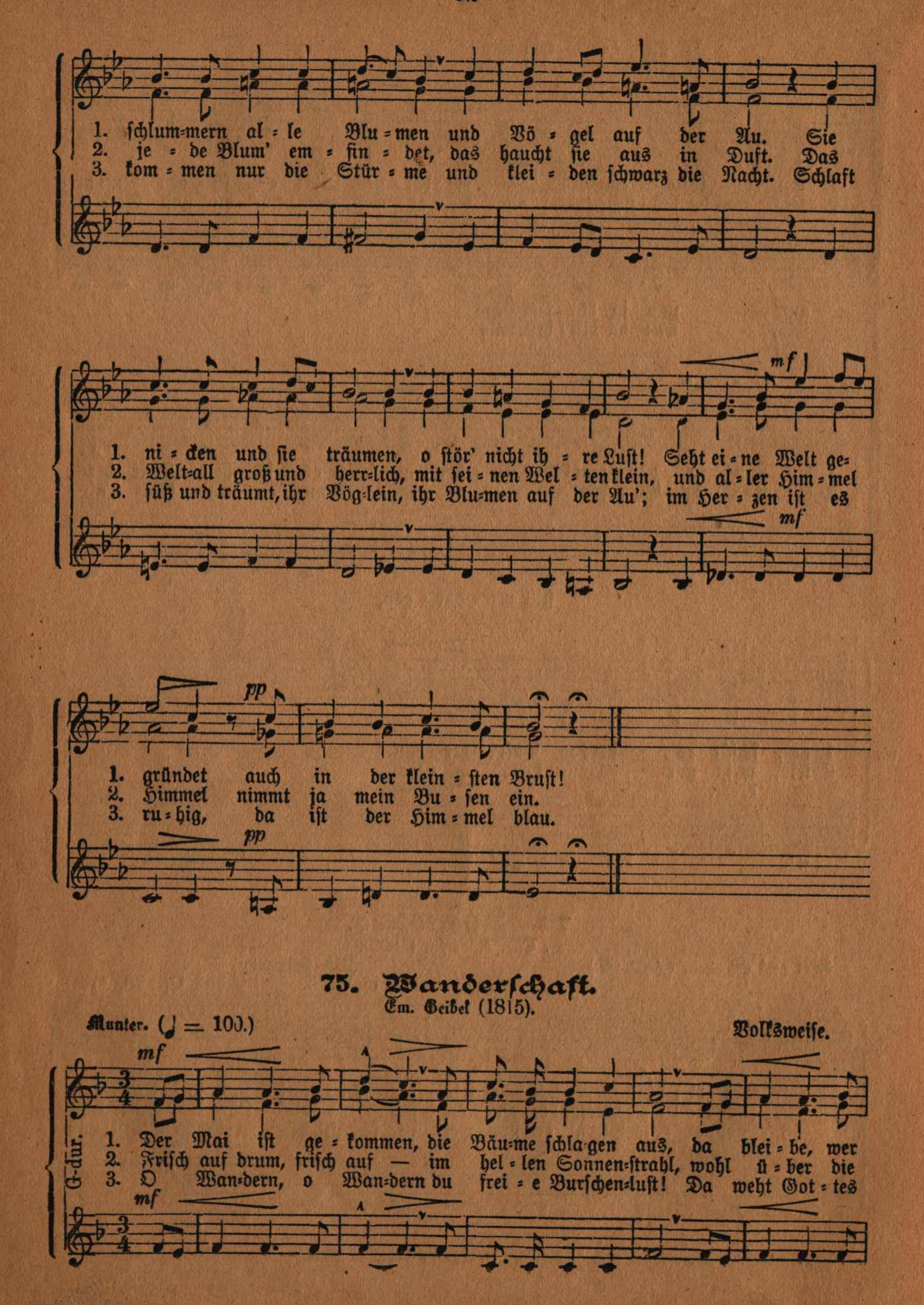
*) Original für vierst. Männerchor. Verlag: A. Appun in Bunzlau.

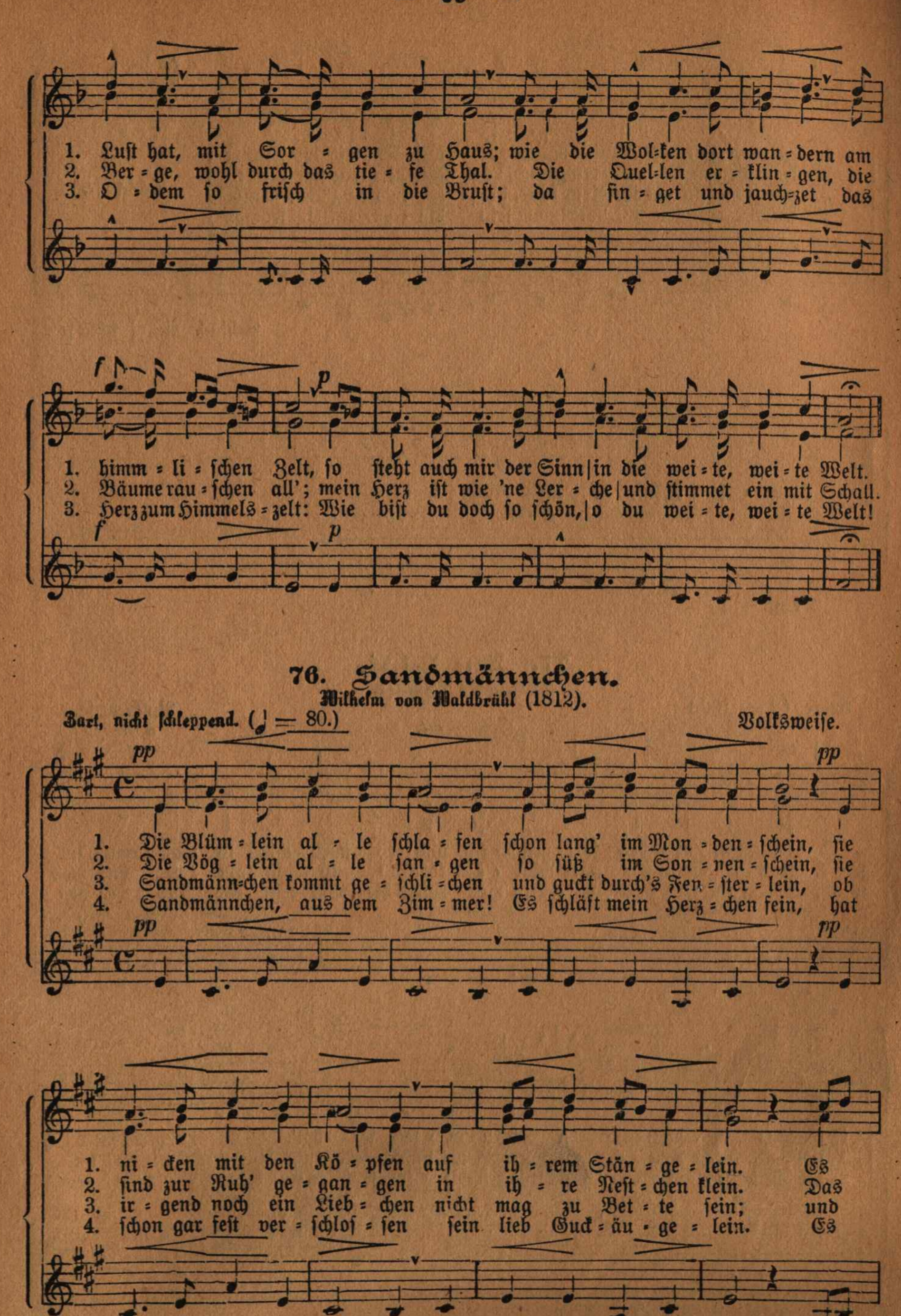


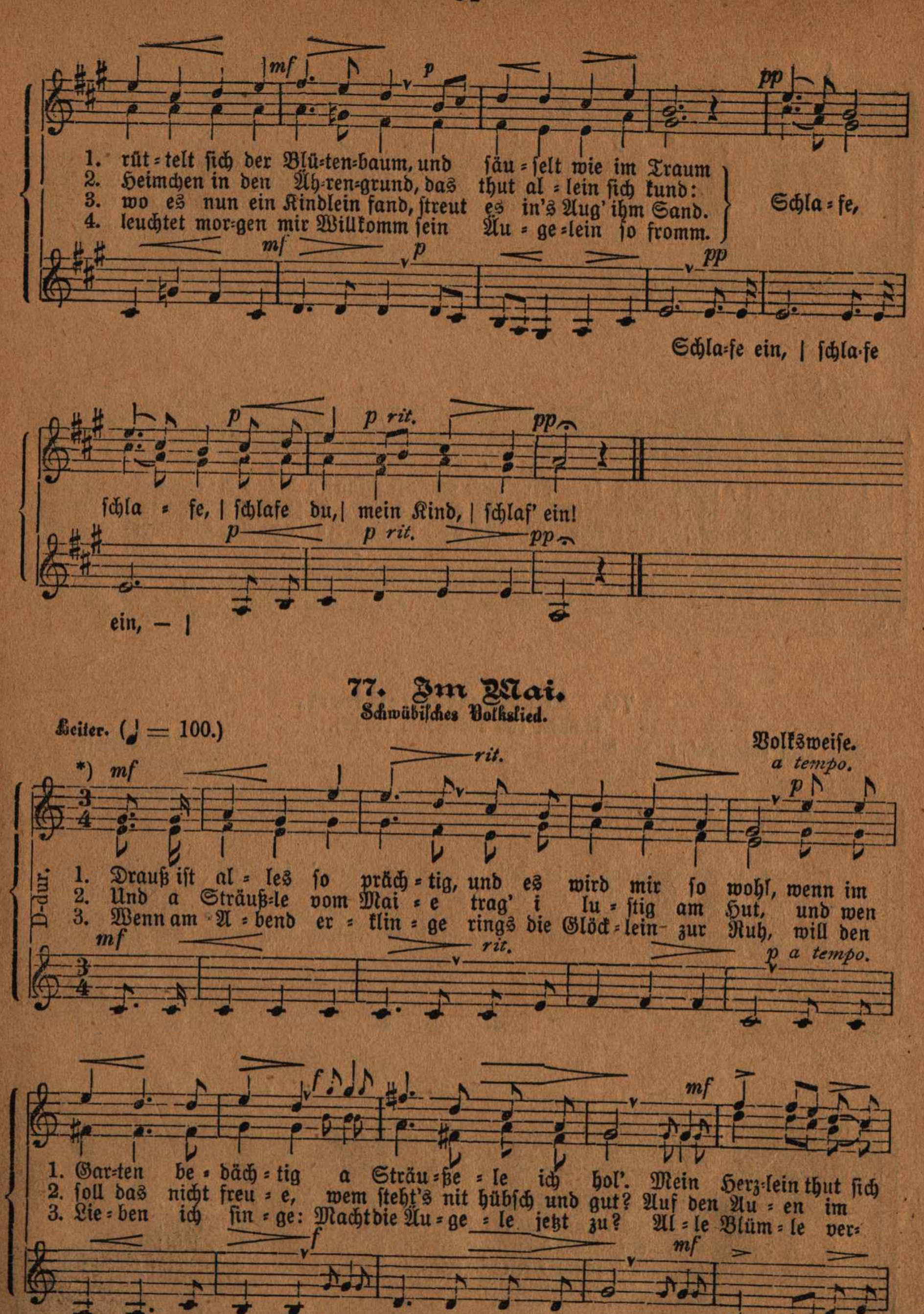
*) Aus „Männer-Terzette", gesammelt von Fr. X. Rubenbauer. Verlag: Fr. Pustet in Regensburg.



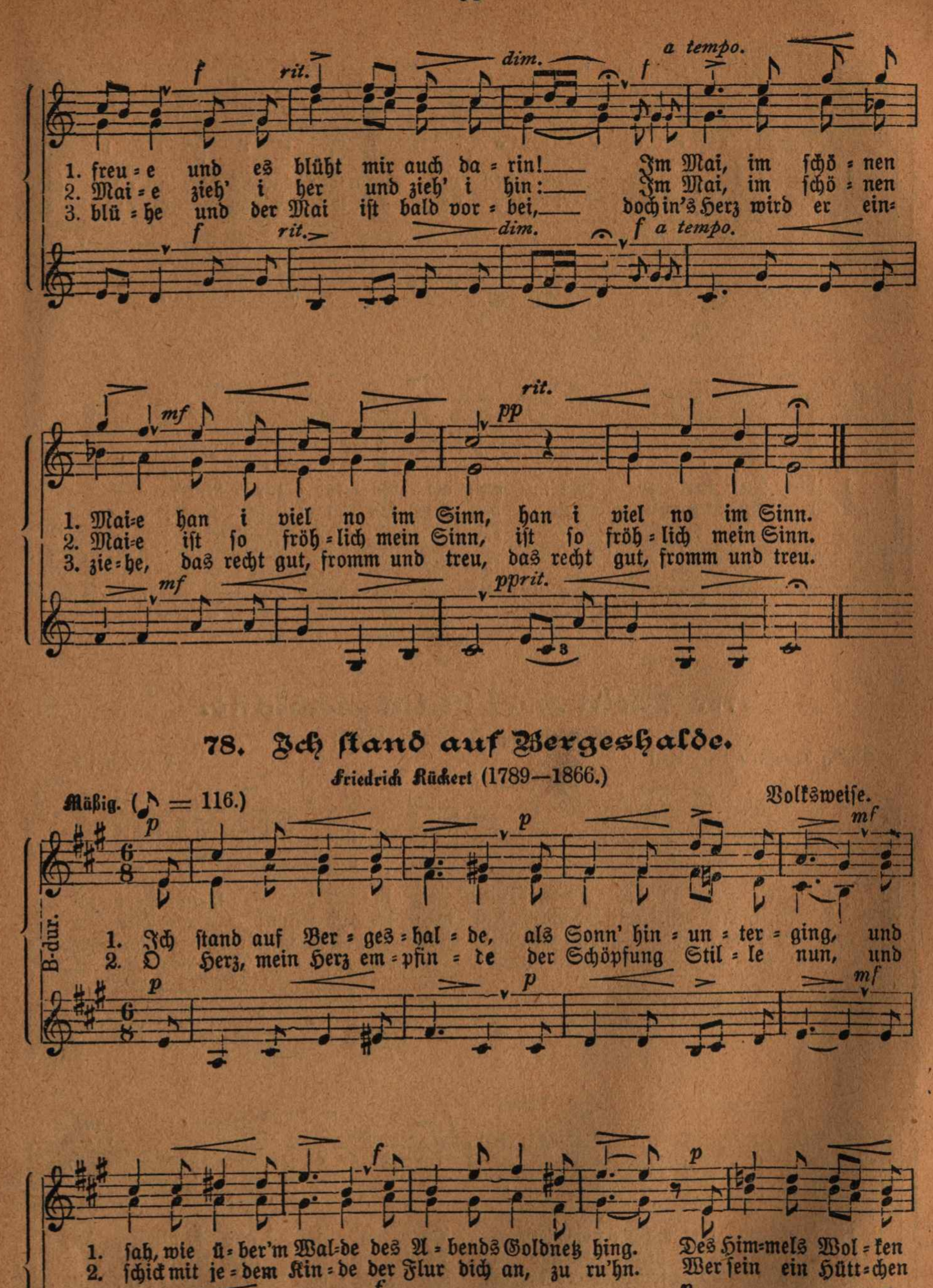
*) „6 Lieder für vierst. Männerchor.“ Verlag: B. Schott's Söhne in Mainz.


1. schlum=mern al = le Blu = men und Vö = gel auf der Au. Sie
2. je = de Blum' em = fin = det, das haucht sie aus in Duft. Das
3. kom = men nur die Stür = me und klei = den schwarz die Nacht. Schlaft
1. ni = cken und sie träumen, o stör' nicht ih = re Lust! Seht ei = ne Welt ge=
2. Welt=all groß und herr=lich, mit sei = nen Wel = ten klein, und al = ler Him = mel
3. süß und träumt, ihr Vög=lein, ihr Blu=men auf der Au'; im Her = zen ist es
1. gründet auch in der klein = sten Brust!
2. Himmel nimmt ja mein Bu = sen ein.
3. ru = hig, da ist der Him = mel blau.
mf
pp
75. Wanderschaft.
Em. Geibel (1815).
Munter. (♩ = 100.)
Volksweise.
G-dur.
1. Der Mai ist ge = kommen, die Bäu=me schla=gen aus, da blei = be, wer
2. Frisch auf drum, frisch auf — im hel = len Sonnen=strahl, wohl ü = ber die
3. O Wan=dern, o Wan=dern du frei = e Burschen=lust! Da weht Got = tes


1. Lust hat, mit Sor = gen zu Haus; wie die Wol=ken dort wan=dern am
2. Ber = ge, wohl durch das tie = fe Thal. Die Quel=len er = klin = gen, die
3. O = dem so frisch in die Brust; da sin = get und jauch=zet das
1. himm = li = schen Zelt, so steht auch mir der Sinn in die wei = te, wei = te Welt.
2. Bäume rau = schen all'; mein Herz ist wie 'ne Ler = che und stimmet ein mit Schall.
3. Herz zum Himmels = zelt: Wie bist du doch so schön, o du wei = te, wei = te Welt!
76. Sandmännchen.
Wilhelm von Waldbrühl (1812).
Zart, nicht schleppend. (♩ = 80.)
Volksweise.
1. Die Blüm = lein al = le schla = fen schon lang' im Mon = den = schein, sie
2. Die Vög = lein al = le san = gen so süß im Son = nen = schein, sie
3. Sandmänn=chen kommt ge = schli = chen und guckt durch's Fen = ster = lein, ob
4. Sandmännchen, aus dem Zim = mer! Es schläft mein Herz = chen fein, hat
1. ni = cken mit den Kö = pfen auf ih = rem Stän = ge = lein. Es
2. sind zur Ruh' ge = gan = gen in ih = re Nest = chen klein. Das
3. ir = gend noch ein Lieb = chen nicht mag zu Bet = te sein; und
4. schon gar fest ver = schlos = sen sein lieb Guck = äu = ge = lein. Es

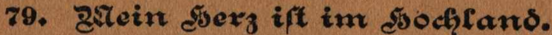


*) Arrangement nach einem in der Liedersammlung „Orpheus" enthaltenen vierst. Satze für Männerchor von A. Jürgens. Verlag: A. H. Hirsch in Leipzig.


f rit. dim. f a tempo.
1. freu = e und es blüht mir auch da = rin! Im Mai, im schö = nen
2. Mai = e zieh' i her und zieh' i hin: Im Mai, im schö = nen
3. blü = he und der Mai ist bald vor = bei, doch in's Herz wird er ein=
mf rit. pp
1. Mai=e han i viel no im Sinn, han i viel no im Sinn.
2. Mai=e ist so fröh = lich mein Sinn, ist so fröh = lich mein Sinn.
3. zie=he, das recht gut, fromm und treu, das recht gut, fromm und treu.
78. Ich stand auf Bergeshalde.
Friedrich Rückert (1789—1866.)
Volksweise.
Mäßig. (♪ = 116.)
B-dur.
1. Ich stand auf Ber = ges = hal = de, als Sonn' hin = un = ter = ging, und
2. O Herz, mein Herz em = pfin = de der Schöpfung Stil = le nun, und
1. sah, wie ü = ber'm Wal=de des A = bends Goldnetz hing. Des Him=mels Wol = ken
2. schick mit je = dem Kin = de der Flur dich an, zu ru'hn. Wer sein ein Hütt=chen

1. tau = ten der Er = de Frie = den zu; beim A = bend=glo=cken=läu = ten ging
2. nen = net, ruht sanft da = rin sich aus, und wen die Frem=de tren = net, den

1. die Na = tur zur Ruh', ging die Na = tur zur Ruh'.
2. trägt ein Traum nach Haus, den trägt ein Traum nach Haus.



79. Mein Herz ist im Hochland.

Ferd. Freiligrath (1810—1876.)

Mäßig bewegt. (♩ = 96.) — Volksweise.

E-dur.

1. Mein Herz ist im Hoch=land, mein Herz ist nicht hier, — mein Herz ist im
2. Mein Nor=den, | mein Hochland, lebt wohl, ich muß zieh'n! Du Wie = ge von
3. Lebt wohl ihr Ge = bir = ge, mit Häuptern voll Schnee! Ihr Schluch=ten, ihr

1. Hochland, im wald' = gen Re=vier. Da jag' ich das Rot=wild, da
2. al = len, was groß ist und kühn. Doch, wo ich auch wand' = re und
3. Thä=ler du schäu=men=der See! Ihr Wäl = der, ihr Klip = pen, so



80. Abschied von der Heimat.

K. Disselhoff (geb. 1829.)

Mäßig bewegt. (♪ = 100.) Volksweise.

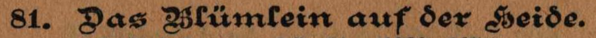








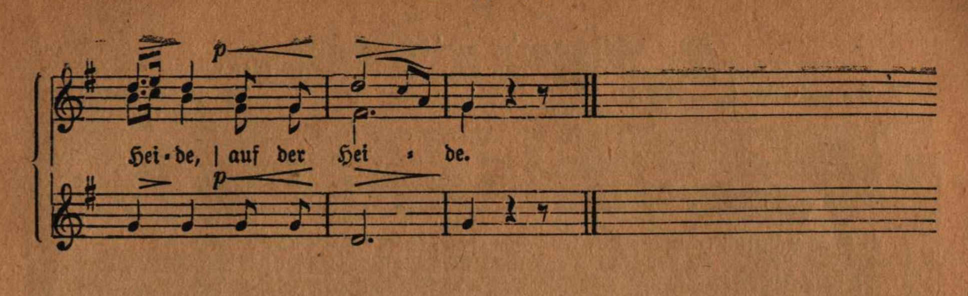
81. Das Blümlein auf der Heide.





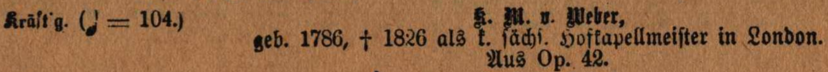






82. Schwertlied.

Aus „Leyer und Schwert“ von Theod. Körner (1791—1813.)



Kräft'g. (♩ = 104.) K. M. v. Weber,
geb. 1786, † 1826 als k. sächs. Hofkapellmeister in London.
Aus Op. 42.

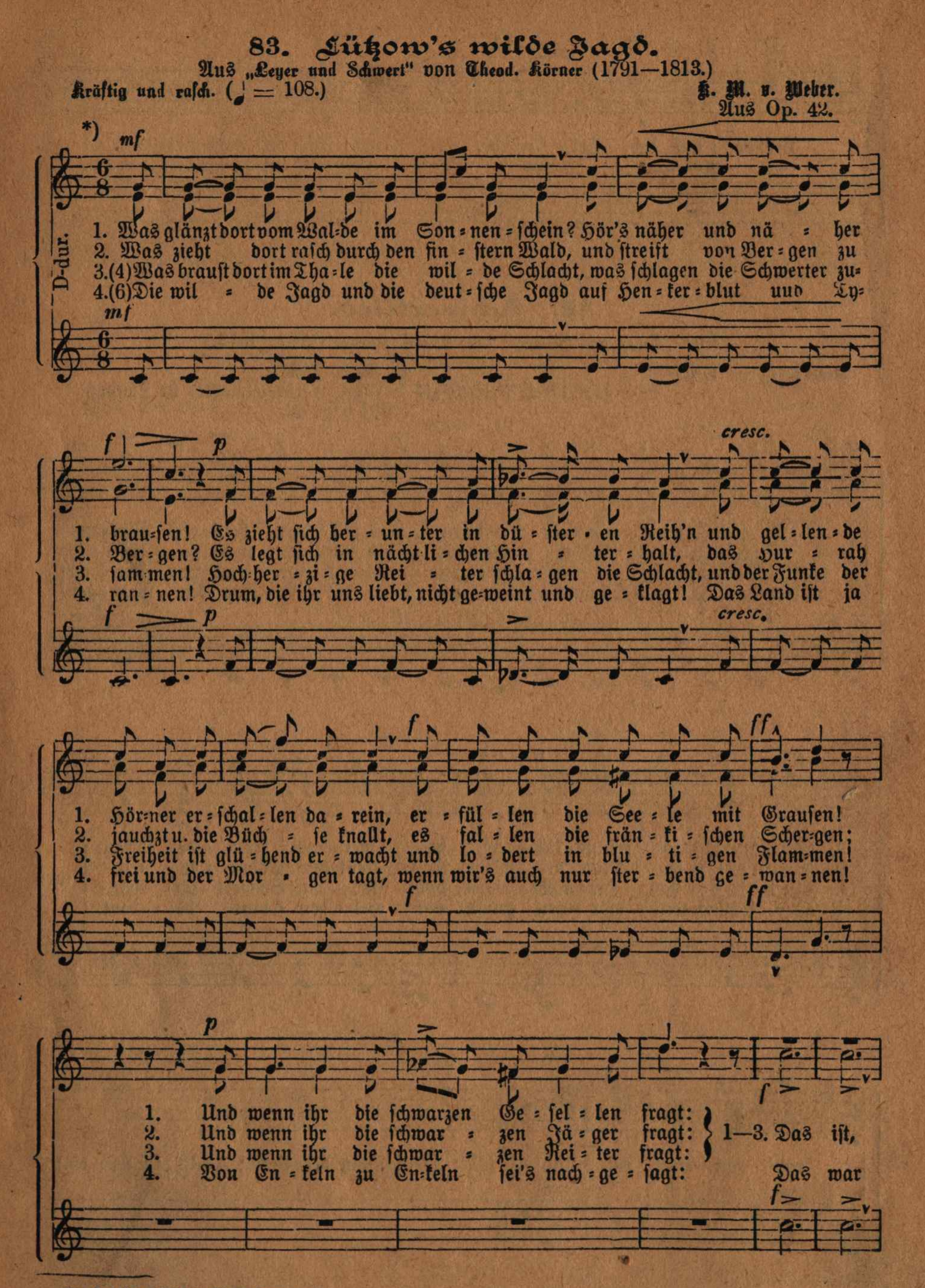






(Mit Weglassung der Verse: 3—12, 14 und 15.)

*) Original für vierst. Männerchor.



*) Original für vierst. Männerchor.



(Mit Weglassung des 3. und 5. Verses.)

84. Wanderlied.

P. A. Wolff (1784—1828.)

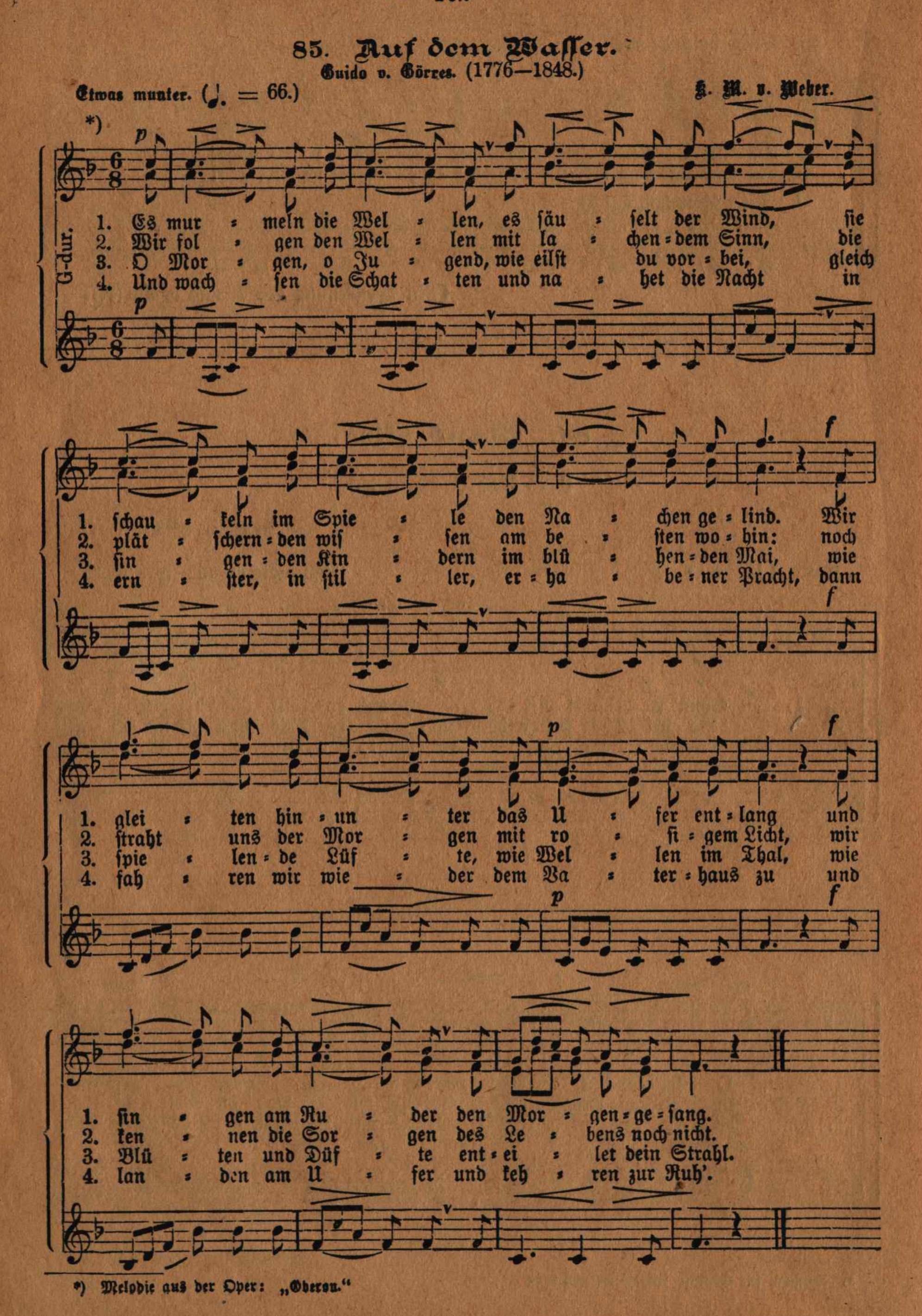
K. M. v. Weber.

Mäßig. (♩ = 80.) (Zigeunerchor aus „Preciosa.")





*) Original für Sopran, Alt, Tenor und Baß.



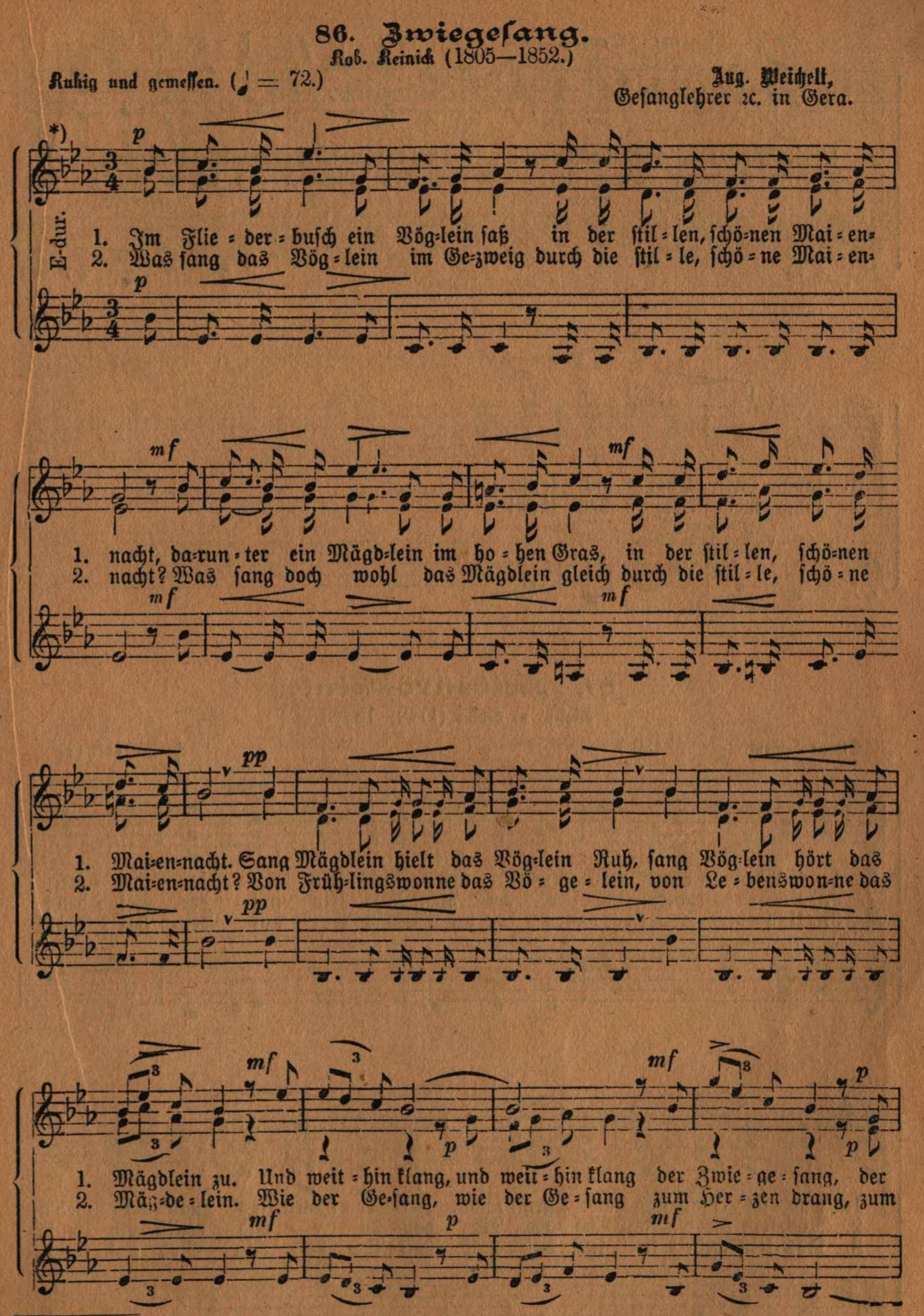
*) Melodie aus der Oper: „Oberon."

86. Zwiegesang.

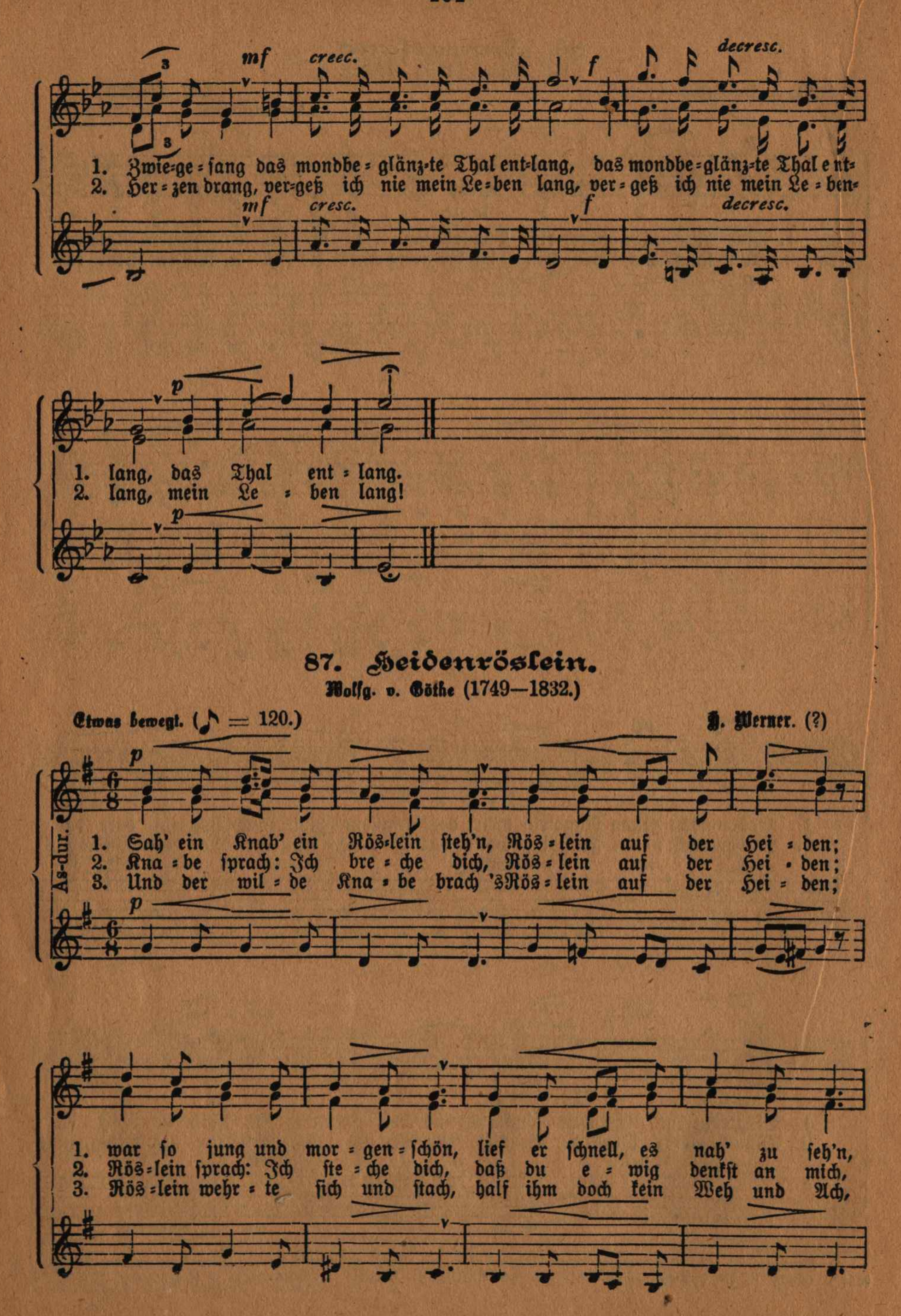
Rob. Reinick (1805—1852.)

Ruhig und gemessen. (♩ = 72.)

Aug. Weichelt,
Gesanglehrer 2c. in Gera.



*) Arrangement vom Komponisten. Das Original (für gem. Chor) befindet sich in: „Neue Regensburger Sängerhalle". (Ausg. B, Bd. I, Heft 1); herausgegeben von Karl Seitz. Verlag: A. Coppenrath in Regensburg.


mf creec. f decresc.
1. Zwie=ge=sang das mondbe=glänz=te Thal ent=lang, das mondbe=glänz=te Thal ent=
2. Her=zen drang, ver=geß ich nie mein Le=ben lang, ver=geß ich nie mein Le=ben=
mf cresc. f decresc.
p
1. lang, das Thal ent=lang.
2. lang, mein Le=ben lang!
p
87. Heidenröslein.
Wolfg. v. Göthe (1749—1832.)
Etwas bewegt. (♪ = 120.)
H. Werner. (?)
p
1. Sah' ein Knab' ein Rös=lein steh'n, Rös=lein auf der Hei=den;
2. Kna=be sprach: Ich bre=che dich, Rös=lein auf der Hei=den;
3. Und der wil=de Kna=be brach 's Rös=lein auf der Hei=den;
As-dur.
p
1. war so jung und mor=gen=schön, lief er schnell, es nah' zu seh'n,
2. Rös=lein sprach: Ich ste=che dich, daß du e=wig denkst an mich,
3. Rös=lein wehr=te sich und stach, half ihm doch kein Weh und Ach,





88. Hoch auf dem Berge.*)

Georg Freiherr von Dyherrn (1848—1878.)

Fr. v. Wickede,
Komponist und mus. Schriftsteller in Leipzig.





*) Originalkomposition; zum ersten Mal hier gedruckt.


rit.
Tempo I.
p
pp
mp
träu=men=des Kind, leis' spricht der Wald. | wie ein träumendes Kind. 2. Hoch auf dem
pp rit.


Ber = ge ge = denk' ich dein, bre = che die Blu=me vom grü = nen Ge = stein;


cresc.
woll = te, du hiel = test | mit mir die Schau weit in die Ber = ge, | tief in die
cresc.


poco rit.
Tempo I.
f
p
mf
Au, weit in die Ber = ge, | tief in die Au! 3. Hoch auf dem
tief in die Au!
poco rit.

Ber = ge | wird mir so gut. Fer = ne des Tha = les sen = gen = de Glut,

p fer = ne der Men = schen | lär = men = de Reih'n, *mf* hoch auf dem Ber = ge | steh' ich al=

lein, *f* hoch auf dem Ber = ge | steh' ich *mp* *poco rit.* al = lein.

89. Die Wacht am Rhein.

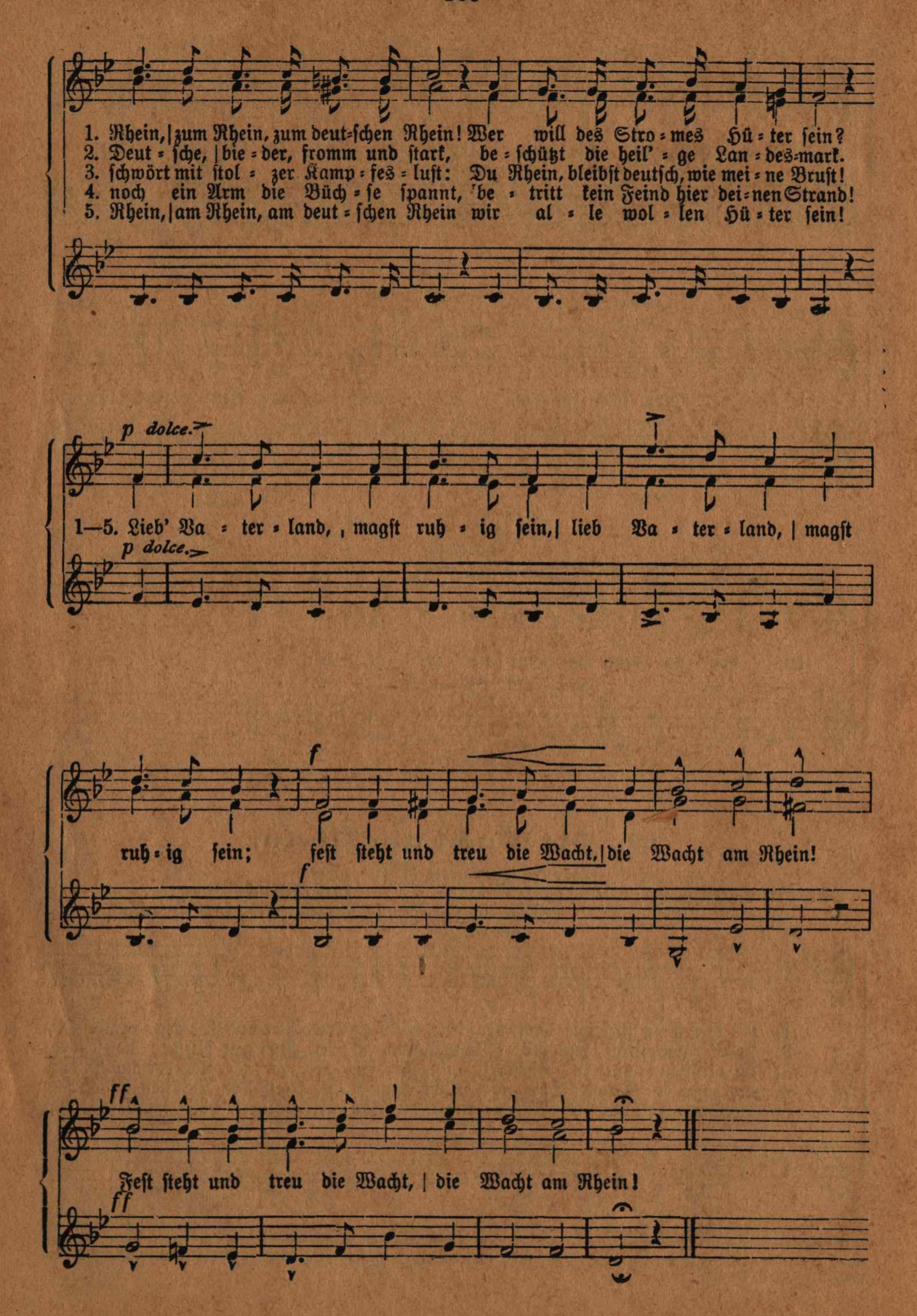
Max Schneckenburger (1819—1849.)

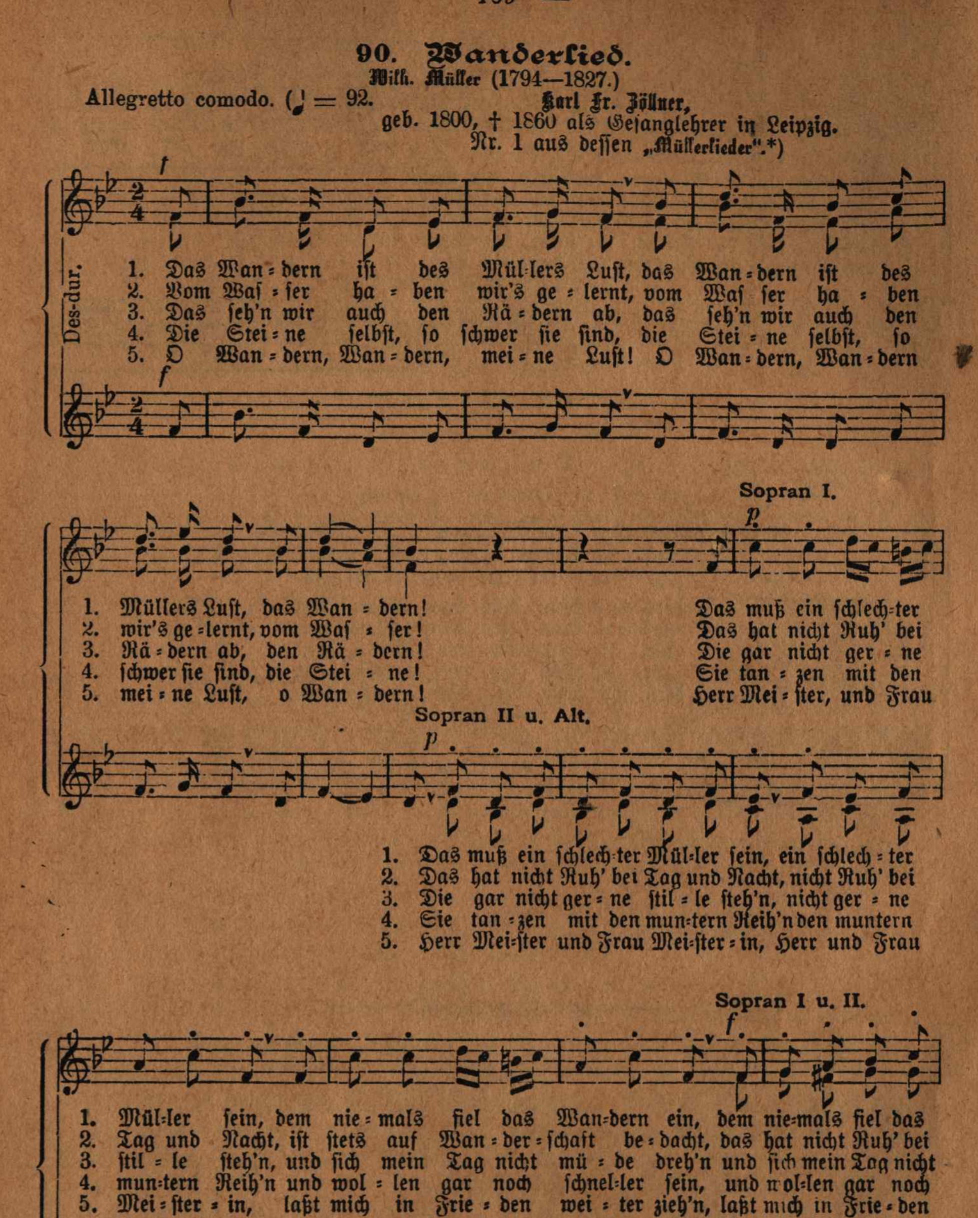
Karl Wilhelm,
geb. 1815, † 1873 als Musikdirektor in Schmalkalden.

Allegro marcato. (♩ = 108.)

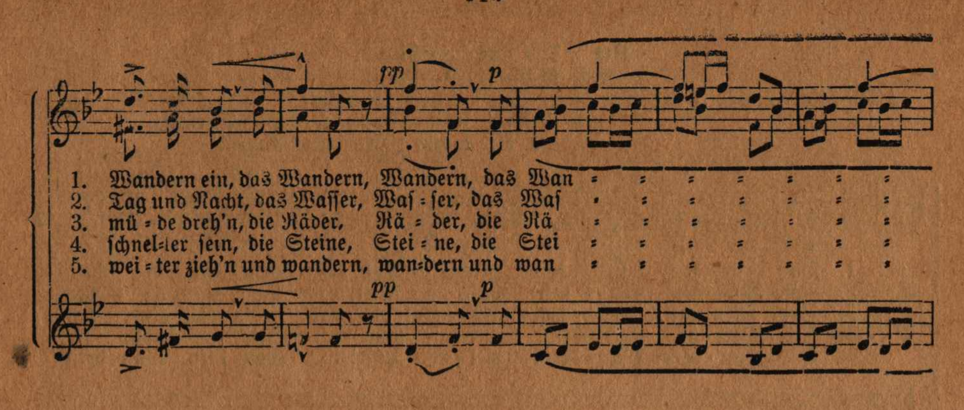


*) Arrangement aus dem 3. Heft der von W. Greef und L. Erk herausgegebenen vierst. „Männerchöre". Verlag G. D. Bädeker in Essen (Volksgesang der Deutschen i. J. 1870. Gedichtet 1840, komp. 1854; zum ersten Male gesungen am 6. Juni 1854 in Berlin bei Gelegenheit der silbernen Hochzeit des damaligen Prinzen Wilhelm von Preußen, des jetzigen deutschen Kaisers.)


1. Rhein, | zum Rhein, zum deut=schen Rhein! Wer will des Stro = mes Hü = ter sein?
2. Deut = sche, | bie = der, fromm und stark, be = schützt die heil' = ge Lan = des=mark.
3. schwört mit stol = zer Kamp = fes = lust: Du Rhein, bleibst deutsch, wie mei = ne Brust!
4. noch ein Arm die Büch = se spannt, 'be = tritt kein Feind hier dei=nen Strand!
5. Rhein, | am Rhein, am deut = schen Rhein wir al = le wol = len Hü = ter sein!
p dolce.
1—5. Lieb' Va = ter = land, , magst ruh = ig sein, | lieb Va = ter = land, | magst
p dolce.
ruh = ig sein; fest steht und treu die Wacht, | die Wacht am Rhein!
f
f
ff
Fest steht und treu die Wacht, | die Wacht am Rhein!
ff



*) Für vierst. Männerchor. Verlag: Hirsch in Leipzig.


pp
p
1. Wandern ein, das Wandern, Wandern, das Wan = = = = = = =
2. Tag und Nacht, das Wasser, Was = ser, das Was = = = = = = =
3. mü = de dreh'n, die Räder, Rä = der, die Rä = = = = = = =
4. schnel=ler sein, die Steine, Stei = ne, die Stei = = = = = = =
5. wei = ter zieh'n und wandern, wan=dern und wan = = = = = = =
pp
p


f
ff
1. = = = dern, das Wan = dern, das Wan = dern.
2. = = = ser, das Was = ser, das Was = ser.
3. = = = der, die Rä = der, die Rä = der.
4. = = = ne, die Stei = ne, die Stei = ne.
5. = = = dern, und wan = dern, und wan = dern.
f
ff





